

Zeitschrift: Hotel- + Touristik-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 101 (1993)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hotel + touristik revue

DIE FACHZEITUNG FÜR
HOTELLERIE, GASTRONOMIE, TOURISMUS UND FREIZEIT

L'HEBDOMADAIRE POUR
L'HÔTELLERIE, LA GASTRONOMIE, LE TOURISME ET LES LOISIRS

HOTEL·TOURISMUS

Sieg der Berner Oberländer 3

Die Ablehnung der Schneekanonen-Initiative ist auch ein Sieg der Berner Oberländer Tourismus-Lobby.

St. Galler Touristiker-Tag 5

«Die Senioren, Marktsegment mit Chancen und Tücken» lautet das Thema des St. Galler Touristiker-Tages im Februar.

F & B · TECHNIK

Umweltpreis nach Kärnten 11

Der Deutsche Reisebüro-Verband vergab seinen Umweltpreis ans Hotel Kürschner in Kötschach-Mauthen, Kärnten.

Aus für Telefonrundspruch 12

Die «Beerdigung» des Telefonrundspruchs ist halb so schlimm. Bestehende Installationen werden weiterverwendet.

TOURISTIK·REISEN

Kreditkarten-Lösung 16

Der Schweizerische Reisebüro-Verein traf sich zur GV in St. Gallen. Thema: Kreditkarten-Kommissionen.

Jungle Lodge Brasilien 17

Ariau Jungle Lodge bei Manaus: Ein Beispiel für Brasiliens grünen Tourismus, erlebnisreich und devisorisch schwer.

HOTEL·TOURISME

Ventes de dernière minute 19

Les ventes de voyages en dernière minute ont toujours le vent en poupe. On voit mal comment arrêter cet engrenage.

Cartes de crédit 20

Surchargés de coûts, les agences de voyages ne veulent pas payer une commission sur les cartes de crédit.

SHV·SSH·SSA

IG Bel Etage 23

«Who is who» auf dem Stand des SHV an der Igeho Basel... Impressionen vom «Cirque d'hôtellerie».

Seiler bleibt 23

Maitre Christian Seiler bleibt Präsident der HFS SHV Lausanne, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist.

Mehrwertsteuer

Wirte springen auf den Sonder(satz)-Zug

Nach dem Ja zur Mehrwertsteuer zu 6,5 Prozent erwarten der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) und der Schweizer Tourismus-Verband (STV) vom Parlament einen reduzierten Satz für touristische Leistungen mit Exportcharakter. Der unterlegene Wirteverband fordert jetzt einen Sondersatz auch für die Restaurants.

ANDREAS NETZLE

Bis auf den Kanton Wallis haben auch die touristischen Regionen der Mehrwertsteuer zugestimmt. In bedeutenden Tourismus-Orten im Berner Oberland (Adelboden, Kandersteg, Grindelwald, Interlaken, Gstaad), in Graubünden (St. Moritz, Davos, Klosters, Savognin, Scuol, Laax, Pontresina) und der Innerschweiz (Andermatt, Engelberg, Brunnen) überwogen trotz der starken Anti-Kampagne des Wirterverbandes die Ja-Stimmen. Dies darf als eigentlich Überraschung gewertet werden. Zwar hatten der STV und die Gremien des SHV die Ja-Parolen herausgegeben, doch musste man damit rechnen, dass die Basis dieser Parole nicht überall folgen würde.

Motionen im Parlament

Die Unterstützung der Tourismus-Regionen sowie der touristischen Spitzenverbände SHV und STV für die Mehrwertsteuer wird sich im Parlament positiv auf

die Behandlung der Motionen Bezzola und Küchler in der Frühjahrssession auswirken, meinten SHV-Direktor Heinz Probst und STV-Direktor Gottfried F. Künnz übereinstimmend. Die Motion verlangt die Umsetzung der Verfassungsbestimmung, wonach «touristische Leistungen mit erheblichem Exportcharakter» einem reduzierten Steuersatz zu unterstellen seien, gleichzeitig mit der Einführung der Mehrwertsteuer am 1. Januar 1995. Nationalrat Duri Bezzola sieht mit der Annahme des erhöhten Satzes von 6,5 Prozent den Spielraum für den von ihm geforderten Exportsatz vergrössert.

Exportsatz für Restauration?

Der Schweizer Wirteverband verlangt jetzt, nachdem er mit seiner massiven Anti-Kampagne nicht reüssierte, unter anderem einen Sondersatz für die gesamte gastronomische Branche, d.h. Hotellerie und Restauration. Der SWV werde «entsprechend parlamentarische Vorstöße unterstützen und in die Wege leiten», heisst es in der Medienmitteilung vom Sonntag. Ob allerdings neben dem Logement auch die Restauration in erheblichem Mass von Ausländern konsumiert wird, ist eher fraglich. Bei der Behandlung des entsprechenden Artikels 8er im Parlament herrschte jedenfalls eine andere Auffassung vor. Mit der Festlegung der Obergrenze von 500'000 Franken Umsatz für die Pauschalierung, hat das Finanzdepartement bereits auf die Forderung des Kleingewerbes reagiert, den administrativen Aufwand zu beschränken.

Seiten 3 und 19

Kloten/Kopje

Balkan-Grill im Terminal B

Nach dem tragischen Absturz der YAK-42 der Avioimpex in Mazedonien spricht alles über die Sicherheit mazedonischer Flughäfen. Doch beginnt die Tragik schon anderswo: Bei den Airlines, das heisst bereits auf Schweizer Flughäfen. Die Behörden in Kloten dulden bei den Ticketvermittlern für die Mazedonien-Charter Umstände, die sie wohl bei anderen Airlines keine fünf Minuten durchgehen liessen. Es beginnt mit den acht Kassa-Häuschen vor dem Terminal B, wo die Veranstalter untergebracht sind. Und endet bei der Duldung der Natel-be-stückten Mittelsmänner, die rund um die «Bye-Bye»-Bar die meist kosovo-albanische Kundshaft aufspüren und eben diesen Kappüschen zubringen. Mit der technischen Wartung haben schweizerische Handlungsfirmen und Flugbehörden nichts zu tun. Verantwortlich sei, so begründen sie, einzig der Staat Mazedonien. Mit dieser Auslegung lassen sich die Augen vor den sicherheitsmäßig fragwürdigen Zuständen verschliessen.

Seite 13

Guides 1994

Michelin Rouge face à Gault Millau

Le nouveau Guide Rouge Michelin «Suisse» vient de sortir de presse. Un événement attendu depuis des décennies, dont l'écho médiatique est des plus importants. Il a nécessité trois ans de travail et près de 2000 établissements ont été finalement sélectionnés pour figurer dans l'ouvrage. Les éditions suisses du Gault Millau, en allemand et en français, sortent également ces jours. Une comparaison s'impose immédiatement entre Michelin et Gault Millau, même si chacun d'eux a ses habitudes et ses fidèles. Parmi les restaurants de tout haut de gamme, on constate une certaine similitude de vues. A noter que seuls deux cuisiniers allemands décrochent deux étoiles dans le Michelin. Mais aux «une étoile» de Michelin répondent, chez Gault Millau, des notes allant de 13 à 19. En Suisse romande, deux restaurants considérés comme des hauts lieux de la gastronomie, et notés 17 chez Gault Millau, ont «raté» leur étoile Michelin. Mais la guerre des bonnes tables n'est pas déclarée!

Page 21, Seite 7

Tagung «Umwelt und Tourismus»



«Das Öko-Hotel des Jahres»...

... muss nicht so aussehen wie das abgebildete Hunderwasser-Haus in Wien. Entscheidend ist, was sich hinter den Mauern – und in den Köpfen aller Mitarbeiter – abspielt. Die «hotel + touristik revue» lanciert an der «2. Tagung Umwelt und Tourismus» in Landquart die

Suche nach dem «Öko-Hotel des Jahres». Damit will sie den ökologischsten Betrieb sowie den Stand des ökologischen Bewusstseins in der Schweizer Hotellerie ermitteln. (Foto: Österreich Werbung, H.&A. Pfeifer)

Seite 2

EDITORIAL

Gastgewerbe ist «zumutbar»

Wer wird Wirt? Bei Gottfried Kellers Leuten von Seldwyra war das Wirten jeweils die letzte verbleibende Beschäftigung, nachdem man im «normalen» Geschäftsladen nicht reüssiert und Konkurs gemacht hatte. Damals stimmte offenbar der Satz, nachdem man Wirt wird, wenn man sonst nichts geworden ist.

Und heute? Als diese Woche bei der Vorstellung neuer Massnahmen im Bereich der Arbeitslosenversicherung von der «Zumutbarkeit» einer Arbeit die Rede war, wurden Berufe im Gastgewerbe herangezogen. Um eingängige Bilder bemüht, illustrierten Journalisten stellten die Frage nach der Zumutbarkeit mit Fotos von Serviceangestellten und der Frage, ob denn häufig «ein Akademiker als Kellner» arbeiten müsste, um Stempelgeld zu erhalten. Offenbar

kann man sich auch heute keinen grössten Fall vorstellen, als den in die Niederungen des Gastgewerbes.

Biga-Direktor Jean-Luc Nordmann bemühte sich zwar, die Ehre der gastgewerblichen Berufe zu retten. Doch hat sich einmal mehr gezeigt: Im Gastgewerbe tut eine Image-Aufbesserung dringend not. Es geht nicht nur darum, täglich sein Menü an den Guest zu bringen, sondern über das Erscheinungsbild, die Anstellungsbedingungen und die Innovationsbereitschaft auch die ganze Branche zu «verkaufen». Eine fortschrittliche Haltung in Sachen Gesamtarbeitsvertrag sowie eine die Geamtinteressen berücksichtigende Haltung in politischen Fragen könnte viel zum besseren Image der Wirt und des Gastgewerbes beitragen.

Andreas Netzle, Chefredaktor

Der Premium Brandy
den Kenner kennen

CARLOS I

von Pedro Domecq



Die hotel + touristik revue sucht:

Das «Öko-Hotel des Jahres»

«Natürlich erfolgreich» heisst das «praktische Umwelthandbuch mit 400 Tips für das Schweizer Gastgewerbe». Das seit Anfang dieses Jahres erhältliche Öko-Handbuch des Schweizer Hotelier-Vereins befasst sich handfest mit jenen Aspekten des Hotel- und Gastgewerbe-Alltags, wo konkret etwas für die Umwelt, aber auch für den eigenen Betrieb getan werden kann. Denn auf längere Sicht wird nur dann etwas für die Umwelt getan werden können, wenn sich dies für den einzelnen Betrieb auch rechnet.

Die «hotel + touristik revue» will nun wissen, wie weit das **Umweltbewusstsein in der Hotellerie** fortgeschritten ist. Mit der Ausschreibung des «Öko-Hotels des Jahres» soll der Betrieb ermittelt werden, welcher die meisten - und/oder wichtigsten - Massnahmen in den folgenden Bereichen umgesetzt hat:

- Betriebsführung
- Büro
- food & beverage
- Waschen und Reinigen
- Abfall
- Energie und Wasser
- Bau und Inneneinrichtung
- Garten und Umgebung
- Verkehr und Freizeitangebot

Die geprüften Bereiche entsprechen der **Systematik des Ökohandbuchs**, und auch die Kriterien der Bewertung basieren im Wesentlichen auf dieser Einteilung. Die Grösse des Betriebes ist dabei nicht entscheidend. Interessierte Hotelliers - oder Mitarbeiter! - können die detaillierten Unterlagen der Ausschreibung im Februar bei der «hotel + touristik revue» anfordern. (Hinweis in der Zeitung beachten.)

Die «hotel + touristik revue» sucht bewusst den besten Betrieb und nicht den besten Hotelier. Denn der schönste Vorsatz nützt nichts, wenn nicht der ganze Betrieb, d.h. **alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** mitziehen und täglich ökologisch sinnvoll denken und handeln.

Die Jury

Für die unabhängige und sachverständige Prüfung der eingereichten Projekte konnten folgende Experten gewonnen werden:

- Dipl. masch. Ing. ETH/SIA Lukas Herzog, Leiter der Erfa-Gruppe «Küche und Strom» im Auftrag von «Energie 2000»;
- Heiner Mack, Landhotel Alte Post, Müllheim (D), «Umwelt-Hotel des Jahres 91»;
- Prof. Dr. Hans-Ruedi Müller, Leiter der Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus FIFT, Universität Bern;
- Dr. sc. tech. ETH Hans Spreng, Leiter Stabsstelle Umweltschutz bei Coop Schweiz;
- Martin Volkart, Hoteller und Co-Autor des Öko-Handbuchs «Natürlich erfolgreich»;
- Elisabeth Zbinden, Leiterin der Öko-Beratungsstelle für das Gastgewerbe des Schweizer Hotelier-Vereines SHV;
- Andreas Netzle, Chefredaktor der «hotel + touristik revue», Bern.

Im Februar geht's richtig los!
Wer dabei sein will, beginnt jedoch schon heute!

SWISSORAMA

Wallis

Die Gornergratbahn, die älteste elektrische Zahnradbahn der Schweiz, startet mit insgesamt vier neuen Doppel-Triebwagen in die neue Wintersaison. Die renommierte Bergbahn, die im letzten Jahr über 3,7 Millionen Passagiere transportierte, steigert damit die Transportkapazität um rund einen Drittelp auf 2 400 Personen pro Stunde. Die Züge zwischen Zermatt und Gornergrat werden in der Wintersaison im 24-Minuten-Takt verkehren. Die komfortablen Fahrzeuge mit ihren doppelverglasten Überseitenfenster kosten pro Stück rund sechs Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der notwendigen Anpassung der Stationen und der Stromversorgung hat das Unternehmen auf die neue Saison hin stolze 40 Millionen Franken investiert. Das kann sich die Gornergratbahn allerdings leisten: Im vergangenen Jahr kamen die Aktionäre in den Genuss einer 20prozentigen Dividende. *GER*

Berner Mittelland

Mit 123 gegen 0 Stimmen hat der Grosser Rat des Kantons Bern in der vergangenen Herbstsession die definitive Einführung der ersten **Berner S-Bahn-Linie Thun-Bern-Laupen** auf 1995 beschlossen. Seit der provisorischen Einführung 1987 hat die Zahl der Fahrgäste auf dieser Strecke um 49 Prozentzugenommen. Zugleich wurde die Regierung vom Rat beauftragt, die drei weiteren S-Bahn-Linien - Schwarzenburg-Bern-Langnau, Biel-Bern-Thun und Kerzers-Bern-Langenthal - so rasch als möglich einzuführen. Bereits im kommenden März soll das Berner Kantonsparlament über die Etappe Schwarzenburg-Bern-Langnau befinden können. *MLG*

*

In der Berner Vorortsgemeinde Niedergang ist dieser Tage ein neues **Kletterzentrum** eröffnet worden. Bisher mussten Sportkletterer aus der Region nach Sargans oder Vevey reisen, wenn sie in einer grösseren Halle trainieren wollten. Im «Magne», so der Name des Zentrums, sind vier Wände aus unterschiedlichen Materialien aufgestellt; die Halle ist über zwölf Meter hoch und soll zum Schluss rund 500 Quadratmeter Kletterfläche bieten. *MLG*

Berner Oberland

Zusätzlich zu den bestehenden Anlagen in Hasliberg werden im Gebiet Häggänen zwei neue 4er-Sesselbahnen zum Glogghüs eröffnet. Zehn Kilometer zusätzliche Pisten ergänzen das bestehende Skigebiet. *SR*

Auf dem Hunzikergrat in Rubigen soll der erste öffentliche **Golfplatz im Kanton Bern** entstehen, zu dem auch Nicht-Clubmitglieder Zutritt hätten. Nach ersten Gesprächen mit der Gemeinde haben die privaten Initianten die 9-Loch-Anlage vorläufig auf deren 6 reduziert. Doch wäre derselbig sogar ein Ausbau zu einer vollständigen 18-Loch-Anlage möglich, vorausgesetzt Behörden, Umweltschützer, Landesbund usw. wären einverstanden.

Mit dem Kauf eines Saisonabonnements in Flims-Laax, Klosters-Davos oder der Region Oberengadin eröffnen sich den Skifahrern ungeahnte Möglichkeiten. Ihnen stehen in drei Regionen 14 Skigebiete mit 147 Aufstiegshilfen zu 840 Kilometern präparierter Pisten zur Benützung offen. Einheimische sind vom Bezug dieses Top-Ki-Pass vorläufig ausgeschlossen, weil sie an ihrem jeweiligen Standort in der Regel von Spezialtarifen profitieren. *MLG*

Graubünden

Die 20-Franken-Tageskarte der SBB, die unter anderem auch auf dem **Netz der Rhätischen Bahn Gültigkeit** hatte, hat sich sehr positiv auf das Gästekommen ausgewirkt. So zum Beispiel in Arosa, wo in früheren Jahren der November als einer der ruhigsten Monate des Jahres galt, aber heuer dank der 20-Frank-

Tageskarte ein für diese Jahreszeit ungewohnter Hochbetrieb herrschte. Nahezu tausend Personen kamen allein am vorletzten November-Sonntag mit der Bahn aus dem nebelverhangenen Unterland ins sonnige Arosa und sorgten für überfüllte Restaurants. *FS*

*

Im **Graubünden** kann man sich im kommenden Winter mit einer Saisonkarte gleich in drei Skigebieten vergnügen. Mit dem Kauf eines Saisonabonnements in Flims-Laax, Klosters-Davos oder der Region Oberengadin eröffnen sich den Skifahrern ungeahnte Möglichkeiten. Ihnen stehen in drei Regionen 14 Skigebiete mit 147 Aufstiegshilfen zu 840 Kilometern präparierter Pisten zur Benützung offen. Einheimische sind vom Bezug dieses Top-Ki-Pass vorläufig ausgeschlossen, weil sie an ihrem jeweiligen Standort in der Regel von Spezialtarifen profitieren. *FS*

Ostschweiz

Flumserberg, welches im Laufe der letzten Jahre seine Infrastruktur sowie seine Sommer- und Winterangebote konsequent verbessert hat, revidierte diesen Herbst die **Statuten des Kurvereins**. Darin wurde unter anderem der Begriff «Kurverein» durch die zeitgemässere Form «Tour-

stikverein Flumserberg» ersetzt. Dass dies nicht bloss kosmetische Wirkung hat, zeigt sich auch in einer Definition, welche in acht Punkten die Aufgaben eines modern organisierten Verkehrsvereins definiert. Im Gegensatz zu den völlig veralteten Statuten wurden marketingpolitische Massnahmen ebenso einbezogen wie ökologische Aspekte oder eine Zusammenarbeit mit «neigungstouristisch ähnlich ausgerichteten Tourismusinstitutionen» auf regionaler, nationaler und sogar internationaler Ebene. *SS*

Zürich

«**Zürich heiter**» nennt sich der kürzlich offiziell gegründete Verein, dem neben dem Verkehrsverein auch Vertreter aus Wirtschaft, Gewerbe, Quartierevereinen, der Stadtverwaltung angehören. Sein Ziel: die **positiven Seiten Zürichs hervorheben** und das Verantwortungsbewusstsein für das öffentliche Eigentum stärken. Als erste Aktion startet Mitte November auf zwei Tramlinien «Zürich liest», die dazu anregen will, gelesene Zeitungen weiterzugeben. Es folgen unter anderem: «Zürich putzt» (200 Arbeitslose reinigen die Limmatbrücken) und «Zürich hilft» - einmal monatlich begleiten Zürcherinnen ältere und behinderte Menschen beim Einkaufen. *EM*

FORUM

Auf dem Prüfstand von Treu und Glauben

Heinz Probst
Direktor
des Schweizer
Hoteller-Vereins

Volk und Stände haben dem Wechsel zur Mehrwertsteuer zugestimmt. Dieser macht Sinn, weil er die Rahmenbedingungen für die (exportierende) Schweizer Wirtschaft verbessert und die Sanierung des Bundesfinanzhaushaltes in Gang setzen soll.

Der Schweizer Hoteller-Verein ist sich im klaren, dass jede Belastung seiner Mitgliederbetriebe unpopulär und erst noch mit Aufwand verbunden ist, zumal die Überwälzung der Steuer auf Gäste und Kunden im Inlandsgeschäft unumgänglich, im Geschäftsverkehr mit den ausländischen Touristen schwierig oder gar unmöglich sein wird.

Schon vor der Abstimmung hat der Bundesrat das Eidgenössische Finanzdepartement beauftragt, den Entwurf für eine Mehrwertsteuer-Verordnung in die Vernehmlassung zu geben. Dieser Erlass soll bis zum Inkrafttreten des entsprechenden Bundesgesetzes als eigenliches Mehrwertsteuer-Gesetz dienen. Im Verordnungsentwurf sucht man jedoch vergeblich nach einer Regelung für einen «Exportsatz» für Tourismusleistungen. Der Bundesrat hat sich in seiner Antwort an den SHV in dieser Frage für nicht zuständig erklärt.

Der Schweizer Hoteller-Verein verlangt deshalb vom Parlament auf dem Logement (Zimmer und Frühstück) vehement einen reduzierten Exportssatz von höchstens 2 Prozent von Anfang an. Dafür sprechen gute Gründe:

- weil Tourismus und Hotellerie zum

überwiegenden Teil Exportcharakter haben und Exportbranche sind; - weil in den europäischen (Tourismus-) Ländern wie etwa Frankreich, Italien und Österreich für die Hotellerie stark reduzierte Exportsätze gelten. Im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz kann unsere Hotellerie keine zusätzliche Schädigung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und keine weiteren, staatlich auferlegten Standort- und Wettbewerbsnachteile ertragen und akzeptieren;

- weil Tourismus und Hotellerie im Vergleich zur übrigen schweizerischen Exportwirtschaft (steuer)rechtsgleiche Behandlung beanspruchen.

Im Zuge der zu erwartenden parlamentarischen Debatte wird die Auslegungsdifferenz zwischen Ständerat (reduzierter Exportssatz für die Hotellerie von Anfang an) und Nationalrat (reduzierter Exportssatz bei Erhöhung des Normalssatzes) zu bereinigen sein. Gezielt in diese Richtung gehen die Motiven von Nationalrat Duri Bezzola (FDP/G) und Ständerat Niklaus Kiechler (CVP/OW). Beide fordern den Bundesrat auf, einen Erlass vorzulegen, der gleichzeitig mit dem Wechsel der, gleichzeitig mit dem Wechsel der, die entsprechenden Beschneiungsanlagen betrieben werden, die eine Fläche von etwa zwölf Hektare einschließen können.

Die Initianten der Volksinitiative hatten eine drastische Einschränkung des Einsatzes von Schneekanonen gefordert. Sowohl in der Kommission des Parlaments (13 zu 8) als auch im Grossen Rat

Angesichts des wirtschaftlichen und fiskalpolitisch regulären Begehrungs unserer Branche, der vom Schweizer Hoteller-Verein vertretenen Politik und der zu erwartenden Unterstützung durch uns nahestehende Kreise in Bundesrat und Parlament, sehen wir mit Optimismus der Steuerdebatte in den eidgenössischen Räten entgegen.

P.S. In diesem Zusammenhang drängt sich einmal mehr die Schaffung eines eidgenössischen Tourismusförderungsgesetzes auf, wie es die Kantone Bern und Graubünden kennen. Dann endlich könnte auch auf nationaler Ebene eine kohärente Tourismus-Politik betrieben werden.

Nach 1934 und 1974 wollen die Orga-

Berner Schneekanonen-Initiative

Sieg für Oberländer Tourismus

Keine rigorosen Einschränkungen beim Einsatz von Schneekanonen im Kanton Bern: Deutlicher als erwartet wurde die Volksinitiative «Schneekanonen Ja - aber mit Mass» verworfen. Wieviel Gewicht die Berner Oberländer Tourismus-Lobby hat, zeigte dieser Abstimmungsverlauf.

THOMAS VASZARY

Laut den Nachrichtenagenturen ap und sa können gesamtswissi 366 Hektare im Fall von Schneemangel eingeschneit werden. Eine Zusammenstellung des Schweizerischen Verbandes der Seilbahnunternehmer ergibt, dass derzeit im Kanton Bern an elf verschiedenen Wintersportarten Beschneiungsanlagen betrieben werden, die eine Fläche von etwa zwölf Hektare einschließen können. Die Initianten der Volksinitiative hatten eine drastische Einschränkung des Einsatzes von Schneekanonen gefordert. Sowohl in der Kommission des Parlaments (13 zu 8) als auch im Grossen Rat



Nichts wurde im Vorfeld der Schneekanonen-Abstimmung dem Zufall überlassen: Die Berner Oberländer Tourismus-Lobby überwachte die Bewegungen der Stadt Berner Bevölkerung aufs genaueste.
Foto: htr

des Kantons Bern (102 zu 50) unterlagen die Initianten. Allen Befürchtungen der Berner Oberländer zum Trotz wurde nur die Initiative mit 63,3 Prozent Nein (197 939 Stimmen) gegen 36,7 Prozent Ja

(114 564) wuchtig verworfen. In einer gross angelegten Kampagne gegen einen Initiativ-Text als «Wolf im Schafspelz», so die Gegner, hatte sich die Tourismus-Lobby des Berner Oberlandes regelrecht die Sympathien der Stadt Berner Bevölkerung erkämpft. Die Stadt Bern verwarf denn auch - wenn auch knapp - mit 51,7 Prozent Nein (gegen 48,3 Prozent Ja die Initiative).

Vergleicht man das Abstimmungsergebnis der Stadt Bern mit jenem der Region Saanenland, die mit 84,5 Prozent (2658 Stimmen) gegen die Initiative stimmte, so ist das Ringen um die bevölkerungsmässig gewichtige Stadt Bern verständlich.

Grossrat Heinz Probst (SVP, Finsterhennen), Präsident der parlamentarischen Kommission und Direktor des Schweizer Hoteller-Vereins SHV, gab sich sehr zufrieden mit dem deutlichen Ausgang der Schneekanonen-Abstimmung. «Der Entscheid konsolidiert in diesem Bereich die Chancengleichheit unter den Wintertourismus-Anbieter im Inland», sagte Probst.

Ski-WM 1999: «Chance anpacken»

Deutliches Ja für eine alpine Ski-Weltmeisterschaft 1999 im Engadin: Mit 943 Ja-Stimmen gegen 450 Nein stellte sich der St. Moritzer Souverän am letzten Wochenende hinter den Grundsatzentscheid für eine Ski-WM-Kandidatur 1999. Drei Tage zuvor hatte sich auch die Bevölkerung von Pontresina mit 200 gegen 67 Stimmen für eine Kandidatur ausgesprochen. Die Initianten und Touristiker sind nach dem Rückhalt in der Bevölkerung von St. Moritz und Pontresina zuversichtlich. Garmisch Partenkirchen (Deutschland) und Vail (USA) sind die Konkurrenz der Schweizer Bewerbung.

Nach 1934 und 1974 wollen die Orga-

nisatoren um den St. Moritzer Kurverwaltungsratspräsidenten Hugo Wetzel erneut eine Ski-WM ins Oberengadin holen, diesmal zusammen mit dem starken Partner Pontresina. Bundespräsident Adolf Ogi begrüßt als Ehrenpräsident den Durchbruch für Grossveranstaltungen. Große Orte hätten schon immer den kleinen Impulse gegeben, ist Christian Walther, Hoteller in Pontresina und Oberengadiner Verkehrsvereinspräsident, überzeugt. Ein langfristige Planung, so der Präsident des St. Moritzer Hotellervereins, Markus Hauser, werde verhindern, dass die Stammgäste von der WM negativ betroffen sein werden.

SC

Hotelaufenthalte in der Schweiz

Übernachtungen im Oktober

HERKUNFT	SEPTEMBER 1993		JANUAR BIS SEPTEMBER 1993		
	Logiernächte in 1000	Veränderungen in % Mittel 83-92	Logiernächte in 1000	Veränderungen in % Mittel 83-92	
Insgesamt	2244	- 6,5	- 13,2	30070	- 2,9
Inland	1075	- 8,0	- 16,9	12121	- 4,0
Deutschland	375	- 11,0	+ 3,4	6329	+ 2,9
USA	160	+ 1,2	- 23,1	1665	- 5,2
Grossbritannien	69	- 13,5	- 17,1	1569	- 8,1
Frankreich	60	- 7,1	- 10,4	1260	- 3,9
Italien	60	- 8,7	- 14,0	953	- 22,4
Niederlande	35	- 11,6	- 7,7	833	+ 3,4
Ausland Total	1169	- 5,0	- 9,5	17949	- 2,2

Schweizerhof

15 Prozent unter dem üblichen Mittelwert

Die seit Februar 1992 praktisch ununterbrochene negative Entwicklung der Logiernächte in der Schweizer Hotellerie setzte sich auch im Oktober fort. Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) lagen die Hotelaufenthalte mit 2,24 Millionen Übernachtungen um 156 000 (-6,5%) unter dem entsprechenden Vorjahresabschluss zurück. Im längerfristigen Vergleich liegt dieses Resultat um 15 Prozent unter dem Oktobermittel der vergangenen fünf Jahre zurück. Schlechte Witterungsverhältnisse mit Unwetterkatastrophen im Wallis und im Tessin sowie die angespannte Wirtschaftslage im In- und Ausland dürften die Hauptgründe dieser Einbuße sein. Der Binnenvorkehr (-8,7%/-94 000 Logiernächte) schwächte sich stärker ab als der Reiseverkehr aus dem Ausland (-11,6%/-46 000), Gross-

britannien (-13,5%/-11 000), Italien (-8,7%/-5 700), Niederlande (-11,6%/-4 600), Frankreich (-7,1%/-4 500).

Wie das BFS weiter mitteilt, registrierten die schweizerischen Hotelbetriebe vom Januar bis Oktober 30,07 Millionen Übernachtungen, 914 000 (-2,9%) weniger als in der gleichen Periode des Vorjahrs. Dieses Resultat lag 4,6 Prozent unter dem durchschnittlichen Januar/Oktoberrand der vorangegangenen fünf Jahre. Dabei schwächte sich die Nachfrage aus dem Inland um 4 Prozent auf 12,12 Millionen, jene aus dem Ausland um 2,2 Prozent auf 17,95 Millionen Logiernächte ab. Für den negativen Stand des Incoming-Tourismus waren die Gäste aus Italien (-22,4%/-275 000 Übernachtungen) verantwortlich. Gemäss Matthias Adank, dem Direktor des Uffii-

zio Nazionale Svizzero del Turismo in Milano liegt der Hauptgrund des Ausbleibens der Italiener in der massiven Abwertung der Lira, von über 30 Prozent, dazu ist der Benzinpriis in Italien stark gestiegen. Breite Kreise in Italien könnten sich Ferien im Ausland nicht mehr leisten, erklärt Adank. Zudem wirkte die Schniegeldaffaire hemmend auf die Reisetätigkeit der Italiener. Daneben kamen aber auch aus Grossbritannien (-8,1%/-138 000), den USA (-5,2%/-92 000) und aus Frankreich (-3,9%/-51 000) weniger Gäste als in der Parallelperiode. Dagegen wurde die erhöhte Nachfrage aus Deutschland (+2,9%/+177 000), Belgien (+7%/+62 000) und aus den Niederlanden (+3,4%/+27 000) aufgefangen. U/M

zio Nazionale Svizzero del Turismo in Milano liegt der Hauptgrund des Ausbleibens der Italiener in der massiven Abwertung der Lira, von über 30 Prozent, dazu ist der Benzinpriis in Italien stark gestiegen. Breite Kreise in Italien könnten sich Ferien im Ausland nicht mehr leisten, erklärt Adank. Zudem wirkte die Schniegeldaffaire hemmend auf die Reisetätigkeit der Italiener. Daneben kamen aber auch aus Grossbritannien (-8,1%/-138 000), den USA (-5,2%/-92 000) und aus Frankreich (-3,9%/-51 000) weniger Gäste als in der Parallelperiode. Dagegen wurde die erhöhte Nachfrage aus Deutschland (+2,9%/+177 000), Belgien (+7%/+62 000) und aus den Niederlanden (+3,4%/+27 000) aufgefangen. U/M

Beschäftigung 3. Quartal 1993

Situation stabilisiert sich

Gemäss der vom Bundesamt für Statistik (BFS) vierteljährlich durchgeführten Beschäftigungsstatistik betrug die Beschäftigungszahl im 3. Quartal 2 714 000, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal von 2,8 Prozent entspricht. Im Gastgewerbe betrug der Rückgang 4 Prozent.

Der Vorjahresvergleich der Beschäftigungszahl im 2. Quartal 1993 wies noch einen Rückgang von 3,7 Prozent aus. Die nun festgestellte Verbesserung bei der Veränderungsrate röhrt von einer gewissen Stabilisierung der generellen Beschäftigungssituation während des 3. Quartals her. Dem Dienstleistungssektor ganz allgemein ist es, hauptsächlich dank den Banken- und Finanzgesellschaften (+2,3% gegenüber dem Vorjahresquartal) und dem Beratungs- und Planungsbereich (+0,6%) gelungen, die Zahl der Beschäftigten zu stabilisieren.

Im Gastgewerbe hingegen ging die Zahl der Beschäftigten im 3. Quartal gegenüber der selben Periode des Vorjahrs um 4 Prozent zurück (3. Quartal 1992: 180 087, 1993: 172 854). Während die Beschäftigungszahl im Gastgewerbe bei den Männern lediglich um 3,2 Prozent zurückging, sank sie bei den Frauen um 4,8 Prozent. Die Beschäftigungszahl habe im Gastgewerbe dem Rezessionsdruck länger standgehalten als in anderen Branchen, nun schlägt sich die Rezession auch in der Beschäftigungszahl des Gastgewerbes nieder, zieht Lorenz Schlüfl, Abteilungsleiter Volkswirtschaft beim Schweizer Hoteller-Verein, Bilanz.

Auch kantonal verläuft die Entwicklung der Beschäftigungszahl unterschiedlich. Insgesamt stärker vom Rückgang der Beschäftigten betroffen als die Deutschschweiz.

Gastgewerbe Graubünden

Umschulung für Arbeitslose

Mit dreiwöchigen Umschulungskursen, die vom Wirterverband Graubünden in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Arbeitsamt durchgeführt werden, will man Arbeitslosen den Einstieg in eine neue berufliche Tätigkeit ermöglichen. Erfreulicherweise haben sich bereits 12 Interessenten angemeldet. Der erste dieser Kurse, in denen sich die Teilnehmer Grundkenntnisse des Gastgewerbes aneignen können, begann Ende November. Die Kurskosten in der Höhe von rund 2 400 Franken werden von der Arbeitslosenkasse übernommen, die auch einen Beitrag für allfällige Reisekosten und Unterkunft übernimmt. Selbst wenn sich die Hälfte der Kursteilnehmer eigentlich rechnet man nur mit 25 bis 40 Prozent, für eine Tätigkeit im Gastgewerbe entschliesst,oso wäre das nicht mehr, als wir Tag für Tag an Arbeitsbewilligungen für ausländische Mitarbeiter im Gastgewerbe erteilen, versichert Paul Schwerdner, Leiter des Arbeitsamtes des Kantons Graubünden.

REKLAME

MULTI™

WEINGESTELLE

HYPRO®
Hypro AG, 6023 Röthenburg
Tel 041 / 53 81 33

HOT-TELL

The Leading Hotels of the World

Für Gast Qualitätslabel von erster Güte

«Aus» für Hotel Oberalp in Ilanz. Die Tage des traditionsreichen Hotel Oberalp in Ilanz sind gezählt. Das 1967 an der Stelle eines einst florierenden Gastwirtschaftsbetriebs neu erbaute Drei-Sterne-Haus vermochte die wirtschaftlichen Erwartungen nicht zu erfüllen. Nun hat sich die Graubündner Kantonalbank als Besitzerin dieses Objekts entschlossen, das dahinter befindende Hotel Oberalp abzubrechen und an seiner Stelle ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten. Eine sich aufdrängende Erneuerung des Hotels hätte Millionen verschlungen.

*

Hotel City, Bern, zur Fassbind-Gruppe. Das bisher von der Gauer-Gruppe im Management-Vertrag geführte, der Leinenwerber Bern gehörende und im Zentrum Berns liegende Hotel City wird künftig von den Fassbind-Hotels, ebenfalls unter Management-Vertrag, geführt. Gemäss Eric Fassbind, dem Direktor des Hotel Ambassador in Bern soll das zum 3-Stern-Bereich gehörende Hotel umgebaut und an Ostern des nächsten Jahres wieder eröffnet werden.

*

Posthotel Churwalden zu verkaufen. Das 1988 mit grossem Aufwand sanierte Posthotel in Churwalden suchen einen neuen Besitzer. Eine nachträgliche Liquidationsgewinnsteuer in Höhe von 85 000 Franken glaubt die Neue Posthotel AG nicht verkraften zu können und hat gemäss Hansjacob Widler, dem Präsidenten der Neue Posthotel AG, deshalb die Schweizerische Gesellschaft für Hoteltkredit mit dem Verkauf des zu einem Hotel mit 40 Betten ausgebauten Patrizierhauses aus dem 17. Jahrhundert beauftragt.

*

Neues Hotel Garni in Zumikon. In der am rechten Zürichseeufer gelegenen Gemeinde Zumikon sollen zwei kleine Bürohäuser in ein Hotel Garni mit 28 Zimmern und 56 Betten umgebaut werden. Die in Chur domizilierte Eigentümerin Madeleine Calouri-Flepp hat ein entsprechendes Bau- und Zweckänderungsgesuch eingereicht. Die Liegenschaft konnte seit ihrer Fertigstellung Angang 1990 nicht vermietet werden. Der Bedarf nach komfortablen, preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten hingegen ist in der Region Zürichsee vorhanden.

Zu den «Leading Hotels of the World» gehören gegenwärtig 270 Luxushotels in 56 Ländern. Mit 21 Hotels zählt die Schweiz überdurchschnittlich viele «Leading Hotels». Obwohl Wachstum kein Ziel der Organisation ist, möchte man neue Mitglieder aus dem ehemaligen Ostblock, China und Südafrika gewinnen.

MARIANNE MING-HELLMANN

Vor 65 Jahren hatten sich 38 europäische Hoteliers unter der Bezeichnung «The Luxury Hotels of Europe and Egypt» zusammengeschlossen. Den heutigen «Leading Hotels of the World» sind 270 Luxustablissements, 174 Stadt und 96 Ferienhotels in 56 Ländern angeschlossen. Das weltweite Angebot umfasst 70 000 Zimmer mit 91 000 Betten. Mit 21 Hotels ist die Schweiz nach den USA mit 48 und Italien mit 25 Betrieben überdurchschnittlich stark vertreten. Dasselbe gilt auch für den Verwaltungsrat der Organisation, an dessen Spitze gegenwärtig Jean-Jacques Gauer (Schweizerhof, Bern) als Chairman und Jürg Reinshagen (Palace, Luzern) als Vize-Präsident stehen.

Die Organisation der «Leading Hotels of the World» ist eine in Zürich domizilierte Aktiengesellschaft mit fünf Tochtergesellschaften. Der Hauptsitz liegt in New York, die europäische Zentrale hat ihren Sitz in London, 19 weitere Büros sind über die wichtigsten Städte der Welt

Leading-Hotels
in Zahlen

Der Organisation «The Leading Hotels of the World» weist folgende Kennzahlen auf:

Mitglieder: 270 Luxushotels in 56 Ländern

Zimmer: 70 000

Betten: 91 000

Jahresbudget 1994:
21,5 Millionen Dollar

UM



Die Führung von «The Leading Hotels of the World», (V.l.n.r.): Jürgen Owczarzak, Vizepräsident, Frankfurt; Jean-Jacques Gauer, Vorsitzender, Bern; Jürg R. Reinshagen, Stellvertretender Vorsitzender, Luzern.

Foto: Leading Hotels

verteilt, 21,5 Millionen Dollar beträgt das Jahresbudget 1994 der Non-Profit-Organisation. Die rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befassen sich vornehmlich mit Marketing- und Verkaufsauflagen. 540 148 Hotelzimmer wurden bis Ende September des laufenden Jahres durch gruppeneigene Reservationsstellen gebucht. In Europa gingen die Room-Night-Sales um 5 Prozent zurück, die übrigen Destinationen wiesen ein Plus von 8,5 Prozent aus.

Die Besten sein am Ort

Ist die Mitgliedschaft für den Hotelier prestigeträchtig, ist sie auf der andern Seite für den Gast ein Qualitätslabel erster Güte. Entsprechend hoch sind die Aufnahmekriterien gesteckt. Angehende Members werden durch ein eigenes Intoporeteam während drei Tagen ein-

gehend geprüft, bestehende Mitglieder in regelmässigem Turnus kontrolliert. So erfolgte das Genfer «Hôtel de la Paix» die Leading-Standards nicht mehr und wurde auf Beschluss der Versammlung ausgeschlossen. Mit der Wiederaufnahme des Pariser «Plaza Athénée» und des Madrider «The Ritz» gehören zwei Forte Hotels, die Gruppe war vor einiger Zeit ausgetreten, wieder zu den «Besten».

Oberstes Ziel der Organisation ist die Repräsentanz der besten Etablissements am Ort. Starken Gruppen wie Hyatt oder Hilton angehörende Betriebe werden nicht aufgenommen, mit Shangri-La wird hinsichtlich einzelner Häuser demnächst das Gespräch aufgenommen. Zuwachs erhofft man sich ferner aus dem ehemaligen Ostblock, aus China und aus Südafrika.

Weiterbildung SHV und SWV

Integration und Sprachkurse

«Integration und Ausbildung von ausländischen Mitarbeitern» und «Deutsch lernen – à la carte»: Die Berufsverbände Schweizer Hotelier-Verein SHV und Schweizer Wirteverband SWV bieten aktive Konfliktlösungsmodelle für das Schweizer Gastgewerbe an.

Der Schweizer Hotelier-Verein SHV bietet im kommenden Jahr einen Kurs für Führungskräfte im Bereich der Mitarbeiterförderung an. Der SHV will damit die Integration und Ausbildung von ausländischen Arbeitnehmern verbessern, indem er die Führungskräfte Varianten eines bestmöglich Umgangs mit ausländischen Mitarbeitern aufzeigt. Hierbei geht es um die Bedeutung von Hierarchien und Kompetenzen, das Erkennen und Einsetzen der persönlichen Fähigkeiten dieser Arbeitskräfte und um Konfliktlösungsmodelle im Spannungsfeld zwischen schweizerischen und ausländischen Angestellten. Weiter bietet der SHV in Zusammenarbeit mit der AKAD Zürich verschiedene Weiterbildungskurse im Heimstudium an. Die Kursangebote führen über Fremdsprachen, Arbeitsrecht, Personalwesen, Wirtschaft und Finanzen bis hin zur Betriebspychologie. Mit einem Fernkurs für ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gastgewerbe bietet der Schweizer Wirterverband SWV seit gut acht Monaten ein Weiterbildungskursprogramm an, dass unabhängig von Ort und Zeit absolviert werden kann. Via Arbeitsbuch und Tonbandkassetten kann der fremdsprachige Mitarbeiter nicht nur Hochdeutsch sondern auch die Dialekt-sprache verstehen lernen. Weiter bietet der SWV einen Korrekturservice an, der jedoch laut Hans-Peter Fuchs, Leiter Ausbildung für ausländische Mitarbeiter des SWV, bislang viel zu wenig benutzt worden ist. Damit solche Aktionen zum Erfolg führen, setzen sowohl der SHV als auch der SWV ein Engagement des Arbeitgebers voraus.

Die Broschüre «Weiterbildung 1994» des SHV ist soeben erschienen: Schweizer Hotelier-Verein SHV, Abteilung Aus- und Weiterbildung, Postfach 3001 Bern.

Deutsch lernen – à la carte: Verlag Schweizer Wirterverband, Blumenfeldstr. 20, 8046 Zürich.

Larry Lawrence, US-Ambassador to Switzerland

Ein Mann zum Fachsimpeln?

Wird dereinst der US-Botschafter in Bern mit den Herren Berger, Leu, de Mercurio oder Tresch über die neuesten technologischen Entwicklungen einer modernen Hotelküche fachsimpeln? Der von US-Präsident Bill Clinton bestimmte Ambassador für die Schweiz, Larry Lawrence, ist Hotelier des «Del Coronado» in San Diego.

CLAUDE CHATELAIN, NEW YORK

Wer San Diego kennt, kennt das «Del Coronado». Eine Luxusherberge im viktorianischen Baustil, direkt am Strand auf der Coronado-Insel gegenüber der Bucht von San Diego gelegen, 619 Zimmer, 30 Meeting- und Banketträume, zwei Schwimmbecken, sechs belebte Tennisplätze, ein 18-Loch-Golfplatz, ein Bootshaus - soweit die technischen Angaben. Thomas Edison höchst persönlich hatte eins die Beleuchtung eingebracht. 12 US-Präsidenten, eine Menge ausländischer Führer und allerhand Berühmtheiten sind dort abgestiegen. Im weiteren diente das 1888 errichtete Hotel als Kulisse zahlreicher Filme, unter anderem «Some like it hot» mit Marilyn Monroe, Jack Lemmon und Tony Curtis. Kein Wunder, «The Del», wie Eingeweihte dieses Hotel vertraulich nennen, steht unter Heimatschutz.

Verwaltungsratspräsident und Mehrheitseigner dieses ehrwürdigen Hauses ist heute ein gewisser Larry Lawrence. Er kann nicht unbedingt auf eine Tellerwälzer-Karriere zurückblicken, ein Blick auf seine Biographie lässt eher eine Art Handschuh in allen Gassen vermuten. Lawrence ist lizenziert Generalunter-

nehmer, Immobilienmakler, Wertschriftenbanker, Versicherungsagent, Verwaltungsrat und Verwaltungsratsmitglied verschiedener Organisationen - also ein Mann mit weitreichenden Beziehungen und Kontakten. Und weil der in Chicago Geborene auch noch in gemeinnützigen Organisation wie der «United Jewish Appeal» und der «Urban Coalition» mitwirkt und überdies in der demokratischen Partei aktiv ist, stellt der Philanthrop die besten Voraussetzungen, vom Weissen Haus mit einem «ruhigen» Ausseposen bedacht zu werden. Er wurde von US-Präsident Bill Clinton zum «Ambassador to Switzerland» ernannt.

Auch Gattin engagiert

Schliesslich ist da noch Sheila Davis Lawrence, in der Politik mindestens ebenso aktiv wie ihr Gemahl. Sie führte im Vorjahr das Wahlkomitee Clinton-Gore für Südkalifornien. Ihre Bemühungen, dem Clinton-Gore-Team - die Wählerstimmen des grössten US-Staates zu sichern, musste irgendwie verdankt werden. Also wird Frau Lawrence nach Genf als US-Representative der World Conservation Union delegiert. «Larry und Sheila Lawrence sind zwei der engagiertesten, aktivsten und fähigsten Leute, die ich kenne. Ich freue mich auf die Arbeit, die die beiden für unser Land in der Schweiz verrichten werden», so US-Präsident Clinton, gemäss Pressemitteilung des Clinton Del Coronado.

*
Und wir von der hotel und touristik revue freuen uns, einen Fachmann an der Jubiläumsstrasse zu wissen. Einer, der nicht nur die Hotellerie, sondern der Freizeittourismus und dessen wirtschaftliche Bedeutung kennt. Wer weiß, vielleicht trifft man die Lawrences bereits am kommenden Visit-USA-Seminar? r

Best Western Swiss Hotels

Weniger Mitglieder - kleineres Budget

Die 1993 auf 72 Mitgliederbetriebe geschrumpfte Gruppe der Best Western Swiss Hotels muss im nächsten Jahr mit einem um 18 Prozent gekürzten Budget auskommen. Gezielte Verkaufsprogramme sollen jedoch den Nutzen für die Mitglieder erhöhen und das Reservationsvolumen um weitere 5 Prozent steigern. Mit Visa wurde das Joint Venture «à la card» abgeschlossen.

ANDREAS NETZLE

In einem schrumpfenden Markt ergibt die Mitgliedschaft einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Konkurrenten, unterstrich Roland W. Jaeger, Präsident der Best Western Swiss Hotels anlässlich der Generalversammlung im Basler Hotel Merian am Rhein. Während 1993 alle Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins (SHV) bei den Übernachtungen eine Einbusse von fast drei Prozent zu beklagen hätten, habe Best Western Swiss Hotels zwischen Januar und September im Vergleich zum Vorjahr um 3,46 Prozent zugelegt und den Umsatz um 6,75 Prozent gesteigert. 1993 wurden in der Schweiz 22 580 Übernachtungen über das Reservierungssystem «Star» gebucht. Dies beweise den Vorteil, an einem Reservationssystem angeschlossen zu sein, erklärte Direktor Peter Hürlimann.

1994 wieder 80 Mitglieder?

Best Western Schweiz beklagte 1993 einen Rückgang von 85 auf 72 Mitgliederbetriebe. Die zwanzig Austritte konnten

mit Neumitgliedern nur zum Teil kompensiert werden. Neu zu Best Western Swiss Hotels gehören das «Montana» Zürich, «Tamina» Bad Ragaz, «Sunstar» Davos, «Sunstar» Wengen, «Prälalpina» Chexbres, «Rotschou» Gersau und das «Albatros» Lugano. Auf der funfundzehn Hotels umfassenden Akquisitionliste für 1994 stehen vor allem Viersterne-Betriebe. Priorität haben Hotels, welche die Abgänge in Lugano, Genf, Interlaken und Basel ausgleichen sollen. Ende 1994 sollen wieder achtzig Betriebe zur Gruppe gehören.

Direktor Peter Hürlimann legte für 1994 ein ausgeglichenes aber um 18 Prozent gekürztes Budget von 1,61 Millionen Franken vor. Die Aufwendungen in diesem Jahr werden sich auf rund 1,94 Millionen belaufen. Trotzdem sollen die Mitgliederbeiträge nicht angehoben werden. Sie betragen durchschnittlich 20 700 Franken pro Hotelbetrieb.

Best Western «à la card»

Best Western Swiss Hotels haben mit

Best Western Swiss Hotels
in Zahlen

Die Kennzahlen von Best Western Swiss Hotels präsentieren sich für das laufende Jahr 1993 wie folgt:

Mitglieder: 72
(gegenüber Vorjahr -13)

Zimmer: 4 928 (ab 1994)

Betten: 8 653 (ab 1994)

Jahresbudget 1994:
1,61 Millionen Franken

dem Kreditkartenunternehmen Visa ein Joint Venture abgeschlossen. Visa-Karten-Besitzer, die zwischen Januar und Juli 1994 über 12 222 Franken Umsatz erzielen werden, können bis Ende des Jahres in einem der sechsundfünzig teilnehmenden Hotels eine Übernachtung einlösen. Im Dezember sollen die rund 400 000 Visa-Mitglieder einen entsprechenden Folder erhalten. Im April ver-schickt Visa außerdem einen Guide mit den entsprechenden Hotels von Best Western.

Unter den Erwartungen blieb bisher das Kundenbindungsprogramm «Gold Crown Club». Statt der erhofften 4 500 Mitglieder sind es in der Schweiz bisher lediglich 1 500; in ganz Europa statt 70 000 Mitglieder nur deren 38 500. Trotzdem haben sich Best Western Swiss Hotels für 1994 die runde Zahl von 5 000 «Gold Crown Club»-Mitgliedern vorgenommen.

«Red Crown Club»?

Nächstes Jahr könnte daraus allerdings ein «Red Crown Club» werden. Stimmt der «Best Western»-Vorstand in Phoenix USA dem neu gestalteten Logo zu, ändert unter anderem die berühmte Krone ihre Farbe. Stattd goldgelb wird sie stilsiert und tiefrot auf blauem Hintergrund sein. Laut letzten Einschätzungen von Hammes Imboden, dem Geschäftsführer von Best Western Europe, ist es allerdings fraglich, ob die eher konservativen Vorstands-Mitglieder in Amerika der von den Europäern dringend gewünschten Logo- und Image-Korrektur zustimmen werden. Sollte das o.k. in dieser Woche erfolgen, wird bereits der neue Atlas im Dezember im neuen Erscheinungsbild vorliegen. Die Leuchtafeln mit dem neuen Logo sollen dann ab kommendem Februar erhältlich sein.

St.Galler Touristiker-Tag 1994

«Brauchen Senioren eigenes Marketing?»

Der 5. «St. Galler Touristiker Tag» vom 10. Februar ist dem Thema «Die Senioren - ein Marktsegment mit Chancen und Tücken» gewidmet. Die Tagung soll Führungs- und Fachkräften aus dem Tourismus und angrenzenden Branchen Informationen und Anregungen zum Marktsegment der Senioren bieten.

URS MANZ

Bereits zum fünften Mal findet am kommenden 10. Februar der «St. Galler Touristiker Tag» als traditioneller Auftakt zur Ferienmesse St. Gallen (HSG) statt, wiederum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tourismus und Verkehrswirtschaft an der Hochschule St. Gallen. Das Thema der Tagung lautet diesmal «Die Senioren - ein Marktsegment mit Chancen und Tücken. Marketingideen für die Tourismusbranche». Grundsatzreferate und Praxisbeispiele sollen Wege aufzeigen, sich auf das stetig wachsende Segment der Senioren einzurichten. Auf die Fragen «Wer sind sie? Welche Bedürfnisse zeichnen die Senioren aus? Wie kann es den Tourismusunternehmungen gelingen, diesem Segment ein adäquates und ganz speziell zugeschnittenes Angebot nahezubringen?» sollen Antworten gefunden werden.

MedienPatronat
hotel + touristik revue

Die sei keine einfache Aufgabe, stellte unlängst Klaus Lukas, der Generaldirektor der Österreich-Werbung fest. Zur quantitativen kommt eine völlig neue, qualitative Dimension. Die Zukunft weise vom Oma-Opa-Denkten weg zu einer Gruppe von gewandten, aktiven, qualitätsorientierten Alten hin. Sie seien nicht an einer Abgrenzung interessiert, sie wollten vielmehr normal behandelt und in das Leben anderer Altersgruppen einbezogen werden.

Impulse und Anregungen

Im Rahmen eines praxisorientierten Weiterbildungsseminars will der «St. Galler Touristiker-Tag» Inhabern und höheren Kadern von Reisebüros und Reiseveranstaltern, Hoteliers, Geschäftsführern und Direktoren von Ver-



Der 5. «St. Galler Touristiker-Tag» vom kommenden 10. Februar wird dem touristischen Marktsegment der Senioren gewidmet sein: Wo liegen die Unterschiede zum traditionellen Marketing?

Foto: express

kehrsvereinen, Verkehrsverbänden, Transportunternehmungen und Airlines sowie Vertreter der Fach- und Publikumsprese Impulse und Anregungen geben. Die Veranstalter, die Olma Messen St. Gallen, achten darauf, dass der persönliche Kontakt unter den Teilnehmern sowie der direkte Erfahrungsaustausch ihren gebührenden Stellenwert erhalten. An der unter dem Medienpatronat der hotel + touristik revue stehenden Tagung wird Claude Kaspar, der Direktionsvorsitzende des Instituts für Tourismus und Verkehrswirtschaft an der HSG einen Einblick in den Seniorenmarkt gewähren. Er wird auf das Volumen, den Vergleich Schweiz-Ausland, die vorliegenden Ergebnisse aus der Forschung eingehen und Wachstumsprognosen für das Segment der Senioren anstellen. Hans Peter Döbeli, Leiter des Dichter-Instituts für Motiv- und Marketingforschung in Zürich wird den Versuch einer Typologisierung der Seniorinnen und Senioren unternehmen. «Braucht das Seniorensegment ein eigenes Marketing? Wo liegen dabei die Unterschiede zum tradi-

tionellen Marketing?», frägt sich Ernst J. Baumann, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Marketing an der Universität Dortmund/D., heute in der Firma VEW AG in Dortmund/D. tätig. Charlotte Peter, Leiterin des Ressorts «Kultur & Reisen» bei der «Züri Woche» in Zürich und Theodor Wegmann, St. Gallen, ehemaliger Chefarzt im Kantonsspital St. Gallen und heutige Vielreisender formulieren ihre Erwartungen an Senioren an die touristischen Leistungsträger.

Gewicht auf der Praxis

Unter der Moderation von Robert Nef, dem Tagungsleiter des 5. St. Galler Touristiker-Tages stellen Fachleute am Nachmittag Praxisbeispiele erfolgreichen Seniorenmarktings mit Ideen für erfolgreiche Marktbearbeitung vor. Unter der Leitung von Heiner Hug, Fernsehjournalist FDS DRS und Autoren des Buches «Die Alten kommen» wird anschliessend an einer Plenardiskussion zum Thema «Senioren-Reisen: Welche Zukunft?» diskutiert.

REKLAME

Kursaal Bern

«Jackpot»-Casino – Start nach Wunsch

Das kürzlich eröffnete «Jackpot»-Casino im Kursaal Bern kommt beim Publikum gut an. Laut den Betriebspartnern Kongress und Kursaal AG und Tivoli-Mikado AG stammen die Spielbegeisterten aus sämtlichen Schichten.

MARIANNE
LUKA-GROSSENBACHER

Seit knapp drei Monaten kann im Berner Kursaal in einer imposanten Glitzerwelt an 200 Slot-Maschinen um Geld gespielt werden. Betrieben wird das «Jackpot-Casino» partnerschaftlich von der Zürcher Tivoli Gruppe, die für das Operating zuständig ist und der Kongress und Kursaal AG. Die Gesamtinvestitionen für das Design-Spektakel liegen bei etwa 10 Millionen Franken. Konkrete Zahlen mögen Kursaaldirektor Daniel Frei und Hans Tagmann, geschäftsführender Direktor bei Tivoli, aber nicht nennen. Rechnet man die 40 beschäftigten Mitarbeiter der Tivoli, das ebenfalls involvierte Kursaal-Personal, Amortisationsen, Verzinsungen mit, dürften die jährlichen Betriebskosten für das Casino aber gut 6 Millionen Franken betragen. «Das Budget wurde schon in den ersten zwei Monaten klar überschritten», so Hans Tagmann, «und wir haben anspruchsvolle Ziele gesetzt. Es gehe aber nicht darum, kurzfristig Gewinn zu optimieren, sondern um das Schaffen einer

Erlebniswelt und von Spielqualität. Die Spielgäste kommen laut Frei aus sämtlichen Schichten und ändern höchstens je nach Tageszeit. Das Casino ist von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr morgens geöffnet. Das Einzugsgebiet reicht dabei bis weit ins Welschland und ins Emmental hinein. Angesprochen wurde die Kundenschaft mit klarer Positionierungswerbung, sowie mit einer rollenden Event-Planung im Casino, mit wechselnden, attraktiven Spielen wie beispielsweise dem »Mystery-Jackpot«, der zurzeit bei rund 100 000 Franken steht. Dreimal wurde in dieser kurzen Zeit in Bern der Jackpot übrigens bereits geknackt, der höchste Gewinn betrug bisher 66 000 Franken.

Auf den Umsatz des Kursaals selber habe sich die Casino-Eröffnung aber nicht ausgewirkt, erklärt Frei. Die Kongress und Kursaal AG, die letztes Jahr in die roten Zahlen abgerutscht ist, wird laut Frei dieses Jahr bei Null abschliessen: «Angesichts der Umbauphasen und der wirtschaftlichen Situation sind wir zufrieden.» Genauso gespannt wie anderswo wartet man in Bern auf die Entscheidungspunkte Grands-Jeu-Konzessionen. Vom schweizerischen Kursaalverband wurde eine Studie zur Frage in Auftrag gegeben, wieviele dieser Konzessionen für die Schweiz wirtschaftlich überhaupt tragbar und sinnvoll sind. Die Ergebnisse dazu liegen noch nicht vor.

Casino di Locarno etabliert sich

Eines haben die Berner und das Locarnoer Spielcasino gemeinsam: Beide tragen die Handschrift des US-Designers Paul Stilman aus Las Vegas. «Weitaus besser als erwartet» beurteilt Mauro Osenda, Direktor des Casino di Locarno, die Umsatzzahlen des vor einem Jahr wiedereröffneten neuen Spielcasinos. Locarno sei von allem auch für italienische Gäste über Wochenende attraktiv. Hauptaktionäre des Casinos die Locarno sind die Stadt Locarno und der Kurverein Locarno und Täler. Mit laufenden Investitionen im Dienstleistungsbereich will Osenda das Casi-

no weiter ausbauen. So ist im Gastronome ein Wintergarten in Planung. Ins Casinogebäude integriert sind auch ein Club, der Kurverein, der Tour-Operator Lago Maggiore Tours sowie das Theater Locarno, das einen besonderen Stellenwert geniesst. Das Theater-Jahresbudget von 1,5 Millionen Franken wird nämlich über das Casino finanziert. Das Casino selbst ist wie auch Bern und Thun bei der Tivoli Mikado AG Zürich angeschlossen. Eine Zusammenarbeit sieht Osenda mit Personal-Austausch im Ausbildungsbereich Sprachen. Auch gemeinsame Aktionen seien denkbar.

Auf unser gemeinsames Wohl!

DettlingWEINE & SPIRITUOSEN
Arnold Dettling, 6440 Brunn

LESERBRIEF

Nachfrager-Qualität am WTM hat nachgelassen

hotel + touristik revue Nr. 46, vom 18. November 1993, «Zu teure Extras als Bu

chungs-Handicap»

Die Blitzumfrage von Stephan Wehrle bei Vertretern der grössten Reiseveranstalter zeigt eigentlich nicht viel Neues. Es trifft sicher zu, dass die Nebenkosten in der Schweiz für viele Briten und auch für andere Märkte sehr hoch sind. Hingegen ist es falsch zu behaupten, dass die Schweizer Destinationen das jüngste Publikum nicht ansprechen wollen.

Nicht nur Verbier und einige Waadtänder Bergferienorte versuchen aktiveres und jüngeres Zielpublikum anzusprechen. So ist zum Beispiel in vielen Bergdestinationen der Snowboarder willkommen. Das Jakobshorn in Davos bietet nicht nur das erste Snowboardhotel der Schweiz an, sondern reserviert bestimmte Pisten für Snowboarder, baut Halfpipes und organisiert viele Events. Auch die Mountainbiker sind in den Feriendestinationen willkommen als auch schon. Gleitschirmfliegen, Bungee Jumping, River Rafting, Hydrospeed etc. sind Angebote für Erlebnisferien in der Schweiz.

Sicher muss hier die Kommunikation verbessert werden, doch wie steht's mit der Nachfrage? Ausser den Berühmtheiten Kurt Diermeier und Kurt H. Illi, im betreffenden Artikel wurden ausschliesslich sie als zugkräftige Namen und Entscheidungsträger genannt, waren aber auch weniger bekannte Touristiker aus den verschiedensten Regionen (u. a. aus Engelberg, Interlaken, Klosters, Lugano, Leysin, St. Moritz und dem unbedeutenden Davos) am WTM, einige unter Ihnen während der ganzen Zeitdauer und nicht nur für einen Blitzbesuch.

Aller erhofften sich neue Kontakte oder versuchten den bestehenden Partnern neue Angebote vorzustellen. Es ist Stephan Wehrle vermutlich entgangen, dass die Qualität der Nachfrager beim WTM in den letzten Jahren enorm nachgelassen hat.

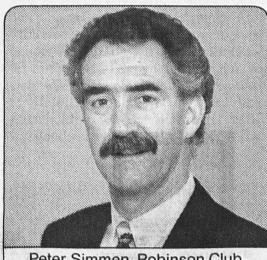
Vielleicht ist dies ein Grund, dass einige Schweiz Anbieter ihre Präsenz reduzierten oder auf den WTM verzichten. Die hohen Kosten für die Miete eines Bepprechungstisches im Schweizer Stand (8 500 Franken) sind sicher auch für manche ein Grund das Kosten-/Nutzenverhältnis in Frage zu stellen. Der WTM bietet leider mehr Quantität als Qualität, dies zumindest was die Nachfrager betrifft. Vielleicht könnte die hotel + touristik revue den weniger berühmten Touristikern helfen, die rezessiven Zeiten zu bekämpfen. Dies aber nur mit Analysen, die etwas mehr hergeben als diejenige vom diesjährigen WTM.

Dennis Schneider, Davos

INFO-TOURS

SVZ-Vertretung Stuttgart ab Februar geschlossen. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass zahlreiche Schweizer Anbieter das wichtige Quellgebiet Baden-Württemberg selber gezielt bearbeiten. Der Ausschuss der SVZ hat deshalb beschlossen, die Vertretung in Stuttgart auf Ende Februar 1994 zu schliessen.

REKLAME



Peter Simmen, Robinson Club Arosa, profitiert von:

FIDELIO

Frontoffice

FIDELIO

Food & Beverage

vom

Hotelspezialisten

CHECK-IN DATA AG

INFORMATIK

FÜR HOTELLEI UND GASTRONOMIE

Telefon 0 808 71 65



Damit haben Ihre Gäste nicht gerechnet: Hotelefonie à la carte!



Meridian Hôtel

Dank der Schnittstelle zwischen dem Hotelcomputer und der Meridian 1 mit dem Vermittlerapparat M 1250 verfügen Sie an der Réception per Tastendruck über alle Informationen.

Die Ansprüche der Hotelgäste steigen stetig. Auch im Bereich der Telekommunikation. Wer im Alltag mit Mailbox, Digital- und Drahtlosemophon, Chip-Karte etc. arbeitet, erwartet im Hotel mehr als nur bequeme Betten. Die ISDN-fähige Teilnehmervermittlungsanlage Meridian 1 bietet Ihnen mit der Branchenlösung „Meridian Hôtel“ Telekommunikation à la carte: Anschluss an ein Reservationssystem, automatischer Check-in/Check-out, Gebührendaten erfassung, automatischer Weckruf, Minibar-Abrechnung, Voice Mail und Datenbankanwendungen mit dem Hotelcomputer. Damit erleichtern und rationalisieren Sie die Arbeit im Front-

und im Backoffice erheblich. Der modulare Aufbau der Anlage garantiert, dass Sie nicht in überflüssige Technik investieren, sondern die Lösung erhalten, die der Grösse und den Anforderungen Ihres Hotels entspricht. Und die mitwächst, wenn Sie Ihr Haus einmal ausbauen. Wer sich und seinen Gästen die Telekommunikation von morgen nicht vorenthalten will, informiert sich am besten noch heute.

ascom Produktbereich Meridian Systeme. Schwarzworstrasse 50, CH-3000 Bern 14. Telefon 031 999 21 11, FAX 031 999 43 00 oder bei Ihrer nächsten Ascom-Geschäftsstelle. Weitere Informationen und Beratung erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Fernmeldedirektion (Tel. 113).

TELECOM

Teilnehmervermittlungsanlagen: **ascom** denkt weiter.

Guide Michelin Schweiz

«Seriös ist der Guide zweifellos, aber...»

Nur 71 der begehrten Michelin-Sterne hat der renommierte «Guide rouge» unter 63 Restaurants in der ganzen Schweiz verteilt. «Knausrig» nennen es die einen, «vorsichtig» die anderen. Kalt lässt das rote Büchlein kaum jemand aus dem Gastgewerbe. Das hat eine kleine Umfrage der hotel + touristik revue in verschiedenen Hotels deutlich gezeigt.

SILVIA PFENNIGER

«Ein Hotel hat es generell schwerer einen Michelin-Stern zu bekommen», sagt Küchenchef Jacky Donatz, der trotz 16 Gault Millau um einen Punkt auf 16 Punkte zurückgestuft und sind nie beliebter gewesen als damals», stellt Melchior Windlin, Direktor des Berner «Bellevue Palace» fest. «Wir haben vom Mitleid und dem Ärger unserer Gäste über den verlorenen Punkt profitiert.» Mit 17 Punkten bewege sich ein Hotel in einer Sphäre von Erwartungshaltung, die man kaum erfüllen könnte. «Ein echter Stern ist schliesslich nur der, welcher der Gast verteilt», erklärt Windlin schmunzelnd. Für einen anderen hat es auch in der Bundeshauptstadt ohnehin niemanden gereicht.

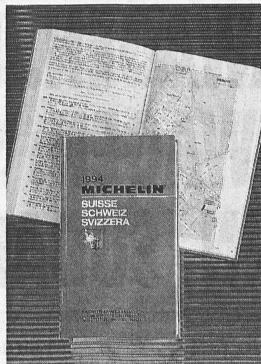
In der Stadt Basel haben die Michelin-Tester hingegen sogar in zwei Hotel-Restaurants einen Stern verliehen, der «Weinstube» im «Teufelhof» und dem «Les Quatre Saisons» im «Europe». «Wir haben seit 1986 einen französischen Stern», erzählt Peter Moser vom «Quatre Saisons», der mit den Testern bereits einige Erfahrungen gesammelt hat. «Sie kommen alle zwei Jahre anonym und unangemeldet, stellen sich aber im Nachhinein vor und schauen sich mit grossem Interesse Küche, Kühlräume und Zimmer an.» Moser hat die Michelin-Tester ausschliesslich als «Volaprofis» kennen und schätzen gelernt: «Einer war zum Beispiel gelernter Koch und Professor an einer Hotelfachschule.» Dass das «Tülli» in Zürich trotz 18 Gault-Millau-Punkten keinen Stern er-

betrachtet er, «dass ein solches Hotel wie unseres vom Michelin überhaupt genannt wird und zwar mit allen drei Restaurants». Jetzt gelte es einfach noch besser und noch perfekter zu werden. «Das Schwierigste ist eine konstante Bestleistung zu erbringen», sagt Donatz. «In einem Hotel ist diese schwieriger zu gewährleisten als in einem Top-Restaurant, das zwei Tage pro Woche und während der Betriebsferien geschlossen ist. Dort kann der Chef auch ohne Überstunden immer da sein.»

Problemlos zurückgestuft

«Wir wurden vor zwei Jahren vom Gault Millau um einen Punkt auf 16 Punkte zurückgestuft und sind nie beliebter gewesen als damals», stellt Melchior Windlin, Direktor des Berner «Bellevue Palace» fest. «Wir haben vom Mitleid und dem Ärger unserer Gäste über den verlorenen Punkt profitiert.» Mit 17 Punkten bewege sich ein Hotel in einer Sphäre von Erwartungshaltung, die man kaum erfüllen könnte. «Ein echter Stern ist schliesslich nur der, welcher der Gast verteilt», erklärt Windlin schmunzelnd. Für einen anderen hat es auch in der Bundeshauptstadt ohnehin niemanden gereicht.

In der Stadt Basel haben die Michelin-Tester hingegen sogar in zwei Hotel-Restaurants einen Stern verliehen, der «Weinstube» im «Teufelhof» und dem «Les Quatre Saisons» im «Europe». «Wir haben seit 1986 einen französischen Stern», erzählt Peter Moser vom «Quatre Saisons», der mit den Testern bereits einige Erfahrungen gesammelt hat. «Sie kommen alle zwei Jahre anonym und unangemeldet, stellen sich aber im Nachhinein vor und schauen sich mit grossem Interesse Küche, Kühlräume und Zimmer an.» Moser hat die Michelin-Tester ausschliesslich als «Volaprofis» kennen und schätzen gelernt: «Einer war zum Beispiel gelernter Koch und Professor an einer Hotelfachschule.» Dass das «Tülli» in Zürich trotz 18 Gault-Millau-Punkten keinen Stern er-



Zur Diskussion: Der erste Guide-Michelin Schweiz. Foto: pd

ganze Angelegenheit etwas Positives für die Schweiz auslösen wird». Ein kritischer Artikel oder eine kritische Benennung könnten auf vielerlei Weisen helfen: Als Ansporn einerseits und andererseits könnte eine ungerechte Behandlung viel mehr Sympathien beim Gast auslösen als eine Überbewertung.

Die Michelin-Resultate, die Jaeger noch nicht mit eigenen Augen gesehen hat (siehe Kasten), will er noch nicht allzu sehr kommentieren, «sondern zuerst an sich herankommen lassen». Als «hart» empfindet Jaeger, der einen Stern erhalten hat, das Urteil der Michelin-Tester nicht, «eher als sehr zurückhaltend». Dafür hat er ein gewisses Verständnis: «Ich kann mir vorstellen, dass jetzt die Feintarifungen folgen und die entsprechenden Korrekturen. Und da ist es besser, wenn man noch Sterne zu vergeben hat, als wenn man welche zurücknehmen muss.»

Besten-Liste der Weltwoche

Jaeger hofft, dass die Resultate von der Presse nicht allzu sehr hochgespielt würden. Zudem wartet er gespannt auf die Wüthrichs 100-Besten-Liste in der Weltwoche, die jeweils im Frühling herauskommt. «Das ist die nächste Hürde, die das ganze Bild nochmals verändern wird.»

Ausschlaggebend erachtet Jaeger, dass eigenständig gekocht und nicht kopiert wird, «denn Köpfe sind immer zweitragig». Dementsprechend sei aber auch seine Küche weder vergleichbar noch zuverlässig, betont Jaeger, der mit seiner von Asien inspirierten Cuisine du Bonheur bereits 1978 begonnen hat. «Inzwischen sind die damals noch sehr exotischen Gewürze bis in Girardets Küche aufgerückt.»

Auch wenn der Gault Millau oder der Michelin im schweizerischen Gastgewerbe teilweise unbeliebt und gefürchtet würden, möchte Jaeger weder den einen noch den anderen missen. Sie und die Medien, die diese Führer publizieren, werden viel dazu beigetragen, um das Ni-

veau unseres Gastgewerbes zu heben. «In diesem Sinne sollten wir alle dankbar sein, dass es solche kritischen Stimmen überhaupt gibt», sagt Jaeger zum Schluss. «In diesem Sinne ist der Michelin Schweiz ein weiteres Steinchen im ganzen Puzzle.»

«Mit zwei Sternen eröffnet»

«Wir sind ein Michelin-Spezialfall», sagt Hans Leu vom Giardino in Ascona, dem Hotel, das mit zwei der begehrten Sterne eröffnet wurde. Begonnen hat alles mit dem Projekt-Namen «Giardino». Hans Leu erkundigte sich beim inzwischen verstorbenen Starkoch Angelo Conti Rossini, im «Giardino» in Brissago, ob der Name geschützt sei. Statt eines Einspruchs meldete sich der Starkoch als «Mitarbeiter» im neuen Hotel Giardino an. Kurzentschlossen wurde Angelo «Giardino» samt Inventar und Weinkeller von Brissago nach Ascona gezogen, wo der renommierte Gastronom auch mit seinen zwei Sternen einzog. «1990 hat uns Michelin einen Stern entzogen», erzählt Hans Leu, der den verbliebenen Stern aber bis heute mit seiner Küche verteidigt hat. Besonders stolz sei er auf das Lob «beste Halbpension-Küche der Schweiz», und die Tatsache, dass er den Stern in ersten Schweizer Michelin für italienische Restaurant «Giardino» erhalten habe, sagt Leu. Die gemütliche Atmosphäre des «Giardinos», das den ehemaligen sehr geüdigten «Fressstempel» ersetzt, hat offensichtlich auch den Michelin-Tester beeindruckt. Den verlorenen zweiten Stern traut er nicht nach und wünscht sich diesen auch nicht mehr zurück. «Zwei Sterne sind so schwer zu verteidigen, dass ich überhaupt nie mehr zum Schlafen käme», erklärt Leu. — SPF

FCSI-Umwelpreis

Öko-Auszeichnung an den SV-Service

Umwelt wird beim SV-Service, dem schweizerischen Branchenleader der Gemeinschaftsgastronomie, grossgeschrieben. Für seine Anstrengungen erhält das Unternehmen jetzt eine Auszeichnung - rechtzeitig zum 80. Geburtstag, den der SV-Service 1994 feiern kann.

PIETER POLDERRAART

«Ökologie in der Gastronomie und Hotellerie», unter diesem Motto fand an der Igeho eine Tagung der Foodservice Consultants Society International FCSI (Europe) statt. Die FCSI ist der einzige internationale Verband professioneller Gastronomieberaterinnen und -berater. Im Anschluss an die Tagung wurden Projektarbeiten von Mitgliedern und eine Industrieleistung ausgezeichnet (vergleiche Kasten). Besonderes Interesse fand die Preisverleihung im Bereich Betriebsführung. Für die «worbildliche Umsetzung ökologischer Massnahmen in seinen Betrieben» geht diese Auszeichnung an das Gastgeberland, genauer an den SV-Service in Zürich.

Nachfragedruck auslösen

Kernpunkt des ökologischen Engagements des SV-Services sind die acht Grundsätze, die von Abfallbewirtschaftung über Lebensmittelkauf bis zur umfassenden umweltbewussten Unternehmensführung reichen. Für die einzelnen Personalrestaurants werden zudem speziell zugeschnittene Abfallkonzepte erstellt.

«Mit unserer Marktmacht wollen wir bewusst einen Nachfragedruck zu ökologisch sinnvollen Waren wie etwa Biogemüse und Weidefleisch auslösen und den Lieferanten ihren Absatz sichern»,

sagt Anita Mötteli, Leiterin des Informationsdienstes beim SV-Service. Dass dieses nicht nur leere Worte sind, macht schon eine eindrückliche Zahl deutlich: Täglich werden in den 365 Betrieben 150 000 Gäste verpflegt. Mit in dieses Konzept gehört auch die vor wenigen Monaten geschaffene Stelle des Umweltberaters Paul Kaelin. Er veranstaltet einschlägige Kurse und steht für Umweltfragen unter der Nummer 01 385 53 72 zur Verfügung. Beide Dienstleistungen stehen auch Dritten offen.

Auch wenn der SV-Service heute mo-

dern daher kommt, seine Wurzeln reichen bis in die Zeit des ersten Weltkriegs zurück. 1914 wurden auf Initiative von Else Züblin-Spiller innert Kürze 600 so genannte «Soldatenstuben» aus dem Boden gestampft. Neben der alkoholfreien Verköstigung der Soldaten stand eine soziale Betreuung im Vordergrund. Die Liegenschaften wurden vom Staat zur Verfügung gestellt, aber die Finanzen mussten die ehrenamtlichen Betreuerinnen durch Aufrufe und an Veranstaltungen zusammenkommen. Beiträge kamen auch von der Nationalspende, vom

CVJM, vom Bund der abstinente Frauen oder vom Armeestab.

Sorge um leibliches Wohl

Im Laufe der Zeit häuften sich Anfragen aus der Industrie, das Personalrestaurant zu führen. Schon damals wurde beim SV-Service auf eine Ernährung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Wert gelegt, die besser als die damals übliche war. Zur Zeit der Soldatenstuben gingen die Sorge um das leibliche Wohl und soziale Beratung einher. Heute sind die Institutionen getrennt. Zwei Dutzend Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter, die sich zwölf Vollstellen teilen, arbeiten in der Abteilung «Betriebliche Sozialberatung». Zum Einsatz kommen sie zum Beispiel wenn es um Frühpensionierungen oder Umstrukturierungen geht.

Weiterbildung statt Profit

Als Verein arbeitet der SV-Service auch heute nicht gewinnorientiert. Was trotzdem übrigbleibt, wird in die forcierte Ökologisierung und vor allem in die Weiterbildung der rund 4 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesteckt. Der SV-Service unterhält in Zürich auch ein eigenes Bildungszentrum. Die FCSI Europe ist zwar beim SV-Service in Zürich einquartiert und es bestehen personelle Überschneidungen. Anita Mötteli weist aber Vermutungen, es sei bei der Vergabe des Öko-Preises nicht alles mit rechten Dingen zugegangen, von sich: «Wir haben wie alle anderen unsere Unterlagen eingereicht. Und beim Entscheid traten die Schweizer FCSI-Vorstandsmitglieder in den Ausstand.»



Mit den Soldatenstuben hat der SV-Service vor 80 Jahren seinen Dienst begonnen. Inzwischen werden in 365 Betrieben täglich rund 150 000 Gäste verpflegt. Foto: Archiv SV-Service

Saubere Geschirrwaschmaschine

Den diesjährigen FCSI-Preis im Bereich Forschungs- und Entwicklungsarbeit ging an die Mailänder Firma ALI S.p.A. Divisione Comenda. Mit ihrem «Automatic Sanitizer Wash System» macht sie einen Reinigungs- und Desinfektionsprozess möglich, der auf Knopfdruck erfolgt und fünf bis zehn Minuten lang dauert. So kann am Ende eines Arbeitstages nach Entfernen aller Wascharme und Tankfilter der gesamte innere Bereich einer Geschirrspülmaschine gereinigt werden. — pld.

PANORAMAWAGEN. ERSTKLASSWAGEN. SPEISEWAGEN. SCHLAFWAGEN. GÜTERWAGEN. SUBARU WAGON.



Eine eigenständige Extrakutsche überrollt im 54-Pferde-Galopp den Schweizer Minibus-Markt: Der neue Subaru Wagon - extra für Sie.



Denn der Wagon wurde extra für Grossfamilien ausgeheckt. Extra für Kleinfamilien mit lieben Nachbarn. Extra für Kleinunternehmen mit bis zu sechs



Werksleuten. Extra für Aussendienstler mit tausend Werkzeugen. Extra fürs Bringern: z.B. von Brot, Gemüse, Flaschen oder Kleidern. Extra fürs Holzen:



z.B. von Hotelgästen. Extra für Freizeit, Sport und Spass. Extra fürs bequeme Reisen. Extra fürs abenteuerliche Trekken. Und extra so, dass er mal so

und mal so gebraucht werden kann.

Darum auch die vielen Ausstattungs-Extras: Um einer ganzen Reihe von Anforderungen serienmäßig zu genügen. Tiefliegender Laderaum bis 2500 l, damit alles bequem reinkommt.

5 Türen, damit man von überall her rankommt. Knappe Außenmasse, damit kein Engpass aufkommt. Glashubdach/Panorama-Schiebedach, damit reichlich Licht durchkommt.

Multipoint-Einspritzung, damit er zügig aber sparsam vorankommt. 4WD, damit er überall hinkommt.

Und das Beste kommt noch – der Preis: Fr. 23'800.–



NEW

**WAGON
SUBARU 4WD**
DER SCHWEIZER 4 X 4 CHAMPION

SEITE 208 NEUHAN

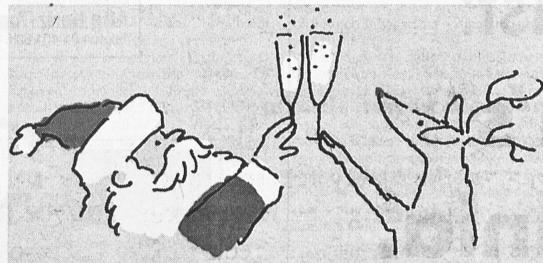
Weitere Informationen beim Importeur: Subaru Switzerland, Streag AG, 5745 Safenwil, 062/99 94 11, und den über 300 Subaru-Vertretern. Günstiges Subaru 4x4 Super Leasing: 01/495 2 495.

Weihnachten in London

Das grosse Geschäft zum Jahresende

Die Londoner Luxushotellerie rüstet sich für das grosse Geschäft zum Jahresende. Mit aufwendigen Hochglanzbrochüren und Incentives für die Mitarbeiter buhlen Dorchester, Savoy und Co. um die gutbetuchte Oberschicht Britanniens. Die Anstrengungen scheinen sich zu lohnen: Die Buchungszahlen liegen ausnahmslos über dem Vorjahresstand.

STEPHAN WEHRLE, LONDON



Das Jahr, in welchem der konservative Premierminister John Major die Briten nach eigener Aussage aus der Rezession geführt hat, soll gebührend gefeiert werden. Auf dass die guten, alten Zeiten bald wieder zurückkehren, soll Weihnachten oder Neujahr nicht nur im bescheidenen Landhaus der Grafschaft Kent abgehalten werden, sondern im standesgemässen Rahmen und selbstverständlich nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit zelebriert werden - man ist schliesslich noch da und hat die mageren Jahre unbeschadet überstanden.

Lukrative Woche

Die Londoner Luxushotels, hauptsächlich die traditionellen Orte aus viktorianischer Zeit für die gutbetrachtete Mittel- und Oberschicht, wittern die grosse Chance, endlich wieder einmal einen fetten Weihnachtsbraten servieren zu können. Ähnlich dem Weihnachtsgeschäft in den Kaufhäusern wird in England bereits ab Ende Oktober für das Christmas-Dinner geworben. Im Hinblick auf die lukrative Woche des Jahres im Restaurationsbereich haben es sich die meisten Häuser der oberen Klasse nicht nehmen lassen, für die festliche Zeit ein aufwendige Kampagne zu lancieren und,

Gastronomie-Jahrbuch

«Portrait & Konzepte» aus Eggis Küche

An der Igeho in Basel präsentiert Daniel E. Eggli, Herausgeber des Gastro-Magazins «Salz & Pfeffer», das Jahrbuch der neuen Gastronomie. Es ist der Versuch, eine möglichst vollständige Übersicht über die in der Schweiz tätigen Gastronomieunternehmen und -gruppen zu geben.

ANDREAS NETZLE

Kaum auf dem Markt, und schon hagelt es Korrigendes. «Portrait & Konzepte», das «Jahrbuch der neuen Gastronomie», weist einige Datenfehler auf. Doch Herausgeber Daniel E. Eggli hat vorgesorgt: Im Editorial zur Erstausgabe 1993/94 kündigt der «Salz & Pfefferstreuere» die «Informationslücken» gleich selber an.

«Man kann nur Jahr für Jahr besser werden, wenn man einmal den Mut hat, damit anzufangen», schreibt Eggli. Geht es um die «hotels + touristik revue» erklärte Daniel Eggli, eine Datenbank habe ihm «einige faule Eier gelegt» und «alte Daten» übermittelt. Erste Leserreaktionen an der Igeho zielen dann auch hauptsächlich auf einige veraltete oder fehlende Angaben im Informationsteil. Dieser bildet den eigentlichen Kaufanreiz für das 144-seitige Heft, dessen Erstausgabe 48 Franken kostet. Auf 54 Seiten werden unter den Rubriken «Die neue Gastronomie», «Gemeinschaftsgastronomie» und «Marketing-Organisationen» Unternehmen mit ihren Verwaltungsräten, dem Management, teilweise mit Kennzahlen und allen Adressen aufgelistet. Elf weitere Seiten präsentieren Adressen von «nützlichen Partnern der Gastronomie». Der übrige

Inhalt ist nach dem bekannten und bewährten Muster von «Salz & Pfeffer» beziehungsweise «Salz & Technik» gemacht. Auf originelle und informative Weise stellen Meister Eggli und seine Schüler einige Gastro-Konzepte vor. Zum Teil sind sie in anderen Eggli-Publikationen schon einmal erschienen.

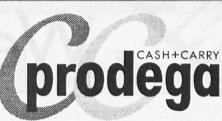
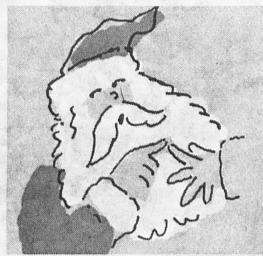
Partnersuche als Motiv

Für wen hat Eggli dieses Jahrbuch gemacht? Das Beispiel des seit Jahren erfolgreichen deutschen Jahrbuches von Gretel Weiss' «food service» zeigt, dass ein Bedürfnis für ein Marktübersicht besteht. «Portrait & Konzepte» sei «so etwas wie ein Versandkatalog, in dem man sich das geeignete Betriebskonzept, den geeigneten Partner aussuchen kann», schreibt Daniel E. Eggli. Adressaten seien «Investoren und Banken, Pensionskasernen und die Immobilienbranche», welche

Das wohl aktivste Weihnachts- und Neujahrsmarketing betreibt das Tower Thistle Hotel, das führende Haus der britischen Mount Charlotte-Gruppe. Ein Christmas-Koordinator organisiert die Weihnachtsparty nach Mass für bis zu 200 Personen, akquiriert Gruppen, bemüht sich, dass den Gästen kein Discjockey zum Candlelight-Dinner und den Jungmanagern keine greise Harfenspieler vorgesetzt wird.

Laut Paul Mugridge, Verantwortlicher für die Festivitäten, konnten für den Monat Dezember bereits 15 000 Reservierungen getätigten werden. Dies nicht zuletzt als Folge der Firmenpolitik, den Mitarbeitern grosszügige Kommissionen für Buchungen zu vergrüßen. Wer es lieber etwas bescheiden hat, verbringt Weihnachten oder Neujahr im Hyatt Carlton Tower: für geradezu lächerliche 170 Franken wird ein fünfgängiges Weihnachtsmenu serviert und für sage und schreibe 66 Franken geniesst der Hyatt-Gast ab Anfang Dezember das «Pre-Christmas-Dinner-Menü».

Als Motivation praktiziert das Londoner Hyatt jedoch die grosszügigste Politik: Für Gruppenbuchungen werden die Mitarbeiter mit Gratisübernachtungen in anderen Hyatt-Hotels und sogar Incentiveisen belohnt.



Gültig vom 3. bis 9. 12. 1993

**Entrecôte la
ohne Strang**

per Kilo

35.90
**Poulet-
Brustfilets**

frisch

VAC-Schale 4 x ca. 110g

per Kilo

12.50
St. Paulin

Suisse nature

1/1, 1/2-Laib VAC

per Kilo

9.80
**Lusso-Eldorado
Glacen**
Aromen «Classique»
Behälter 4 Liter**16.45**
Aromat

Dose 1000g

9.95
**Spitzmorcheln
Standard**

Sack 500g

93.50
**Wein des Monats
Mont-sur-Rolle**

Domaine de Morsier

Grand Cru

Top-Flasche 50cl

4.45
**Toilettenpapier
Hakle Recycling**

weisslich, 3-lagig

Pack zu 10 Rollen

3.65

Prodega CC in:
Biel, Chur, Dübendorf, Givisiez, Heimberg, Kriens, Moosseedorf, Neuendorf, Pratteln, Reinach, Rotkreuz

SCHLEMMERWOCHE

28.10. - 05.12.	Fruits de mer	Elite, Bienne
19.11. - 05.12.	Spiessli-Festival	Sonne, Schwarzenburg
17.11. - 07.12.	Ungarische Spez.	Bären, Wohlen (AG)
18.11. - 12.12.	Hummergerichte	Waldhaus, Zürich
26.11. - 12.12.	Pisa zu Gast	Waldhaus, Oberrüti
24.11. - 14.12.	Elsässer Spezialitäten	Feldschlösschen, Zürich
21.09. - 20.12.	Herbst-Impressionen	Vier Jahreszeiten, Wetzikon
30.11. - 22.12.	Französische Provinzen	Bahnhof Buffet, Basel
17.11. - 23.12.	Weisse Trüffel	Kreuz, Egerkingen
30.11. - 24.12.	Teigwaren	Aarauerhof, Aarau
25.12. - 31.12.	Festtagsmenus	Stadt Casino, Baden
24.12. - 01.01.	Festtagsmenus	Aarauerhof, Aarau
11.12. - 02.01.	Entrecôte Surprise	Sonne, Schwarzenburg

Swissair

Kulinare Höhenflüge

Die Spitzköche Roland Jöhr und Hartly Mathis kreieren für die First-Class-Passagiere der Swissair Gourmets-Menüs, die auf den Langstreckenflügen angeboten werden und weltweit für den «Top of the World» werben.

Eingerahmt vom Polo-Turnier am 28. Januar 1994 und den internationalen Pferderennen am 6. Februar wird in St. Moritz der erste Gourmet-Festival zelebriert. «Grosses Chef» fordern junge Spitzköche heisst das Motto des von der Swissair gesponserten Festivals an dem Chefköche aus zehn Ländern teilnehmen. Doch die von St. Moritz und der Swissair angekündigte «Zusammenarbeit» ist nicht auf diesen Festival beschränkt. Die First-Class-Passagiere «unserer» Fluggesellschaft können bis Ende März einen Hauch vom St. Moritzer Champagner-

Klima mitbekommen - sofern das auf 10 000 Meter Flughöhe noch möglich ist. Nebst dem Champagner, der sich offiziell mit dem geschätzten Namen des Heimat-Moritz anpreisen darf, erwarten die First-Class-Passagiere auf den Swissair-Langstreckenflügen die Menüs vom St. Moritzer Gourmet Consultant Hartly Mathis und Roland Jöhr vom Restaurant Talvo, Champfer/St. Moritz. «Swissair, St. Moritz und die teilnehmenden Spitzköche bilden zusammen eine «Qualitäts- und Image-Power», die allen Beteiligten im beinharten Wettkampf nur nützen kann», heisst es in der Pressemitteilung des «Gourmet-Festivals». Alain D. Bandle, Chef Vertriebspolitis und Produktgestaltung der Swissair teilt der Presse (zum Gratissabdruck!) mit: «In Zukunft wünszt eine Prise Innovation unsere Hause Cuisine an Bord.» Erstaunlich, was so ein Gourmet-Festival on the «Top of the World» alles vermag. SPF

NEU

Weil's schmeckt und gesund ist: Uncle Ben's® 7 Corn-Equilinia.®

Uncle Ben's 7 Corn-Equilinia ist eine erstklassige Mischung aus sieben verschiedenen Getreidearten: Vollkornreis (Brown Rice), Dinkel, Wild-Reis, Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Jedes Korn wurde die hartschalige Spelze entfernt, so dass die darunterliegende Zellschicht erhalten bleibt. Und damit viele wertvolle Mineralstoffe, Spurenelemente und Nah-

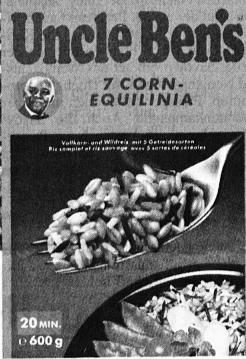
rungsfasern (Ballaststoffe). **Uncle Ben's 7 Corn-Equilinia** schmeckt als Beilage zu allen Fleisch-, Geflügel- und Fischgerichten, als vollwertige Hauptmahlzeit, als Müesli oder Dessert. Wenn Sie sich das nächste Mal zwischen einer schmackhaften oder gesunden Mahlzeit entscheiden müssen, wählen Sie beides: **Uncle Ben's 7 Corn-Equilinia**.

Nur 20 min
Kochzeit



Uncle Ben's®

Gelingt immer und schmeckt perfekt.



?

HOTEL PROBLEME

Praxisorientiert unterstützen wir Sie bei Betriebsanalyse und beim Marketingkonzept. Oder Sie binden uns mit einem Managementvertrag für die Führung Ihres Betriebes – außer Sie möchten an uns verkaufen oder verpacken.

Wir, die "Montelago Hotels", sind eine dynamische Hotelbetriebs-Gesellschaft, die in der Hotellerie neue Wege geht. Mit Gespür für die Besonderheiten des Objektes werden geeignete Marktsegmente geöffnet und das Marketing entsprechend ausgerichtet.

Hotelprobleme? – Kein Problem!
Dann rufen Sie uns an: 081 46 50 77.
Herr Künzli freut sich über ein Gespräch.

MONTE LAGO HOTELS

Montelago Hotels
Kurt Künzli, Direktor
Promenade 136, 7260 Davos Dorf
Telefon 081 46 50 77
Telefax 081 46 53 68

Beschriftungen
Selbstklebende Schriftband und Buchstaben
prompt per Post!
Schriftband und Buchstaben
für jeden Zweck! 5722 Gränichen OTTlik

+ Folien, wetterfest,
für Innen & Außen
für jeden Zweck! 5722 Gränichen OTTlik

Soeben
eingetroffen!

Der exclusivste Weihnachts-
schmuck weit und breit.
Und die schönsten Engel und
Krippenfiguren auch.

Nur bei URMAX,
der Laden in Lenzburg.

Öffnungszeiten: Mo 13.30 bis 18.30 Uhr, Di bis Fr 09.00 bis 11.45 und 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa 09.00 bis 16.00 Uhr

URMAX
DER VERKAUF DER
LÄDEN Niederlenzerstr. 29 • 5600 Lenzburg
Telefon 064/52 04 90



Zu verkaufen

Wild-Deko en Bloc, Tierpräparate, Gehörn, Felle.

Telefon 077 56 21 38

60498/289345

Zu kaufen gesucht

Alte Heriz-Teppiche

Telefon 01 451 00 51, 071 58 12 78

165484

HATZING HOTEL CONCEPT

Ein Zeichen für Qualität und Ausdruck

ANSPRUCHSVOLL UND ERSCHWINGLICH

WIR BIETEN
Komplettlösungen
Für anspruchsvolle
Designwünsche
Von der Gestaltung
über die Ausführung
bis zur Dekoration.

MOOSBEURERSTRASSE 35 • 89613 OBERSTADION-MÜHLHAUSEN
TELEFON 073 57 / 20 32 • TELEFAX 073 57 / 26 54

Servietten-Clips/Pinces à serviettes Art.-Nr. 5263-1



Serviettenhalter mit starkem Clips «Messer und Gabel gekreuzt», gold eloxiert, 5 cm/avec clip robuste, «couteau et fourchette croisés», couleur or, long. 5 cm.

Preis per Stück	12	60	120	600
Fr.	4.50	3.90	3.40	2.90

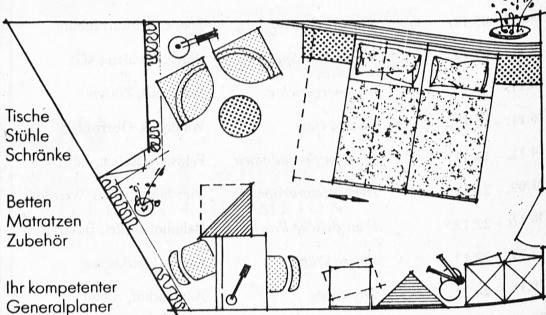
Bestellen Sie noch heute! Veuillez commander dès maintenant!
Telefon 041 23 65 05, Fax 041 23 65 04

SGY300176

Abegglen-Pfister AG Luzern

Zeitgemäße Hotelmöblierung

- fantasievoll
- unkompliziert
- kostensparend
- termingerechte Lieferungen in Spitzenqualität



KLEINER HOLZMANUFAKTUREN AG

Ossingerstrasse
CH-8526 Oberneunforn TG

Telefon 054/45 25 25
Telefax 054/45 18 53

Gesundheitshotel Kürschner, Kärnten

Eine Frau baut auf ihren eigenen Umweltschutz

Einem österreichischen Vier-Sterne-Hotel widmete der Deutsche Reisebüro-Verband (DRV) seinen Umweltpreis 1992. Damit erhielt das Gesundheitshotel Kürschner in Kötschach-Mauthen bereits seinen vierten Öko-Orden. Der DRV begründet seine Wahl: Das Umweltkonzept ist konsequent durchgesetzt. Hotelchefin Barbara Klauss hat dem 260 Jahre alten Familienbetrieb innert sechs Jahren eine Vorbildfunktion gegeben.

MARIA PÜTZ-WILLEMS

Wer die forsche 36jährige Hotelchefin Barbara Klauss zum ersten Mal erlebt, wittert in ihr den Marketing-Guru persönlich. Das Hotel Kürschner bietet auf den ersten Blick nämlich kaum mehr als die meisten anderen Gesundheitshotels: eine weiße, weich geformte Bade- und Saunalandschaft mit vielen verschiedenen Dämpfen, Düften und Sprudeln, ein bisschen Massage, Kosmetik, Wanderprogramme und natürlich Kost aus eigenem Anbau...

Trotzdem fällt das «Kürschner» aus dem Rahmen - nicht nur, weil es auch noch Heu- und Sandbad bietet, Musizierkurse plannt und als erstes Gesundheitshotel eine Psychologin engagiert hat, die sich speziell um das Seelenheil der dreifach belasteten Ehefrau-Mutter-Karrierefrau kümmert.

Das Erfolgsrezept

Barbara Klauss - selbst Tochter, Unternehmerin und Mutter einer sechsjährigen Tochter - hat dem 260 Jahre alten Familienbetrieb in Kötschach-Mauthen innert sechs Jahren eine länderübergreifende Vorbildfunktion gegeben. Dafür hat sie seit 1986 insgesamt rund 3,1 Millionen Franken in ihr Umweltkonzept investiert. Eine Summe, die sich inzwischen gelohnt habe, sagt Barbara Klauss. Das Erfolgsrezept ist hin-

ter den Kulissen versteckt. Deshalb ein paar Erfolgsnachrichten vorneweg:

1. Durch den kompletten Heizungsbau (Investitionssumme rund 400 000 Franken) reduzierten sich die Energiekosten von 11,5 auf 5,8 Prozent des Umsatzes. Dabei zählte das Hotel Kürschner 1986 nur 85 Betten, 120 Vollbeliegungstage und es besaß kein Hallenbad. 1992 dagegen waren es 96 Betten, 300 Vollbeliegungstage und die neue, großzügige Bade- und Saunalandschaft lief auf vollen Touren.

2. Durch die «Handtuch-Aktion» in den Gästebädern und den bewussteren Gebrauch von Tisch- und Bettwäsche schrumpfte der Waschmittelverbrauch um 35 Prozent. Die Mitarbeiterkosten im Bereich Etage sanken um 15 Prozent, der Wasserverbrauch um 28 Prozent.

3. Durch bewussteren Einkauf, mehr große Einheiten und durch Eigenanbau fielen die Warenaufzugskosten von 20 Prozent auf 15,5 Prozent.

Eigene Stromproduktion

Damit sind die Schwerpunkte des Umweltkonzeptes klar: die größte Ersparnis erbrachte der vernünftige Umgang mit Wasser und Energie. Kötschach-Mauthen ist die einzige Gemeinde in ganz Österreich, die ihren Strom selbst produziert. Acht kleinere Elektrizitätswerke in der näheren Umgebung versorgen die 3500-Seelen-Gemeinde.

Eines davon gehört sogar Barbara Klauss. Sie läuft ihren Strom allerdings einfließen in das E-Werk ihres Cousins im Ort, der das Kürschner dann wieder versorgt. «Beim öffentlichen Elektrizitätswerk würden wir für ein Kilowatt (KW) den Industrie-/Gewerbetarif bezahlen, nämlich rund 12 Rappen. Wir selbst aber erzeugen unseren Strom für rund 7 Rappen pro KW», erläutert die Hotelchefin.

Die Hälfte seines Strombedarfs bezieht das Hotel inzwischen als Eigenstrom. Als Energieträger dienen im Kürschner Luftwärmepumpen. Wärmerückgewinnung und Wärmetauscher sind bei Kühlanklagen, Waschmaschinen und

Lüftungen sowie in der Saunalandschaft eingebaut.

Von all diesen technischen Raffinessen bekommt der Gast nichts mit. Die Einsparungen an Energie und Wasser haben keinerlei Einfluss auf sein Wohlbefinden. Lediglich die Mitarbeiter müssen Barbara Klauss ständig auf den Umweltgedanken einschwören. Ältere Mitarbeiter haben diese Gedanken inzwischen verinnerlicht, neuere Angestellte aber muss sie immer wieder auf bestimmt Dinge aufmerksam machen.

Gast hilft mit

Den Guest bittet das Hotel Kürschner nur im Zimmer konkret um aktive Mithilfe. Im Bad findet er Hinweise auf die Einsatz von den Silence Hotels initiierte Handtuchaktion. Die Bettwäsche wird, sofern nicht ausdrücklich anders verlangt, nur noch einmal wöchentlich gewechselt. Ein freundliches Schreiben im Zimmer macht ausserdem darauf aufmerksam, Papier und Obst gleich in drei verschiedene Körbe zu sortieren... Schweizer, deutsche und österreichische Gäste sortieren den Müll inzwischen fast perfekt, freut sich Barbara Klauss über die Resonanz. Italienische Gäste zeigen zunehmend mehr Interesse, während Franzosen ihre Bitten fast ausnahmslos missachten.

Müll auf der Etage sortieren

Um den Mitarbeitern das Mülltrennen zu erleichtern, würde Barbara Klauss gerne auf jeder Etage eine kleine Holztruhe mit vier Boxen installieren. Diese simple Idee birgt unterdessen ungewöhnliche Hindernisse: Einmal sollte sich die Truhe natürlich auch optisch der rustikalen Einrichtung anpassen; außerdem legt Barbara Klauss natürlich Wert dar auf, dass die vier Müllbecken selbst aus recyclebarem Material hergestellt sind. (Andernfalls würde sie ja schlieflieh ihr eigenes Konzept ab absurd führen.)

Die Suche nach einer Lösung in der Industrie verlief aussichtslos. Deshalb baut jetzt der örtliche Tischler das Holzgehäuse, und die Firma Tupperware hat

sich nach langen Verhandlungen bereit erklärt, solche vier recyclebaren Behälter herzustellen.

Stühle aus Kunststoff

Das erinnert Barbara Klauss gleich an die Diskussion um die Terrassenmöbel. Als Gesundheitshotel mit umweltfreundlichem Anspruch wollte sie Holzmöbel kaufen. Als sie sich vorher aber nochmals mit dem Abfallberater der Region beratschlagte, riet er daran: Holzstühle brauchen jährlich einen neuen wetterfesten Anstrich mit umweltschädlichem Lack. Zudem sind die Stühle nicht stapelbar. Und dieses Argument gab den Ausschlag - das Hotel müsste die Möbel nach einigen Jahren als Sondermüll aussortieren. Und das allein würde wiederum enorme zusätzliche Kosten hervorbeschwören. Eine Kette an Konsequenzen also, die Barbara Klauss genauso spontan bewog, weiße Terrassenmöbel aus wetterfestem, aber recyclebarem Kunststoff zu kaufen. «Das bringt jedes Jahr aufs Neue Diskussionen mit den Gästen. Legen ich ihnen aber meine Bedenken, geben mir viele in meiner Entscheidung recht», sagt sie.

Erfolg mit Umweltkonzept

Die nachhaltig beste Erfolgsnachricht besteht für Barbara Klauss unterdessen darin, dass das Umweltkonzept zwischen 1986 und 1992 insgesamt 1075 Übernachtungen zusätzlich einbrachte. Vor allem aufgeschlossene schweizer und deutsche Gäste verbanden ihr Umweltinteresse mit Ferien. Und deswegen kann das Gesundheitshotel Kürschner mittlerweile wiederum enorme zusätzliche Kosten hervorbeschwören. Eine Kette an Konsequenzen also, die Barbara Klauss genauso spontan bewog, weiße Terrassenmöbel aus wetterfestem, aber recyclebarem Kunststoff zu kaufen. «Das bringt jedes Jahr aufs Neue Diskussionen mit den Gästen. Legen ich ihnen aber meine Bedenken, geben mir viele in meiner Entscheidung recht», sagt sie.

REKLAME

DIE ENTDECKUNG DES SINGLE MALT WHISKYS



DAS VOLLE, REICHE
AROMA. STARK
RAUCHIG, TORFIG.
EIN HAUCH VON
SÜSSE, SALZIGE
MEERESBRISSEN UND
SEETANG.
UNVERGLEICHLICH,
UNVERGESELLICH,
WIE DIE INSEL ISLAY
SELBST.



LAPHROAIG®
SINGLE ISLAY MALT
SCOTCH WHISKY

10
Years Old



Produktinformation:
Bols-Cynar AG, Postfach, 8023 Zürich

Zum Energiespar-Faktor Wasser

Hotelchefin Barbara Klauss vom Gesundheitshotel Kürschner kämpft derzeit um die Chloranteile im Wasser. «Ziel unserer Vorschriften müsste eigentlich sein, eine Wasserqualität vorzugeben und nicht pro Tag einen Wert x an Chlor zu verordnen», kritisiert sie. Sie sieht nämlich nicht ein, ihr Schwimmbecken mit teurem Trinkwasser zu füllen, welches sie dann wieder künstlich chlorieren muß.

Seit einem Jahr ist es in Österreich erlaubt, zum Füllen des Pools «Nutzwasser» zu verwenden. Nutzwasser ist hier definiert als Brauchwasser - brauchbares Wasser, wie es aus den klaren

Bächen der Karnischen Region kommt (auf gar keinen Fall ist damit etwa benutztes Wasser gemeint!). Wenn man dem Nutzwasser regelmäßig genügend Frischwasser zufüht und das Ganze über Kieselsteinfilter jagt, kann es keine Hygienebedenken geben, meint die Hotelchefin. Warum also teures Trinkwasser für den Pool nehmen?

Das Nutzwasser im Schwimmbecken ist indessen nur ein Teil jener Menge, die das Hotel Kürschner direkt aus einem Bach im nahegelegenen Wald ableitet. Die restliche Menge pumpt man in die Zimmer hoch, wo der Guest mit

MPW

Maxigraph kontrolliert das Stromnetz

Das gesamte Stromnetz kontrolliert im Gesundheitshotel Kürschner ein Maxigraph. Dieser elektronische Wächter achtet darauf, dass der Stromverbrauch keinesfalls 75 KW pro Stunde überschreitet. Wird in Spitzenzeiten dieser Wert dann doch einmal erreicht, schalten automatisch einzelne Geräte im Hotel ab: zuerst eine Wärmepumpe, dann zum Beispiel ein Teil des Herdes; eine Waschmaschine usw. Deswegen geht weder dem Fön im Gästebad spontan die Luft aus noch schiesst das Duschwasser plötzlich eiskalt aus der Leitung.

Umdenken funktioniert

Die Energie-Absenkungen bekommen nur die Mitarbeiter hinter den Kulissen zu spüren: Sie mussten deswegen einzelne Arbeitsabläufe umstellen. Sie dürfen jetzt zum Beispiel nur noch zwischen 7 und 10 Uhr sowie 14 und 16 Uhr Wäsche waschen - wenn die Küchengeräte nicht mehr auf Hochtouren laufen. Und nach 16 Uhr wird die Energie aus Waschküche und -maschinen zum Aufheizen der Sauna benötigt. «Dieses Umdenken war schwierig, aber

es funktioniert», berichtet Hotelchefin Barbara Klauss. Als kostensparend erweist sich auch eine ausgefahrene Schalttechnik. Dutzende von Lämpchen in dem riesigen Schaltkasten im Kellergeschoss zeigen dem Insider, dass jedes Stockwerk in eigene Heizungskreisläufe unterteilt und so individuell beheizbar ist.

Barbara Klauss hat für jede Etage eigene Absenzen programmieren, je

nachdem ob sich das Stockwerk beispielweise im sonnenreichen Südfügel des Hauses oder im schlechter isolierten Altbau trakt befindet. Alle Heizkörper besitzen einen Temperaturregler.

Darüber hinaus sind grundsätzlich drei Schaltzeiten eingegeben: Werte für die Wintermonate, die Übergangszeit und den Sommer. Von diesem Schaltkreis aus kann sie ebenfalls die Temperaturen im benachbarten Gästehaus und dem Gartenhäuschen gegenüber dem Hotels steuern.

Vier Sonnenkollektoren

Seit April sind im Dach des Haupthauses auch die beiden letzten der vier Sonnenkollektoren in Betrieb. Sie sollen die komplette Warmwasseraufbereitung im Bäderbereich sicherstellen. Die Experimente mit zwei ersten Sonnenkollektoren im vergangenen Jahr deckten unterdessen ein anderes, unbekanntes Problem auf: Weil das Schindeldach zu wenig Neigung besitzt, konnten sich die beiden Kollektoren im Winter quasi nicht von selbst vom Schnee befreien und somit genügend Sonne speichern... MPW

Telefonrundsprach-Alternativen

PTT und Hersteller bieten Lösungen an

Das Ende des technisch überholten Telefonrundspruchs ist voraussehbar. Bedeutet dies das endgültige Aus für die Hausinstallations mit Zehntausenden von Rundspruchempfängern in den Hotelzimmern? Glücklicherweise nicht, denn Hersteller, Lieferanten und die PTT haben passende Lösungen entwickelt.

HEDWIG SCHAFFER

Wer sich in der Branche umhört, sieht der voraussehbaren «Beerdigung» des Telefonrundspruchs gelassen entgegen. Denn als hätten sie sich auf den gleichen Refrain geeinigt, lassen die Anbieter zur Beruhigung der zahlreichen, verunsicherten Hoteliers hören: «Wir lassen unsere Kunden nicht im Regen stehen.» Paul Welker, Direktor der Hitton Hotelkommunikations AG, Dietikon, ein Spezialist mit 30-jähriger Branchenerfahrung betont: «Bestehende Installationen können nach dem Aufheben des TR auf jeden Fall weiterverwendet werden. Und zwar mit Hilfe eines speziell für diesen Fall entwickelten Zusatzgeräts.»

Eine patente Lösung

Der von Welker erwähnte Umwandler wurde von Funk und Ton Technik AG, Goldswil-Interlaken entwickelt. Der

Prototyp wird im kommenden Frühling von den PTT einer Typenprüfung unterzogen. Anschliessend kann das Gerät in Serie hergestellt werden. Das sogenannte TR-Studio ermöglicht das Aufschalten von Lokalradios oder eigenen Tonträgern auf die hauseigene HFTR-Anlage. Rudolf Schneider, Inhaber der Funk und Ton Technik AG, hat diesen Umwandler seinerzeit auf Anregung des Lokalradios Berner Oberland in einer Zweikanal-Ausführung konstruiert. Später hat er ihn für sechs drahtlos empfangbare Programme ausgebaut.

Noch steht der Kaufpreis für die im Berner Oberland gefundene Lösung nicht fest. Er dürfte indessen deutlich unter 10'000 Franken, wenn nicht gar unter 5'000 Franken liegen. Für noch nicht verbale Hotels, die sich einstweilen nicht für eine in die Hunderttausende von Franken gehende Verkabelung entschliessen können, jedenfalls eine günstige Übergangslösung. Sie verdient es, in die Planung und Evaluation mit einzbezogen zu werden.

Kein Umbau erforderlich

«Das TR-Studio macht es möglich, dass die alten TR-Geräte nicht ersetzt werden müssen. Denn sie eignen sich ohne Umbau für den Betrieb über das UKW-Netz», erklärt Welker der zurzeit stark verunsicherten Kundschaft. Der erforderliche Umwandler wird in der Rezeption installiert. Andererseits können im

Hinblick auf das rechtzeitig auf den Markt kommende TR-Studio alte, ausgediente Geräte auch im heutigen Zeitpunkt risikolos gegen neue ausgewechselt werden. Im Welkers Angebot befinden sich verschiedene Hitton-Modelle mit oder ohne Weckuhr, darunter als Exklusivität des Hauses eine HFTR-Version mit zusätzlichem Lokalradio. Im Klartext heißt das, dass mit diesem Modell sieben Programme anstelle der üblichen sechs angeboten werden können.

Die Lösung 2000

Bei Neubauten oder Umbauten empfiehlt sich laut Welker allerdings die (wenn auch kostspielige) Verkabelung bei gleichzeitiger Anschaffung kombinierter Televisions- und Radio-Apparate mit oder ohne integrierten digitalisierten Weckuhr. Denn in einer Zeit, in der das Heimkino in keinem Hotelzimmer mehr fehlen sollte und grösstmögliche Programmfülle gewünscht wird, ist dies die Lösung der Zukunft.

Mit Weltmarken wie Seleco, Philips und Nokia bietet Hitton Geräte mit 9 bis 24 Programmen an. Das oft verneinbare

Gegengespräch, dass Radio und Wecker bei dieser Lösung nicht auf dem Nachttisch stehen, wird mit dem Argument der Fernbedienung entkräftet.

Die speziell für Hotelzimmer entwickelten TV-Geräte sind fix eingestellt, damit der Gas nichts mehr verändern kann.

Die Geräte sind sehr einfach zu bedienen, womit denn auch eine langjährige Betriebssicherheit garantiert ist.

Die Variante «Multifunktionsgerät» vorziehen, empfiehlt sich für jene Hotels, die ihre Zimmer bereits verbaut haben. Hotel-Farbfernseheräte mit Teletext, Fernbedienung und UKW-Radiotaste sind nämlich rund 200 Franken günstiger als gleichwertige TR-Geräte ohne Radiotaste plus die Anschaffung von separaten TR-Radios für den Nachttisch.

Alouette von Ascom

Ein starker Mitbewerber im Markt, der durch das Ausschalten des TR entsteht, ist Ascom Telematic AG, Dübendorf. «Tatsache ist, dass sich der Telefonrundsprach mit dem modernen Telefonnetz, dem Swissnet, technisch nicht verträgt und schon deshalb eines Tages abgeschaltet werden muss,» folgert Wolfgang



Aktuell: Telefonrundsprach mit Alouette.

Foto: pd

spiel Direktübertragungen aus der Hotelbar oder der Hauskapelle sowie natürlich auch Einspeisungen von lokalen Radiosendern zu Ohren.

Tüftler stimuliert

Die Veränderungen im Radiomarkt scheinen den Erfindergeist schweizerischer Tüftler deutlich zu stimulieren: Als weitere Hersteller von Umwandlern wurden auch Grauer + Müller Elektronik AG, Oberbüren und Felix Service SA, Nyon erwähnt.

Zum Schluss stellt sich noch die Frage: Lohnt sich die Anschaffung eines Umsetzers auch für das kleine, in topschlechter Empfangslage befindliche Bergotel? Paul Welker meint «ein, der diese Betriebe werden von den PTT nicht im Stich gelassen.» Wie denn? Da zu Rudolf Mohni, Adjunkt Abteilung Funkregal, PTT Telecom: «Jeder Einzelfall muss genau geprüft werden. In Härtesten werden wir finanzielle Hilfe leisten.» Denkbar sind in den schlecht bedienten Berggebieten außer Umsetzern auch Satellitenempfänger.

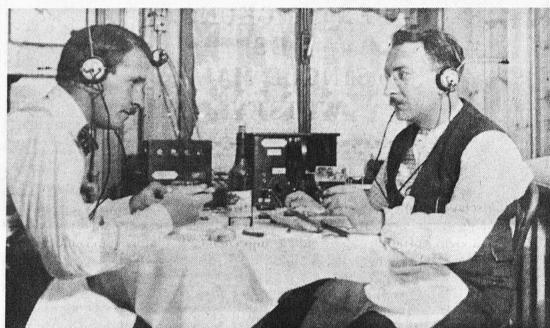


Foto: Ascom

Radiohören um 1920.

Telefon-Rundspruch

Noch 80 000 Geräte in Schweizer Hotels

Noch liegt der Ball beim Bundesrat. Doch Insider zweifeln nicht daran, dass der Gesamtbundesrat den Antrag der PTT gutheissen und den Telefonrundspruch im Jahre 1997 aufheben wird. Die Hotellerie ist davon stark betroffen.

HEDWIG SCHAFFER

Regiebetriebe des Bundes müssen nach dem Willen des Bundesrats unternehmerisch geführt werden. Im Klartext heisst das, dass sie verpflichtet sind, gewinnbringend oder zumindest kostendeckend zu arbeiten. Bezuglich der defizitären Dienstwege hat die oberste Landesbehörde angeordnet, es sei hier auch die Variante der Aufwendung zu prüfen. Mit diesem Leistungsauftrag wurde der vor 62 Jahren eingeführte Telefonrundsprach (TR) klar in Frage gestellt. Schon seit zehn Jahren war er wegen seiner stets schlechter werdenden Rentabilität (Defizite sind seit 1976 die Regel) ein Dorn im Auge der PTT-Verantwortlichen.

Als der TR, eine typisch schweizerische Lösung der Verbreitung von Radioprogrammen, als Alternative zu den störungsanfälligen Mittelwellensendern Beromünster, Sottens und Monte Ceneri 1931 auf den Markt kam, wurde er von immer mehr Abonennten als Segen empfunden. Zu Beginn der siebziger Jahre erreichte die TR-Abonenntenschaft mit über 440 000 Anschlüssen den Höhepunkt. Doch mit der Einführung der Glasfaser-TR-Box, eine PTT-Dienststelle, welche die TR-aufzurichten und über das Glasfaser-Netz Swissnet wäre nur mit unverhältnismässig hohen Kosten realisierbar. In seinem jüngsten Communiqué

schrifft der Pressedienst der PTT: «Technisch entwickelten die PTT den TR seit den fünfziger Jahren nicht mehr weiter. Er ist mit den neuen digitalen Übertragungssystemen nicht kompatibel. Er entfernt sich immer mehr von der Telekommunikationstechnik. Zudem erfordert dieses Medium betrieblich einen unverhältnismässig hohen, heute nicht mehr verantwortbaren Aufwand.»

Hotellerie stark betroffen

So ist denn kaum erstaunlich, dass am 24. Mai die konsultative PTT-Konferenz und am 18. August der PTT-Verwaltungsrat den Antrag der Telecom PTT gutheissen, die TR-Dienstleistung per Ende 1997 aufzuheben. Dieses Vorhaben wurde inzwischen in Form eines Antrages an das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement, EVED überwiesen. Den endgültigen Entscheid wird der Gesamtbundesrat voraussichtlich in der ersten Hälfte des kommenden Jahres fassen.

Vom Entscheid betroffen sind rund 30 000 Abonennten, die in sogenannten Schattenregionen wohnen, in denen die UKW-Programme wegen Versorgungslücken nicht oder nur schlecht zu empfangen sind. Doch beinahe 20 Prozent der verbliebenen TR-Konzessionen gehören öffentlichen und halböffentlichen Betrieben, darunter Hotels, Heimen und Spitäler, wie Walter Fankhauser, Pressechef der vom Bundesrat mit der Gestaltung des TR-Programms beauftragten SRG bestätigte.

Zieht man in Rechnung, dass pro Konzession mehrere Geräte in Anschluss genommen werden und zwei Drittel der Hotels nach wie vor mit TR-Geräten ausgerüstet sind, erstaunt nicht, dass allein

in der Schweizer Hotellerie noch immer etwa 80 000 Geräte in Betrieb stehen. Ausgerechnet in den tourismusintensiven Bergländern ist der TR auch heute noch oft die einzige Radiorezeptionsmöglichkeit. Und der TR bot bislang auch die einzige Lösung, fremdsprachige Sendungen für Hotelgäste aus dem Ausland in deren Muttersprache ins Hotelzimmer zu übertragen.

Könnten sich die PTT-Verantwortlichen

vorstellen, das TR privatisiert wird? Für die Informanten der Abteilung Funkregal der Telecom PTT steht diese Version nicht zur Diskussion.

Bei der fortwährend schwindenden Abonnentenzahl wäre die Betreibung durch ein Privatunternehmen ein Anfang an zum Scheitern verurteilt. Eine Meinung, die man auch beim privaten Kabelspeiser Rediffusion teilt.

Drei Hotellerie zum Radio-Empfang

Gegenüber der drohenden Aufhebung des Telefonrundspruchs reagiert Giacomo Arquint, Besitzer des Posthotels Engiadina, Zuoz, enttäuscht: «Diese Aussicht ist ein Grund mehr, mit den Leistungen der PTT unzufrieden zu sein. Das kennt man ja schon vom Telefon: Wir entrichten pünktlich die Gebühren, die PTT bauen ihre Leistungen ab.»

Zuoz hat kein Kabelfernsehen. Deshalb kommt eine kombinierte Lösung von Radio- und TV-Empfang hier nicht in Frage. Der Radio-Empfang über den Äther ist schlecht. Doch dieses Problem kann mit einem Umwandler gelöst werden.

Auch Patrick Bérod, Direktor des Hotels Crans-Ambassador, Montana, war erstaunt, als er vernahm, dass es den TR bald nicht mehr geben soll. Für ihn ist dies allerdings kein Problem. In seinem Kurort sei der Empfang durch die Luft sehr gut. In fünf Zimmern hat Bérod versuchsweise die Lösung der Zukunft, das heisst die Kombination Television/Radio/Wecker eingeführt. Die da-

mit gemachten Erfahrungen seien ausgezeichnet. Besonders erfreulich seien die einfache Bedienung und der Vorteil, dass der Apparat gegen Deregulierung gesichert sei.

Marcel Allewelt, Sohn des Inhabers des Hotels Weisses Kreuz in Bergün, kommt zugute, dass er ein Hobbytechniker ist. Mit guten Fachkenntnissen ausgerüstet hat er die grundsätzlichen Lösungsvarianten studiert und sich für das kombinierte TV-Radio-Weckergerät entschieden. Von der Umwandler-Variante ist er weniger überzeugt. Auch finanziell ist seiner Ansicht nach die Kombinationsvariante im Vergleich zur Umwandler-Variante vertretbar.

«Die Gäste wünschen nun einmal das TV-Gerät im Zimmer, obwohl statistisch erwiesen ist, dass sie täglich im Schnitt nur acht Minuten fernsehen», überlegt Allewelt junior. «Wir müssen mit der Zeit gehen. Und mit der gewählten Lösung haben wir die grössere Kanalwahl und können auch die TV-Satellitenanlage anschliessen.»

HS

Flughafen Zürich-Kloten

Lange Schatten über Skopje-Flügen

Täglich verlassen mehrere Flüge Zürich in Richtung Mazedonien. Im und vor dem Terminal B des Flughafens Kloten findet ein eigentlicher Ticket-Bazar statt. Nicht alles läuft immer so ab, wie es die Gesetze vorschreiben. Trotzdem wird das Geschehen, das zeitweise recht intransparent wirkt, von den Flughafen-Behörden geduldet.

MICHAEL HUTSCHNEKER

Der unbedarfe Passagier mag nur zufällig auf sie stossen, doch die Zustände im und vor dem Terminal B des Flughafens Zürich-Kloten erscheinen sehr eigenartig. Ganz am Ende der Vorhafen sind in acht gelben Kasshäuschen, die mehr an Sportstadien oder Skilifte denn an Airport-würdige Schalter erinnern, verschiedene Reiseveranstalter untergebracht. Reiseveranstalter, deren Namen in der Branche kaum bekannt sind, denn vermittelt werden ausschliesslich Flugtickets nach den mazedonischen Städten Skopje und Ohrid. Flüge, die spätestens seit dem tragischen Absturz vor zehn Tagen (wieder) in ein fragwürdiges Licht gerückt sind. Wegen des Krieges ist der zahlreichen Gastarbeiter, davon einer Vielzahl Kosovo-Albanern, eine Heimfahrt auf dem Landweg nicht möglich. Da der Flughafen Pristina in Kosovo durch einen UNO-Beschluss blockiert ist, sind benachbarte mazedonische Airlines in diese Marktlinie gesprungen.



Balkan-Ticket-Grill vor dem Terminal B des Flughafens Kloten: Acht gelbe Kassa-Häuschen, mehr an Skilift- als an Airportschalter erinnernd, dienen den Reiseveranstaltern/Vermittlern als Verkaufsstelle. Foto Michael Hutschneker

Nicht weniger als acht solche Carriers tummeln sich bereits am Lufthimmel, sechs davon fliegen Zürich mehr oder weniger regelmässig an: Avioimpex, Bosna Air, Aviatar, Aviortransport Macedonia, Falcon, Macedonien AS und wie sie sonst noch heißen mögen. Kein Wunder, dass bei dieser rasanten Entwicklung über die genaueren Hintergründe, sprich Gründer und Besitzer dieser Airlines, in der Schweiz kaum jemand genau Bescheid weiss, oder wissen will. So ist etwa, um nur ein Beispiel zu nennen, bei

der Bosna Air der Fussballclub Vardar aus Skopje an der Gesellschaft beteiligt... Das Angebot ergänzen als Schweizer Carrier die Balair/CTA, TEA Basel und die Genfer Aero Jet. Für all diese Airlines findet um die erwähnten Hütten am Flughafen ein regelrechter Ticket-Bazar statt. Reiseveranstalter, wie Prishtina, Agencia Flaminari, Drini Reisen, Union Import-Export-Reisebüro, Malesia Reisen, Turist Kosova und Kosovo Reisen buhlen hier um die Gunst der potentiellen Kunden. Veranstalter, deren Geschäftsführer schon mal als Baggerführer (Flamurtari) oder unter einer Churer-Nummer als Kellner (Union) als Anlaufstelle im Telefonbuch geführt sind. Entsprechend werden die Geschäfte getätigt. Unter dem starken Konkurrenzdruck sollen bis vor kurzem one-way-Tickets nach Skopje für 100 und in einigen Fällen selbst für 80 Franken angeboten werden sein.

Anfragen der hotel + touristik revue bei den diversen Veranstaltern haben gezeigt, dass der «offizielle» Preis für ein Retourticket derzeit saisonbedingt (die Festtage rücken näher) zwischen 510 und 550 Franken liegt. Nach der Frage des Flugzeugtyps wurde zumeist ausweichend oder zögernd geantwortet. Beim Reisebüro Prishtina, das die verunglückte Avioimpex anbietet und auch schon als Inserent in Fachmedien auftrat, wurde auf den jetzigen Einsatz einer neuen (!) DC-9 hingewiesen, ohne dass genaueres über die Maschine gesagt werden konnte.

Ticketverkauf am Flughafen

Kommentar

Die Behörden müssen handeln

Sicher, mit den beschriebenen «abbiobiosen» Zuständen am Flughafen-Kloten hat der tragische Absturz der mazedonischen Avioimpex keinen direkten Zusammenhang. Und trotzdem, beim Betrachten des gesamten «Skopje-Business» und den Stellungnahmen aus Bern, respektive der Suche nach Verantwortlichen, entsteht ein ungutes Gefühl, im Kombipack sozusagen. irgendwie passen die teils un durchsichtigen Tätigkeiten vor und im Terminal B und die ebenso un durchsichtigen, weil wie Pilze aus dem Boden schiessenden mazedonischen Fluggesellschaften in denselben Topf. Man mag – wie die Flughafen-Behörden – für die schwierige Situation der zumeist kosovo-albanischen Kundenschaft und deren Bedarf an einem (möglichst günstigen) Flug in die kriegsisolierter Heimat Verständnis aufbringen. Aber bei allem Entgegenkommen und Augenzudrücken: Was am Flughafen-Kloten an Undurchsichtigen abläuft, ist schlicht nicht tolerierbar, zumal die Flughafen-Behörden sonst bei jeder Gelegenheit auf Korrektheit und Seriosität pochen.

Als noch viel unverständlicher, ja bei-

Deutschlands Reiseveranstalter

Winter-Boom trotz Rezession

Während Voraussagen für den Sommer 1994 angesichts der fortschreitenden Rezession in Deutschland pessimistisch klingen, straft der Winter solche Befürchtungen Lüge. ITS spricht von 20 Prozent Zunahme bei Gästen und Umsatz, TUI nennt ein Plus von knapp unter 20 Prozent und NUR erfreut sich einer bisherigen Buchungszunahme von 21 Prozent.

Folgt man der Theorie des scheidenden NUR-Geschäftsführers Hermann Kraatz, so spart der Verbraucher in Zeiten der Rezession an Gebrauchsgütern wie Autos oder Kleidung, verzichtet aber keineswegs auf seine Reise. Eher

nahe skandalös, muss in erwähntem Zusammenhang die large Auslegung bei der Erteilung von Flugrechten bezeichnet werden. Weiss man um die Umstände, unter denen um Mazedonien Fluggesellschaften entstehen und offenbar auch betrieben werden (und dies nicht erst seit dem Absturz der in Genf gestarteten Maschine), so erscheint das Vorgehen der Schweizer Behörden, zwar getreu nach Vorschriften und ebenso treu dem Motto «was ich nicht weiß, macht mir nicht heiss» gehorchnig, verantwortungslos. Politisch heikel hin oder her, hier stehen nicht mehr und nicht weniger als Menschenleben auf dem Spiel. Entweder es kommen, weil es sich unbestritten um eine spezielle Situation handelt, bei den mazedonischen Airlines strengere Regeln zur Anwendung. Dann mischt man sich «freiwillig», aber moralisch verpflichtet, auch in sicherheitstechnische Aspekte bei Maschine und Besatzung ein. Oder den betreffenden Carriers müssen die Flugrechte in die Schweiz entzogen werden. Oder braucht es zuerst eine Katastrophe auf Schweizer Gebiet...?

Michael Hutschneker

würde diese bei einer wirtschaftlichen Erholung zurückgestellt werden, um dann bei den Konsumenten wieder aufzuholen. Ob diese Theorie bei fortschreitender Arbeitslosigkeit allerdings ihre Gültigkeit behält, ist fraglich. Im Winter kann für deutsche Reiseveranstalter aber kaum noch etwas schief laufen; die derzeit bei fast allem im Schnitt festgestellten 20 Prozent Buchungszuwächse bleiben natürlich nicht auf diesem hohen Niveau, sind aber bestes Indiz für einen günstigen Trend. Vor allem die Kanarischen Inseln sind mit über 20 Prozent Plus stark gefragt und dort sind kaum noch Betten zu haben.

NUR nannte vor knapp zwei Wochen für die Kanaren noch ein Plus von 35, für Marokko von 36, für Malta und Zypern sogar 57 Prozent. Stark gefragt

sind bei allen Veranstaltern auch Israel und Tunisiens und im Fernreisebereich die Dominikanische Republik. Die NUR Touristic spricht übrigens bei ihren Hochwertprodukten Club Aldiana und Terramar von Zuwächsen von 26 und 43 Prozent, was darauf schliessen lässt, dass nicht nur Billigreisen gefragt sind.

Stagnation ist für die Alpenländer festzustellen – NUR nennt für Österreich ein Minus von 3 Prozent, die TUI für Österreich und die Schweiz Gleichstand zum Vorjahr.

Winterbuchungen stammen übrigens vornehmlich aus der alten Bundesrepublik; die Ostdeutschen reisen bisher sehr viel mehr im Sommer. Die TUI wird übrigens zukünftig ihre Zahlen nicht mehr nach Ost- und Westdeutschland aufschlüsseln. SE, Frankfurt

Massstäbe wie im normalen Reiseverkehr angewandt werden, lässt sich schnell einmal im Innern des Terminals feststellen.

Unauffällige Herren mit Natel

Neben der «Bye Bye»-Bar versammeln sich die reisefertigen Kosovo-Albaner und deren Begleitpersonen. Inmitten dieser Gruppen sind immer wieder, zumeist gut gekleidete, Herren auszumachen, die das Geschehen relativ unauffällig beobachten. Dabei handelt es sich um mit Natel-Telefonen, Funkgeräten und teils auch Flughafenausweisen ausgerüstete Vertreter der oben erwähnten Firmen. Neben wie es den Anschein macht anderen wahrgenommenen Aufgaben sind sie auf der stetigen Suche nach potentiellen Passagieren in Richtung Mazedonien. Dabei soll, wie die erwähnte gut unterrichtete Quelle berichtet, auch mal mit Tricks vorgegangen werden. So würden der Kundenschaft etwa Geschichten von annulierten Flügen der Konkurrenz-Airlines aufgetischt. Beim Betrachten der effektiven Abflüge übrigens kein Wunder, denn Annulationen zählen fast zur Tagesordnung, genauso wie Verspätungen. Nicht selten warten Passagiere Stundenlang auf ihren Abflug. Wer genauer hinsieht, kann schon mal beobachten, dass ein Ticket blitzschnell und unauffällig den Besitzer wechselt, ohne dass sich die beiden Personen in die Augen sehen. Die Herren in Schale scheint das Ganze nichts anzugehen... In der Zwischenzeit wird am Natel bereits das nächste Geschäft eingefädelt. Balkan-Bazar im Terminal B.

«Verantwortlich ist allein Mazedonien»

Der tragische Absturz einer YAK-42-Maschine der mazedonischen Avioimpex, die in Genf gestartet war, hat am starken Charter-Verkehr von und nach Skopje nichts geändert. Ein Vertreter der Jet Aviation erklärte auf Anfrage, dass seine Firma einzige für die Passagier- und Ramp-Abfertigung verantwortlich zeiche, ein technisches Handling werde nicht durchgeführt. Somit habe die Jet Aviation auch keine Einsicht in den Zustand und die Wartung der jeweiligen Flugzeuge. Die Airlines würden zu diesem Zweck einen eigenen Bordmechaniker mitfliegen lassen. Dabei wurde betont, dass es sich bei den russischen Maschinen (ex Aeroflot) des öftern um neues, teils fast brandneues Fluggerät handelt. Und als Ironie der Geschichte meinte der Jet Aviation-Vertreter: «Vermutlich ist die Caravelle der Schweizer Aero Jet die älteste Maschine, die auf dieser Strecke zum Einsatz gelangt...»

Die Handlung-Gebühren würden zu-

meist von den hiesigen TOS im Auftrag

der Airlines und jeweils spätestens vor Abflug bezahlt. Das Inkasso sei zwar ein Problem und es brauche mehr Verständnis als bei anderen Kunden, «aber wir haben es im Griff», hieß es bei der Jet Aviation.

«Jeder Staat ist für seine Fluggesellschaften selbst verantwortlich», verteidigt Dieter Mosimann vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BaZL) die hiesigen Behörden. Wenn eine Bewilligung, die sogenannte «Operating Permit» und der, den Schweizer Vorschriften entsprechende Versicherungs-Nachweis vorliege, spreche nichts gegen die Durchführung eines Fluges.

Auf die Sicherheit habe das BaZL absolut keinen Einfluss. Solange keine Meldungen von ganz krassen Verstößen vorliegen, sei in Bern nichts zu machen. Auch den (allerdings unbestätigten) Gerüchten, der Pilot der Unfallmaschine sei beim missglückten Landeanflug bereits 24 Stunden im Einsatz gestanden, kann das BaZL nicht nachgehen.

Eine Überwachung der «duty time» bei einer ausländischen Crew ist nicht Sache der Schweizer Behörden. Zudem verweist Mosimann auf die politisch äusserst heikle Situation. Entsprechende Zweifel könnten in Mazedonien schnell einmal als Einmischung in eigene Staats-Angelegenheiten aufgefasst werden. Und solange es sich um Gerüchte handelt, bleibt es in Bern dabei: «Im Moment wird von uns aus nicht interveniert!» HU

htr-Umfrage

Zum siebten Mal: «Wer ist der Beste?»

Das Jahresende naht, die Branche ergibt sich um Umfragen. Glücklicherweise musste da die hotel + touristik revue nicht auch noch aufs Trittbrettfahren, denn seit immerhin sechs Jahren wird die htr-Branchenumfrage jährlich durchgeführt.

Es geht um den jeweils besten Leistungsträger im Tourismus, nicht aus der Sicht der Passagiere oder Kunden, sondern aus der Sicht der Reisebüros und Retailer. Anfang Dezember wird zum siebten Mal der Fragebogen in Umlauf gesetzt. Trotz Umfrageinflation bitten wir die geduldigen Agenten, sich zwischen einer verkauften Welt und zwei Fernreisen die zwei Minuten schnell zu nehmen und die Fragen

schnell auszufüllen. Immerhin kann die htr auf diese Weise als einzige bald zum 7. Mal ein repräsentatives, sich über einige Jahre hinaus erstreckendes Bild der Beliebtheit der Leistungsträger aus den Bereichen Transport, Veranstalter und Beherbergung geben.

Aus diesem lassen sich recht exklusive, weil auf langfristiger Datenbasis erarbeitete Rückschlüsse für die Agenten, für die Bewerteten selbst und für Reisepublikum machen. Da beim Konzept «Wer ist der Beste?» weder der Kommerz noch Preisverleihung mitspielen, erübrigt sich auch die Frage betreffend Einflussnahme.

Alexander P. Künnle

One Way.

Machen Sie sich auf den Weg zur FITUR 94!

Dieses Jahr überrascht Sie

die innovativste Handelsmesse der Welt:

mit einem neuen Pavillon, mit neuen Ideen,
mit einem neuen Konzept: **Fitur-active**

Tur-Natur / Tur-Abenteuer / Tur-Kultur.

Es gibt nur einen Weg. Dabeisein ist alles.

FITUR 94
FERIA INTERNACIONAL DE TURISMO
INTERNATIONAL TOURISM TRADE FAIR
MADRID • 26 / 30 • 1 • 1994
PARQUE FERIAL • JUAN CARLOS I • EXHIBITION PARK

P.O. BOX 67067 - 28080 MADRID, Spain
Tel. (34-1) 722 50 00 - Fax: (34-1) 722 57 87
SWITZERLAND, Tel.: (41-61) 281 91 95 - Fax: (41-61) 281 77 91

ORGANIZED BY
IFEMA
Feria de Madrid

IBERIA
OFFICIAL CARRIER

Amazonas

Vier Jahrhunderte, Legenden, Träume, Abenteuer und Naturwunder

ARIAÚ JUNGLE TOWER HOTEL RIO NEGRO SAFARI AMAZON FLOATING LODGE

eine Welt, die noch zu entdecken und greifbar nahe ist, buchen Sie jetzt



Ana Felicia Gerth, Hallwylstrasse 47
8004 Zürich

Tel./Fax 01 242 81 51



TOURISTIK-STELLENMARKT

Für die Saison 1994 suchen wir zur Ergänzung unseres Hostessenteams

auf der Insel Ischia (Italien)

für die Betreuung unserer Gäste eine junge, motivierte und anpassungsfähige

stationäre Hostess

Der Einsatz dauert von Anfang März bis Ende Oktober und erfordert von Ihnen grosse Belastbarkeit, viel persönliches Engagement, selbständiges Arbeiten und Freude am Umgang mit Menschen. Zudem sollten Sie sich in der italienischen Sprache einwandfrei verständigen können, den Führerschein besitzen und mindestens 21 Jahre alt sein.

Interessiert und qualifiziert?

Dann senden Sie uns bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto.

Kaufmann-Reisen

Am Wipkingerplatz, 8037 Zürich,
z.H. Frau Kuster.

G 60508/217239

KOMMENTAR

Alcazar - nur scheintot?

Schon sind zehn Tage seit dem schicksals schweren 21. November vergangen, als Alcazar mit viel Getöse zu Grabe getragen wurde. Und doch - ein echter Abschied will sich nicht einstellen: Keine der sonst üblichen Dreckschlachten zwischen KLM und Swissair hat eingesetzt, keiner der Hauptakteure hat sich bisher bemüht gefühlt, nun endlich einmal die Internas aufzutischen - alles nach solchen Eclats sonst medienübliche Nachspiele.

Zu viele bedauern den Entscheid, und man kennt die Gründe: Das KLM als einzige EU-Airline den Open-Sky-Zugang zu den USA nach soviel Investitionen in Northwest für Alcazar aufgeben würde, wäre doch zuviel verlangt gewesen.

Und doch: Wenn man weiß, wie schnell sich die Dinge in den amerikanischen Lüften ändern, sei es betrieblich, sei es finanziell, dürfte für Alcazar noch nicht aller Tage Abend sein. Hat doch KLMs Generaldirektor Bouw am TV erklärt, dass keine Türen zugeschlagen seien. Eine überraschende Neuertierung der Karten, mit oder ohne Wallstreet, und schon Tage später könnten sich KLM und Swissair wieder in den Armen liegen. Zum Beispiel: Northwests Lage verschlechtert sich, Delta schiesst Geld ein - aus Swissairs Kriegskasse! möglicherweise. Jüngst wurde ja bekannt, dass Delta seine eigenen Asia/Pacific-Expansionspläne auf Eis legt. Oder Northwests Lage besser, und Swissair dürfte - über Dritte - Aktien kaufen. Ein Finanz brokerhaus übernimmt treuhänderisch Pakete, wie das so schön mit Swissair und Kuoni vorgespielt wurden, und schon lassen sich staatliche Vorschriften etwas aufweichen. Oder die US-Administration liese plötzlich, aufgrund irgendwelcher Freihandels-Gegenleistungen, einige weitere Open-Sky-Abkommen mit Euro-Airlines zu. Die Möglichkeiten sind viele.

Wenn die Swissair nicht in einem Mega-System und Markenkonzzept eines ganz Grossen wie Lufthansa aufgehen will, kommt sie um eine offengelassene KLM-Option nicht herum. Sich jetzt Hals über Kopf nach der Pro-Forma-Scheidung sofort in eine neue Ehe zu stürzen, nur weil die Partnerschaft als momentane Fixidee noch besteht, wäre wohl nicht sehr weise.

Alexander P. Künzle

Paul Reutlinger, Swissair

«Der Flug als Produkt ab Regal»

Der Vertrieb von Flugtickets, von Flügen als Produkte und vom Tarif gleiche sich immer mehr der Supermarkt-Situation an, wo die Artikel in den unteren Regalen wenig Absatzchancen haben, meinte Swissair-Marketingchef Paul Reutlinger letzte Woche in seinem «ersten Post-Alcazar-Auftritt» in Zürich.

ALEXANDER P. KÜNZLE

«Die Flugzeit soll für unsere Kunden keine verlorene Zeit sein», meinte Swissair-Marketingchef Paul Reutlinger letzte Woche vor der Schweizerischen Gesellschaft für Marketing, und zeigte gleich auch die kommende Entwicklung der Swissair-Produkte auf, die der Individualisierung der Wünsche der Kundschaft entgegenkamme. In der First- und Business-Class sollen künftig Ess- und Schlafzeit vom Gast bestimmt werden. Marktforserische Versuche auf der Linie New York - Zürich hätten bestätigt, dass leichteres Essen und mehr Ruhezeit gefragt sei. Nur durch die Art der Einstellung zum Kunden und durch Dienstleistungsverständnis könne eine Airline sich, so Reutlinger, einen Produktkarakter verschaffen, der nicht kopierbar sei. Auch die Ökologie zählt Reutlinger zum Markenaufbau: Nicht zuletzt deshalb habe man sich bei der Swissair entschlossen, 1995 die Flugzeugtypen MD-80 durch neue A 320 und A 321 zu ersetzen, was allein rund zwei Milliarden Franken koste.

Erhöhte Tarife bei Spitzenzeiten
Als erste Airline, so der Marketingchef, reduziere die Swissair einige Economy-Tarife, für Zielgruppen vor allem, um anderseits auch anzufügen, dass momentan auch Tariferhöhungen ausgetestet würden. Falls der Markt akzeptiere, dass zu Spitzenzeiten Tarifzuschläge zum Beispiel zwischen Zürich und Düsseldorf erfolgen, weil die Auslastung (zu) gross sei, werde dies Teil der Swissair-Preispolitik werden.

Was den Vertrieb des Produktes Flug betrifft, ging Reutlinger weniger auf die Agenten sondern vielmehr auf die Computer Reservationsysteme ein, auf deren optimale Screen-Präsenz die Swissair allgrössten Wert lege.

Die Position der Seiten auf den Galileo- oder Amadeus-Mattscheiben verglich Reutlinger in ihrer Wichtigkeit mit der Höhe der Regale in Kaufhäusern: Auch



Ausgediente Erstklass-Stühle der Swissair werden im kommenden Frühling marketingmässig zu einem Kunstereignis emporstilisiert. (Bild: Swissairs neue Business-Class-Stühle, die letzten Frühling anstelle der ausgedienten Erstklass-Stühle für Europa-Flüge eingebaut wurden).

Foto Swissair

dort würden die bestplazierten Artikel am besten verkauft. Also sei die vergleichbare Dauer der Reisezeit zwischen zwei Orten genauso wichtig wie die Selektion nach dem günstigsten Tarif.

Neue Kommunikationswege

Um nun die Swissair-Artikel, in Reutlingers Sprache, aus den unteren Regalen in Griffnähe der Kunden zu bringen, werde die Swissair künftig vor allem durch Event Marketing und Direct Marketing kommunizieren.

Mit dem ersten sind Veranstaltungen gemeint, die für Medienstoff sorgen, ohne dass das Unternehmen inserieren muss (Vorbild Swatch-Anlässe). Als Musterbeispiel tippte der Marketing-Chef den Künstler-Anlass im kommenden Frühling an.

Mit dem zweiten spricht Reutlinger vor allem die Vielflieger-Datei an, die sich durch Qualifyer ergeben hat und mittel der sich direkt (also nicht über die Retailer) mit einem wichtigen Kundensegment kommunizieren lässt.

First Class Sitzkunst: Swissair und Christie's

Als Beispiel der neuen Kommunikationsart von Swissair hat Marketing-Chef Reutlinger die sogenannte Event-Marketing-Methode hervorgehoben. Dabei werden den Medien und der Öffentlichkeit Anlässe dargeboten, die genügend Gaudi erzeugen, dass Medienpräsenz auch im redaktionellen Teil garantiert ist, ohne viel Geld für Werbung in diesen Medien ausgeben zu müssen. Die Swissair gibt ihre alten First-Class-Stühle an Künstler ab, wie

dies ein Langenthaler Porzellan-Unternehmen mit seiner brandneuen Bopla-Linie ebenfalls schon getan hat. Die Künstler erhalten freie Hand, und schliesslich werden die solcherart zu Kunstwerken gewordenen ersten Erstklass-Stühle in Zusammenarbeit mit Christie's echt kunstversteigert. Der Erlös kommt, wie das an solchen Anlässen üblich ist, humanitären Zwecken zugute, diesmal einem albanischen SOS-Kinderdorf. APK

(M)EINE MEINUNG**Swissairs Geschenke**

Die Reisebüros werden bei der neuesten Swissair-Inseratenkampagne als Partner miteinbezogen. Gratis und franko. Gut so. Da erinnert man sich, dass es ja die Reisebüros sind, die der Swissair für das bescheidene, reglementierte IATA-Entgelt die Kabine füllen. Grund zur Freude! Wirklich? Also: «Falls Dein Reisebüro die günstigen Tarife vergessen sollte, hilft nur einer: nochmals fragen...». Ach so, im Reisebüro, diesem orientalischen Bazar, darf also gefleht werden. Vor allem aber: Ist diese Zeile nicht ein ganz kleiner bisschen doppelbödig? Suggestiert «vergessen» in diesem Kontext nicht ein «versätzliches Vergessen»? Falls beim anvisierten Otto Normalverbraucher noch kein Argwohn bestand, ist dies vielleicht jetzt der Fall. «Was?», mag dieser sagen, «MEIN Reisebüro könnte mir bisher die günstigen Tarife vorbehalten, oder gar mit Bedacht unterschlagen haben?». Wohl ferner die Möglichkeitsform «(Falls)» Tadel ab. Auch andere Sprüche dieser Swissair-Kampagne gehen etwas betulicher mit dem Grosskunden Reisebüro um. Aber wie war denn bis jetzt beim erwachsenen Otto Normalverbraucher? Hat etwa die Swissair je einen Kunden von ihrem Schalter ins Reisebüro geschickt, wenn dieser nach ihrem günstigsten Tarif bohrte? (Es gibt Airlines, die dies tun: «Gönd Sie zum Reisebüro, det händ Sie ös billiger!»). Da kamen, auch beim Nachfragen am Swissair-Schalter, doch einfach die hochoffiziellen Fixreservierungen Pex, Apex und, in ihrer «Turboversion», Superpex und Superapex auf den Tisch. Jeweils mit der Bedingung, fast schon eine heiliger Kuh, verknüpft: «Samstag nacht haben Sie vor Ort zu sein, sonst vervielacht sich der Preis!» Völlig korrekt, es sind ja publizierte IATA-Tarife, an die man sich zu halten hat - ab der Schweiz wohlverständlich!

Trotzdem: Diese am Swissair-Schalter verkauften Tarife sind nicht die günstigsten. Für viele europäische Destinationen liegen seit Jahren im Reisebüro günstigere Swissair-GV-Gruppentarife auf. Was wiederum nicht heisst, dass nicht auch Reisebüros den höheren Tarif lieber verkaufen würden). Trotzdem gibt es einen kleinen Unterschied: Das Reisebüro wird sich beim Nachfragen sicher an den günstigsten Tarif erinnern. Das Reisebüro notabene...

Rolf Bühl

Mexiko

Unbill des freien Luftverkehrs

In Mexiko, wo man sehnlichst auf das Nordamerikanische Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada (Nafta) gewartet hat, lernt man jetzt einige negative Aspekte einer freien Marktwirtschaft respektive eines deregulierten Luftverkehrs kennen.

CLAUDE CHATELAIN,
NEW YORK

Vor fünf Jahren hat die mexikanische Regierung damit angefangen, nach dem Vorbild des nördlichen Nachbarn Aeroméxico und Mexicana de Aviación, die vorwiegend staatlichen Fluggesellschaften Mexikos, wurden privaten Investoren verkauft. Obwohl die beiden von denselben Holdinggesellschaft kontrolliert werden, operieren sie als Konkurrenten. Außerdem hat sich als dritte grösste Airline die Faesa etabliert, welche früher nur Taxiflüge anbot und erst kürzlich einen Linienflugdienst in die kalifornische Stadt Oakland einführte. 1988 kannte das Land nur gerade zwei regionale Fluglinien, die weniger als drei Prozent des gesamten Aufkommens kontrollierten. Heute zählt man 17 regionale Fluggesellschaften mit einem Anteil am nationalen Markt von gut 16 Prozent.

Grosse Verluste eingeflogen

All das hört sich sehr verheissungsvoll an. Doch das Ganze hat einen aber: Unter

dem Strich präsentiert sich ein eher düsteres Bild. Aeroméxico flog bisher in diesem Jahr einen Verlust von 50 Millionen Dollar ein, wogegen Mexicana gar um 60 Millionen Dollar im Minus liegt. Ursache dieser wenig erfreulichen Entwicklung liegt nach Meinung der Experten in den zerstörerischen Preiskriegen - Uncle Sam lässt grüssen. Für den einständigen Flug von Mexico City nach Guadalajara zahlt man nur grade 30 Dollar, derweil der dreistündige Trip von der Kapitale nach Tijuana bloss 35 Dollar kostet.

Nun scheinen auch die mexikanischen Reisebüros in diesen Krieg hineingerissen zu werden. Mexicana und Aeroméxico sollen bei gewissen Reisebüros Druck ausgeübt haben, ihre Kunden davon zu überzeugen, mexikanische statt ausländische Fluggesellschaften zu buchen. Nun will sich Ende Jahr das mexikanische Parlament diesem Problem annehmen und allenfalls einen Weg in Richtung Re-Regulierung beschreiten - wenn auch nur im Ansatz.

Mieten im voraus bezahlt

Die 37 ausländischen Carrier, die nach Mexiko City fliegen, freuen sich natürlich über den durch die tiefen Preise angeregten Verkehr. Auch am Bau eines neuen internationalen Terminals finden sie Gefallen. Aber auch hier gibts eine Kehrseite: Die Carrier haben die Miete dieser Fasilitäten für ganze zwölf Jahre im voraus zu bezahlen. Für United Airlines waren das 5,5 Millionen Dollar; für American 4,5 Millionen.

Emirates von Zürich nach Manchester

Die Airline der Vereinigten Arabischen Emirate, Emirates, hat kürzlich die Verkehrsrechte für die Strecke Zürich - Manchester und zurück erhalten. Dies dürfte vor allem für Business Traveller von Interesse sein. Geflogen wird bereits jetzt dreimal die Woche, mit einem Airbus A 300-600 und der Flugnummer EK 037. Emirates ist nun die einzige Airline, die auf dieser Route neben Economy- und Business- auch noch First Class anbietet. Fürs Schweiz-Incoming-Geschäft hofft man, dass die Manchester-Verbindung für Engländer attraktiv wird, die in die Schweiz kommen, um Wintersport zu treiben.

Lufthansas neue Struktur für Australiendienste

Ab April 1994 wird Lufthansa Australien mit drei wöchentlichen Schnellflügen bedienen und am Mittwoch, Freitag und Sonntag mit der Langstreckenversetzung der Boeing 767-300 ER von Sydney über Bangkok nach Frankfurt fliegen. Mit dem Zweiklassensystem - Business und Economy Klasse - soll der traditionelle Lufthansa-Inflight-Service fortgesetzt werden. Bei Lufthansa in Australien wurde dieser Entscheid des Vorstandes begrüßt. Die neue Struktur werde die Route wirtschaftlicher machen und die Marktpräsenz der Lufthansa garantieren.

Laut Pressemitteilung wird die Lufthansa in Zukunft auch eng mit ihren Partnern Lauda Air, Ansett und United Airlines zusammenarbeiten. WUS

TAKE-OFF**Northwest wieder mit Code-Share Service**

Northwest Airlines, KLM-Partner und ex-Alcazar-Kandidat zu Swissairs Partner Delta, darf seit kurzem seinen Code-Share-Service mit KLM für Flüge nach Deutschland in Richtung USA wieder aufnehmen. Das heisst, KLM-Flüge von Deutschland nach Amsterdam-Schiphol dürfen auch unter einer Northwest-Flugnummer angeboten werden. Womit auch ein direkter Anschluss von Schiphol weiter in die USA gewährleistet ist. Oder, aus der Perspektive der Flugläufe: Die Bordkarten für alle Flüge werden bereits beim ersten Einchecken ausgestellt, das Gepäck wird bis zum Zielflughafen abgefertigt.

Über Amsterdam sind vorerst solche Flüge von München, Berlin, Hamburg,

Stuttgart und Düsseldorf aus möglich. Der Code Share Service ist durch das neue Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und den USA ermöglicht worden. USR

SAS noch stärker mit British Midland Airways

Nachdem auch für SAS die Alcazar-Strategie kürzlich kollabiert ist, scheinen sich die Beziehungen zum zweitgrössten englischen Carrier, der British Midland Airways (BMA), noch zu verstärken. Nächsten Juli will die SAS jedenfalls weitere 5 Prozent vom BMA-Kapital übernehmen und hieße dann 40 Prozent. BMA übernimmt gegenwärtig einige bisher von SAS geflogenen Routen zwischen Großbritannien und Skandinavien. KH

REKLAME

Planen Sie Badeferien oder eine Rundreise in **BRASILIEN Süd-amerika**
Comet-Reisen - Ihr erfahrener Spezialist für Badeferien, individuelle Reisen und Rundreisen
Comet-Reisen AG
Birmensdorferstrasse 65
CH-8036 Zürich
Telefon 01-2420707

ZRV

Rare Lehrlinge

Die Generalversammlung der Zentralschweizer Reisebürovereinigung am 23. November in Haltikon bei Küssnacht stand im Zeichen des Wechsels im Präsidium. Wegen gestiegenen Kosten wurden die Beitragssätze für Lehrlinge erhöht.

Karsten Meyer (35), Geschäftsführer des Reisebüros Kuoni im Shopping Center Emmen wurde Nachfolger von Frank Zimmermann, der nach drei Jahren infolge seiner Ablösung als Filialleiter bei Danzas Luzern den Rücktritt vom Präsidium des Zentralschweizer Reisebüroverbandes erklärt hatte. Zudem demissionierte Siegfried Kempf (Lukian Luzern) anlässlich der Generalversammlung vom 23. November in Haltikon aus dem Vorstand und wurde durch Jörg Keller (Idea-Reisen Altdorf) ersetzt. Nach dem Konkurs der Holiday AG in Baar und der Aufnahme der Reisebüros Hauger Altdorf (Übertritt von der Ostschweizer Vereinigung) und Mondial Hochdorf zählt die Vereinigung jetzt 52 Mitglieder. Erstmals wurde ein Passivmitglied (Europäische Reiseversicherung) aufgenommen.

Für die Mitglieder bestanden im letzten Vereinsjahr verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. Erica Fischer (TCS Luzern) berichtete an der Generalversammlung über die Lehrlingsausbildung. Wegen gestiegener Kosten wurden die Beitragssätze erhöht: pro Lehrling zahlte das Reisebüro künftig 850 (bisher 750) Franken, der Solidaritätsbeitrag der Reisebüros ohne Lehrlinge beträgt neu 150 (bisher 100) Franken. Der Rückgang der Lehrlinge (vor drei Jahren begannen 26 Personen die Lehre, heuer waren es noch 20) dürfte Ausdruck der Ressource sein.

Mitglieder erhalten Forum

Vizepräsident Georges A. Bühl (Bauemler Luzern) stellte den neuen Garantiefonds sowie das Lastschriftenverfahren vor. Ehrenmitglied Herbert Stutz kündigte seinen Rücktritt als Zentralschweizer Delegierter im Komitee des TTW auf die kommende Generalversammlung an - die Nachfolge ist noch offen.

Der neue Präsident Karsten Meyer, seit 17 Jahren bei Kuoni in verschiedenen Positionen tätig (davon jetzt drei Jahre als Geschäftsführer), möchte den Bekanntheitsgrad der Reisebürovereinigung steigern. Dazu will er auch gemeinsame öffentliche Veranstaltungen (Filme, Dia-vorträge) durchführen und dabei den Mitgliedern ein Forum für ihre Produkte bieten.

JJ/A

Swiss Travel Disk

Neue Version

Der Swiss Travel Disk, eine Reisebranche-Adressdatei aus dem Hause «Studio de Tourisme» von Urs Meierhofer, ist in einer zweiten Version erschienen.

Der Swiss Travel Disk ist die Informatikversion des branchenbekannten roten Schweizer Tourismus-Handbuchs. Jetzt sind in die neueste Version «STD 2.0» fünf Verbesserungen eingebaut worden. Die Neuerung Nummer eins besteht darin, dass rund 70 Anlässe aus der Tourismusbranche wie Messen, Salons oder Generalversammlungen schweiz- und europaweit nachgeführt werden. Nachzuschauen in der Rubrik «Travel Trade Events». Außerdem ist eine Vorselektion von 90 thematischen Recherchen vorbereitet. Auch sind die Adressen der Unternehmen nicht mehr anonym: Der Name des Geschäftsführers figuriert ebenso wie postrelevante Angaben.

Der Swiss Travel Disk ist kompatibel mit verschiedenen Informatiksystemen: «Vorgesetzte haben wir die Formate Word, WP, AmiPro und Travisswiss», unterstrich Meierhofer kürzlich an der Vorstellung. Jeder Benutzer kann eigene Informationen dazuschreiben. Dreimal pro Jahr wird die Disk neu aufgelegt. STD 2.0 sei ausserdem einfacher zu handhaben als die alte Version, sie könne auch auf Window-Programme installiert werden. Die «Info»-Version kostet 240 Franken, die «Mail»-Version (als Versandhilfe) 450 Franken. Für zusätzliche 100 Franken kann sie an mehreren PCs genutzt werden. Ungefähr 3200 Adressen sind in STD enthalten.

VT/APK

GV Schweizerischer Reisebüro-Verband

Wiederverkäufer wollen nicht bezahlen

Die Reisebüros wollen die Hälfte einer Kreditkarten-Kommission von 2,5 Prozent nicht übernehmen. Die 66. Generalversammlung des Schweizerischen Reisebüro-Verbandes SRV, die vergangene Woche in St. Gallen stattfand, stimmte einem entsprechenden Antrag deutlich zu. Der Garantiefonds war weiteres Thema.

SAM JUNKER

Rund zwei Millionen Kreditkarten sind in der Schweiz im Umlauf. Dass deren Inhaber auch Reisen damit bezahlen wollen, liegt auf der Hand, zumal die Kreditfirmen mit einer Reiseversicherung wären, falls die betreffende Reise mit der Plastikkarte bezahlt wird. Heute beträgt die Kommission, die die Reisebüros den Kreditkartenunternehmen abzugeben haben, drei Prozent. Deshalb wird vielerorts die Karte gar nicht akzeptiert und den Kunden eine Versicherung analog jener von den Kreditkartenfirmen offerieren. Der Schweizerische Reisebüro-Verband hat nun mit den Kreditkartenunternehmen einen Deal ausgehandelt, nachdem die Kommission noch 2,5 Prozent beträgt. Diese sollte je zur Hälfte von den Reisebüros und den Tour Operators übernommen werden.

Tiefere Kommission im Ausland

Klar ist dieser Deal ein Erfolg. Nur ein Vergleich mit anderen europäischen Ländern hält er nicht stand, dort geben sich die Kreditkartenunternehmen mit weit geringeren Provisionen zufrieden.

In Deutschland haben Reisebüros oder Veranstalter weniger als zwei Prozent abzugeben, in den Niederlanden liefern die Reisebüros nur 1,5 Prozent ab, wenn der Leistungsträger die Provision nicht trägt und in Dänemark ist es gar nur 1 Prozent. So gesehen liegt der Erfolg eindeutig auf der Seite der Kreditkartenfirmen. Für Deutschland mag der Aspekt des bedeutend grösseren Volumens Gültigkeit haben, für die Niederlande und Dänemark gilt er jedoch nicht.

Mit 20 Minuten räumte SRV-Präsident Peter Eberschweiler dem Antragsteller, Bernhard Wiederkehr, Reisebüro Wiederkehr Adliswil, viel Zeit ein, um seine



SRV-Vorstandsmitglieder Peter Kurzo (links), Urs Bauer (mitte) und Geschäftsführer Peter Koch: An der Generalversammlung in St. Gallen waren Kreditkarten im Reisebüro und der Garantiefonds Hauptthema.

Foto: Miroslaw Halaba

Anliegen vorzutragen. Wiederkehr nutzte diese und überzeugte die anwesenden SRV-Mitglieder mit einer rhetorisch brillanten Rede. Sein Antrag erhielt im wesentlichen, dass bei Kreditkartenbezahlungen nicht der Wiederverkäufer, sondern der Tour Operator zur Kasse gebeten wird. Dieser kann die Provision im Preis einkalkulieren, was dem Retailer nicht möglich ist. Mit 134 zu 59 Stimmen bei 3 Enthaltungen entsprachen die SRV-Mitglieder in einer geheimen Abstimmung dem Antrag.

Garantiefonds ab 1. Juli

In seinem Jahresbericht wies Eberschweiler auf die Entwicklung des Garantiefonds hin, die viel Zeit in Anspruch genommen habe. Mit dem Sturz von Maxtours sei diesbezüglich ein Zufall zu Hilfe gekommen, denn trotz Warnungen seien Maxtours-Produkte frisch-fröhlich verkauft worden, was einer eklatanten Missachtung der Sorgfaltspflicht gleichkomme. Der Garantiefonds, der nicht wie ursprünglich vorgesehen, Anfang Jahr, sondern wohl erst am 1. Juli 1994 in Kraft tritt, wurde an der GV eine Informationsstunde eingeräumt. Übrigens gab die Swissair in St. Gallen bekannt, dass sie dem Garantiefonds bei-

tritt – als TO, was aber nicht heisse, dass Swissair seine Veranstaltertätigkeit auszubauen gedenke.

Warum auch SRV-Nichtmitglieder dem Garantiefonds beitreten können, wollte beispielsweise Béatrice Bottinelli, Travel Bee Fällanden, wissen und Oskar Laubi, Falcon Travel Zürich, störte, dass ein Modell erarbeitet wurde, ohne die Mitglieder zu konsultieren und letztlich mit Hotelplan einem Nicht-Mitglied Mitspracherecht eingeräumte. Sie wurden informiert, dass der SRV den Auftrag hatte, eine Branchen-, nicht eine Verbands-Lösung zu schaffen. Im andern Fall hätte man Auflagen der Behörden riskiert. Der Fonds sei nur durch den Beitritt der vier Grossen möglich geworden und wäre sonst für die kleineren TO und die Reisebüros finanziell kaum tragbar.

Nachfolger gesucht

Eberschweiler betonte, dass die Reklamationen im letzten Jahr um 57 Prozent zugenommen haben. Er schreibt dies der ungenügenden Beratung zu, zuviel würden den Kunden versprochen, aber auch den Preisdifferenzen durch Aktionen und Last-Minute-Buchungen.

Und schliesslich liess er die Mitglieder wissen, er sei nun daran, seine Nachfol-

ge als Präsident des Verbandes aufzubauen. Er forderte interessierte Verbandskollegen mit dem Willen zur Arbeit und etwas Zeit auf, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Eberschweiler hatte seinen Rücktritt auf Ende des kommenden Jahres bereit angekündigt. Dass er wahrscheinlich das Präsidium des Garantiefonds übernehmen wird, sagte er an der GV jedoch nicht. Der Reise-Ombudsman wird nicht mehr dem SRV, sondern neu dem Garantiefonds angegliedert sein. Seine Neutralität wird dadurch hervorgehoben. Die SRV-Mitgliederbeiträge bleiben im neuen Geschäftsjahr unverändert.

Mut für die Reisebranche

Als Gastredner trat an der SRV-Generalversammlung Biga-Direktor Jean-Luc Nordmann und Swissair-Geschäftsleitungsmittel Alex Kaufmann auf.

Nordmann wies auf den Tourismus als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Schweiz hin und bezeichnete ihn als Motor der Entwicklung des wirtschaftlichen Wohlstandes. Reisen sei zur Selbsterständlichkeit geworden und bleibe ohne Sättigungsgrad, die Nachfrage werde wachsen so lang es gehe. Realistisch sprach er die Rezession an, in dessen Talföhrte wir uns befinden. Lobenswert, dass er nicht ins Horn des Jammers stiess. Im Gegenteil, er verstand es, Optimismus zu vermitteln und den Branchenleuten Mut für die Zukunft zu machen.

Kooperationen der Swissair war das Thema von Alex Kaufmann. Nach Alcazar setze die Swissair nun auf die bestehenden Partnerschaften in der Global Excellence sowie der European Quality Alliance. So kurz nachdem Alcazar totgesagt wurde, verwunderte es doch, dass er weder die sich wohl neu formierende Beziehung der Swissair zu Lufthansa noch die bekannten Verhandlungen zwischen Partner Austrian Airlines und der Lufthansa erwähnte.

Als Gag liess sich Kaufmann telefonisch mit dem Piloten der Swissair-Maschine verbinden, die gerade von Libreville nach Genf unterwegs war. SJ

US-Einwanderungsgebühr

Tourismus - zur Kasse bitte

Nun ist es endgültig: Der amerikanische Kongress gab das o.k., der Präsident gab die Unterschrift - und die «Immigration Inspection Fee» wie auch die «Customs Fee» werden von fünf auf sechs Dollar erhöht. Die Air Transportation Association of America (ATA) kann nichts mehr dagegen ausrichten - höchstens die ausländischen Regierungen.

CLAUDE CHATELAIN, NEW YORK

Seit 1. Dezember bezahlen Flugreisende mit Zielflugflügen in den USA eine Einwanderungsgebühr von sechs Dollar. Bereits im Juli unterbreite Präsident Bill Clinton dem Kongress den Vorschlag für die Erhöhung der Inspection Fee. Mit der zusätzlich einkassierten Summe von 50 Millionen Dollar soll der illegale Einwanderung zuleide gerückt werden. Die ATA begrüsste zwar die Bemühungen, verurteilte indessen das Vorgehen. Denn bereits heute liefern die Airlines dem US-Schatzamt jährlich rund 220 Millionen Dollar an Immigrationsgebühren ab.

Folgt Gebühr für Kreuzfahrten?

Die ATA reagierte ausgesprochen scharf, dass nun diese Gebührenerhöhung trotz breiter Opposition in Kraft gesetzt wird. Manche äusserten sich vor allem deshalb ungehalten, weil keine Anhörungen durchgeführt wurden, bei welchen die Industrievertreter ihre Standpunkte hätten darlegen können. Man spricht von einem abgekarteten Spiel, von gesteuerten Fehlinformationen. Noch ist nicht entschieden, ob in Zukunft ebenso die Kreuzfahrten erhöht werden. Ungefähr 3200 Adressen sind in STD enthalten.

fahrtengäste eine Gebühr von sechs Dollar zu bezahlen haben, wie das vom Weißen Haus vorgeschlagen wurde. Damit nicht genug: Auch die Zollgebühr von 5 Dollar ist der Administration Clinton nicht hoch genug. Sie wird ab Januar auf 6,50 Dollar erhöht. Und: Der Gelungsbereich dieser Taxe soll auf Mexiko, Kanada und die karibischen Inseln ausgeweitet werden. Bisher wurde sie nur von Überseepassagieren einkassiert.

Auch dieses Geld ist zweckgebunden: Es stopft das Ertragsloch, das nun durch das nordamerikanische Freihandelsabkommen Nafta entstehen wird. Dass das Freihandelsabkommen, das eigentlich den Abbau von Zollschränken bezeichnet, mit zusätzlichen Zollgebühren vom Tourismus finanziert werden soll, wirft ein bezeichnendes Licht auf die Doppelzüngeigkeit der Politik Washingtons.

13,95 \$ für Willkommen

Die Summe der aus ausländischen Touristen gemolkenen Taxen erhöht sich damit auf 13,95 Dollar. Neben den sechs Dollar für Immigration und 6,50 Dollar für den Zoll sind noch 1,45 als Inspektionsgebühr für landwirtschaftliche Produkte zu entrichten. Nun streitet man sich darüber, ob die Zollgebühr-Erhöhung bilaterale Flugabkommen verletzt. Gemäss ATA dürfte die Gebühr nicht die Kosten übersteigen, die für die Zollabwicklung benötigt werden. Diese betragen 88 Millionen, die Einnahmen aber 139 Millionen, wird geschätzt. Die ATA könnte, so ihr Pressesprecher Chris Chiames, diesen Punkt nur aufwerfen. Auf die Rechtlichkeit der Gebührenerhöhungen innerhalb der bilateralen Abkommen müssten sich die ausländischen Regierungen berufen, meint Chiames gegenüber der hr.

Selectour

Rabatte in Supermärkten

Die unabhängige französische Reisebürokette Selectour hat die Veranstalter Fram und Jet Tours auf den Index gesetzt. Beide haben den Supermärkten Carrefour und Leclerc angeblich erlaubt, ihre Reisen mit Rabatten zu verkaufen.

Tatsächlich hatte Carrefour-Voyages einen Monat lang Rabatte von zehn Prozent auf Reisen von Fram und Jet Tours gewährt. Eine Promotion-Aktion der Supermärkte, bei der sie die ihnen eingeräumte, nach dem Umsatzvolumen berechnete, Kommission von 13 und 10 Prozent an ihre Kunden weitergereicht haben.

Grundsätzlich können die betroffenen Veranstalter gegen solche Praktiken nicht vorgehen, denn laut Gesetz sind sie gezwungen, alle Wiederverkäufer zu beliefern. Bei Fram zeigt man sich über die Promotionsaktion verärgert und hätte sich gewünscht, vorher informiert zu werden. Direkte Folge ist eine Zurückstufung der Kommission auf 11 Prozent (gegenüber 13 %) und die Beteiligung, nur gezwungener Massen mit den Supermärkten im Geschäft zu sein.

Nur die Agenturen, die es verstehen werden, ihre Kunden mit einer attraktiven Verkaufspolitik, zu der auch Promotionsaktionen gehören, an sich zu binden, werden langfristig Erfolg haben. Denn wenn der Umsatz von Carrefour-Voyage bisher jährlich nur 150 Millionen Francs beträgt, so haben die Supermärkte – wie das deutsche Beispiel zeigt – ihr letztes Wort in Sachen Reisevermittlung keineswegs gesprochen.

HAS

Air Liberté

Broker kauft Charter

Die französische «Charter und Compagnie» kauft Air Liberté, weil sie ohnehin 70 Prozent ihres Geschäftsvolumens mit diesem Carrier abwickelt.

Als vor einigen Jahren der Club Med ins Chartergeschäft einzusteigen versuchte, endete der Diversifikationsversuch als totales Fiasco. Mit dem Einstieg des französischen Brokers «Charter und Compagnie» stehen die Auspizien besser, auch dürfte Air Liberté heuer erstmals wieder ausgewogene Ergebnisse vorweisen.

Heuer ging «Charter und Compagnie», kurz «Look» genannt, eine Joint Venture mit einer privaten Reisebürokette ein. Das Umsatzvolumen für das Geschäftsjahr 1992/93 (Ende Oktober) liegt bei rund 1,2 Milliarden Francs, bei einem Gewinn von 20 Mio FF und 500 000 Paxen (1991/92: 888,7 Mio FF Umsatz und 260 000 Pax).

Nächste Etappe der Diversifizierung: der Einstieg ins Fluggeschäft via Air Liberté. Derzeit werden nämlich rund 70 Prozent des Geschäftsvolumens von Charter und Compagnie mit diesem Carrier abgewickelt, also erscheint eine Kapitalbeteiligung naheliegend. Auf lange Sicht könnten daher 15 bis 20 Prozent des Kapitals von Air Liberté übernommen werden.

Nach den Verlusten der beiden vergangenen Jahre dürfte Air Liberté heuer erstmals wieder ausgewogene Ergebnisse vorweisen. Der Einstieg von Charter und Co. könnte daher unter besseren Auspizien stehen, als der Versuch von Club Med vor einigen Jahren, der als totales Fiasco endete.

HAS

Ariau Jungle Tower Lodge, Manaus

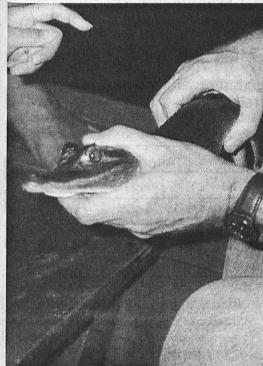
Brasilien

In den Urwald, solang es ihn noch gibt!

Die Sehenswürdigkeiten in der brasilianischen Urwaldmetropole Manaus sind relativ rasch abgehakt. Aber hierher kommt man ja wegen dem Naturerlebnis. «Natur hautnah» vermittelt ein Aufenthalt in einer Dschungelodge. Im weiteren Umfeld von Manaus gibt es davon 14. Die Ariau Jungle Tower Lodge ist die grösste, originellste davon. Und, angenehme Dreingabe, auch komfortabelste.

ROLF BÜHLER AUS MANAUS

Wenn er abends auf dem Sofa vor Video und Ventilator liegt und seine Streichelheiten genießt, kann man behaupten, Philip lebe nicht in der schlechtesten aller Welten. Sogar sein gelegentlicher Aggressionsablass wird toleriert, etwa wenn er eine Topfpflanze an der Reception zerstört. Dafür kann er mit Nachsicht rechnen, weil Philip, der Tapir, zur Familie der Unpaarhufer gehört und deshalb gelegentlich seinen kleinen Rüssel artig einsetzen darf. Sein Name verewigt



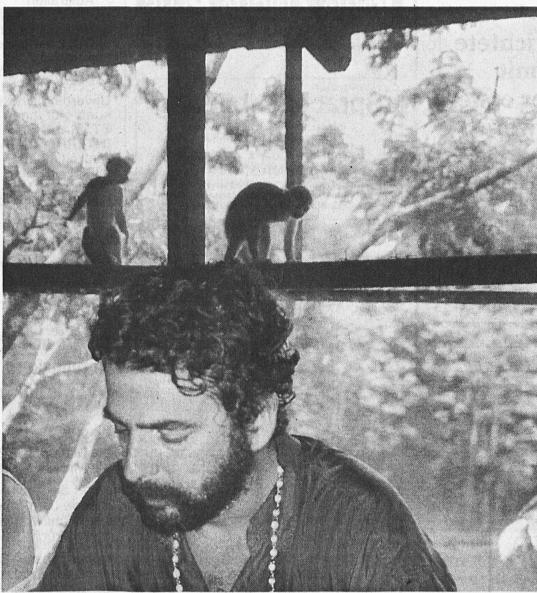
Süsse kleine Jung-Alligatoren, die – nachts gebündelt vom Scheinwerfer – auch man aus dem Wasser gezogen und angefasst werden können.

einen bestimmten, französischen Gast – wegen der Gemeinsamkeiten von Gang und Hängebauch...

Die Kollegen sind ausgesperrt

Philip ist privilegiert. Seine Verwandten sind, da zu aufdringlich, mit Gitter und Doppeltüren von den Aufenthaltsräumen der Gäste ausgesperrt. Totenkopffaffen, Koatis, Papageien sollen turmen, wieseln und flattern, wie sie schon immer taten – draussen nämlich! Und dann gibts da noch fünf Aquarien, mit Bewohnern. Hat mich beim Essen ein Äffchen durchs Gitter mit Blick und Geste weichgeklopft, darf ich ihm via Schieber einen Restposten darreichen; das Schlupfloch ist gross genug für den Zutritt, garantiert zu klein für seinen Einstieg.

Die Tiere der Lodge werden betreut, im Vollamt. Als der langjährige Tiervater nach krankheitsbedingter Abwesenheit wieder erschien, ging's als Laufleiter durch die Kolonie: «Ab zur Begrüssung in den Bungalow unseres Pflegevaters!» Dafür kann er mit Nachsicht rechnen, weil Philip, der Tapir, zur Familie der Unpaarhufer gehört und deshalb gelegentlich seinen kleinen Rüssel artig einsetzen darf. Sein Name verewigt



Buffet-Essen mit umgekehrtem Zoo-Effekt: Die Gäste sind eingezäunt, die Affen warten draussen auf eventuelle, ihnen zugeschobene Rest-Stücke.

Fotos: Rolf Bühler

Der Name Turmlodge liegt auf der Hand. Die Lodge besteht aus fünf grün bemalten Holztürmen – der letzte, über einen Seitenfluss erreichbar, wurde eben eingeweiht. Passerellen auf verschiedenen Ebenen schaffen die Verbindung von Turm zu Turm, hoch über dem Boden, zwischen den Bäumen. Wer dorthin hinaus will, wählt die Tarzan-Lodge. Sie ist, auf einer besseren Hühnerleiter erreichbar, in der Krone eines Urwaldriesen angelegt. Die Suiten gewähren eine ähnliche Optik, sind aber grosszügiger und, vor allem, auf weniger halsbrecherische Art erreichbar. Die überwiegende Mehrheit wohnt in 70 Standard-Zimmern mit insgesamt 150 Betten. Der neue, fünfeckige Trakt fügt diesen nochmals 90 an. Alle Räume verfügen über WC mit Dusche, Terrässchen. Am späten Nachmittag ist das Wasser aufgeheizt. Man tränkt mit Fassung, man weiss ja, wo man ist. Air Condition und Eisenschrank mit ein paar Bierchen rumpeln unablässlig vor sich hin, denn Strom gibts hier rund um die Uhr.

Engmaschige Gitter halten das Gros der Mücken draussen. Malariaverdächtig

wären sie ohnehin nicht: «Das schwarze Wasser des Rio Negro ist nicht nach ihrem Gusto», gibt Manager Ernesto Kramer zu Protokoll. Auf dem Dach des Haupttrakts mit Rezeption, Aufenthaltsraum und Speisesaal ist der Adlerhorst untergebracht. In vierzig Meter Höhe öffnet sich auf drei Seiten der Blick auf Fluss und die Kronen jener «Grüne Höhle», die gerade in der Morgendämmerung «höllisch schön» ist. Die Vögel begrüßen jeden Tag so, als wär's ihr erster, oder letzter.

ANSCHLAGBRETT

**Bar-Fachschule
Kaltenbach**

Inhaberin: Michèle Galmarini

**International ausgerichtete
Fachausbildung mit
Diplom-Abschluss der ersten
Barschule der Schweiz.**

Laufend Tages-, Nachmittags- und Abendkurse für Weiterbildung, Umschulung und Privat.

Kostenlose Stelleninformation.

Weinbergstrasse 37, 8006 Zürich

Tel. 01/261 00 66 (Mo-Fr 08.00-18.00 Uhr)

 Name: _____
 Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

**Englisch lernen in:
Westaustralien**
als Gast einer Familie im pulsierenden
PERTH! Verlangen Sie unsere
Sprachschul-Unterlagen
PHOENIX
English Language Academy

für ferneisen...

123591

Ozeania Reisen AG

Inh. Bruno Böckli
Badenerstrasse 12
5442 Flülsbach

Tel. 056/84 01 65

Fax 056/83 56 03

 Abteilung
«Reisen bildet»
**Sprachausbildung**
 Intensiv-, Ferien-, Diplomkurse
Exkursionen, Sport, Kultur
England * USA * Australien
Frankreich * Italien
Dokumentation/Beratung:
Annermarie Frischknecht, Isenacher 13
8712 Stäfa, Telefon (01) 926 39 58

**Englisch lernen
in Australien**

- Moderne, neuorientierte Sprachschule in Perth, West-Australien
 - Anfänger- bis Diplomkurse (First, Proficiency usw.)
 - Grosses Freizeit- und Sportangebot
 - Familienunterkunft
 - Schweizer Betreuung an Ort
 - Unverbindliche Beratung und Auskunft gibt Ihnen
- ST. MARK'S INTERNATIONAL COLLEGE**
André Gobat
6390 Engelberg
Telefon (041) 94 30 13
Fax (041) 94 43 28

51710/328405

 Internationale Sprachschulen
Agentur Metzenbauer & Co.
14 Sprachen in 24 Ländern

Senden Sie bitte gratis Prospekte an:

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Telefon 028 24 30 00, Fax 24 34 04

Rhonesandstr. 13, CH-3900 Brig

Damit Ferien doppelt zählen!

52627/264652

Wirteprüfung

- leicht gemacht!

Wenn es auch Ihr Wunsch ist, ein eigenes Café oder Restaurant zu führen, dann können Sie jetzt aufatmen: Unser Vorbereitungskurs auf die Kant. Wirteprüfung erfolgt berufsbegleitend, also ohne Verdienstausfall. Durch ein bequemes, leichtverständliches Freizeitstudium zu Hause (hochentwickelter Fernunterricht), Senden Sie den untenstehenden Coupon für unverbindliche und kostenlose Information ein.

Institut Mössinger AG

Die Fernschule mit Erfahrung

Räffelstrasse 11, 8045 Zürich, Tel. 01/463 53 91



Informieren Sie mich bitte kostenlos und unverbindlich über Ihren Wirtekurs.

Name: _____

Vorname: _____

Alter: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

7270


**An die Hoteliers und Köche!
Einführungskurs
in die Vollwertküche**
Daten: Sonntag abend, 09. 01. bis Mittwoch, 12. 01. '94
Sonntag abend, 16. 01. bis Mittwoch, 19. 01. '94

Fehlt auf Ihrer Menükarte noch die Vollwertküche? Jacqueline Metzger wird Sie in Theorie und Praxis sicher und kreativ einführen. Die Palette reicht von einfachen Rezepten bis zur vollwertigen Gourmetküche.

Sie hat ihre Kochlehre im «Holeeschloss» Binningen absolviert, und sammelte ihre beruflichen Erfahrungen im «Dolder» in Zürich und in der Bircher-Benner-Klinik sowie im Vita Sana in Breganzona.

Preis: Fr. 650.–
(Kursgebühr, Übernachtung und Vollpension).

Detailprogramm bitte bei Alexandra Leiggeler, Hotel Bahnhof; anfordern!

Telefon 028 46 22 59, Fax 028 46 79 59, Ausserberg VS
60536/2380

Suchen Sie sinnvolle Geschenkideen? Schenken Sie ein Jahresabonnement der hotel + touristik revue.

Mit dem Geschenkabonnement der hotel + touristik revue bleiben Sie lange in Erinnerung, ohne allzu tief in die Tasche greifen zu müssen. Wir steuern zusätzlich vier Gratisnummern bei, so dass Sie für nur 110 Franken 56mal aktuelle und spannende Brancheninformationen verschenken können. Sie erhalten eine Weihnachtskarte, damit Sie auch etwas unter den Tannenbaum legen können. Rufen Sie uns an:
Abonnementsdienst, Tel. 031 370 42 22.



60555/84735

D'UNE LANGUE À L'AUTRE

Concours de l'hôtel le plus écologique

L'hôtel revue lancera au mois de février le concours de l'hôtel le plus écologique de l'année. Le thème est bien connu, surtout de ceux qui ont lu le «manuel de l'hôtel écologique» publié par la SSH. L'hôtel revue voudrait maintenant savoir dans quelle mesure la conscience de l'environnement à progressé chez les hôteliers. Pour le savoir, le jury du concours examinera les mesures importantes prises dans les domaines de la conduite de l'entreprise, de l'administration, du food & beverage, des nettoyages, des déchets, de l'énergie et de l'eau, de la construction ainsi que de l'offre de loisirs et de transports. La documentation détaillée sera disponible en février.

Page 2

Journée de Saint-Gall: le marché des seniors

La cinquième journée touristique de Saint-Gall, le 10 février, sera consacrée au thème suivant: «Intérêts et écueils du marché des seniors». Cette journée devrait donc apporter davantage de connaissances aux cadres et aux professionnels du tourisme, en ce qui concerne le segment du troisième âge. Les inscriptions à cette journée se prennent jusqu'au 20 décembre et seront traitées selon l'ordre d'arrivée. Les cartes d'entrée donnent notamment accès à la Foire des vacances de Saint-Gall. Des informations supplémentaires peuvent être demandées à la Foire des vacances, 9008 Saint-Gall, tél. 071/26 01 55, fax 071/26 01 02.

Page 5

Fin de la télédiffusion: nouvelles solutions

La mort de la télédiffusion, dont la technologie est dépassée, s'avère certaine. Cela signifie-t-il que les installations des hôtels, avec des dizaines de milliers de récepteurs de télédiffusion, sont condamnées? Pas vraiment. Des constructeurs développent en effet des appareils convertisseurs qui permettent aux installations de prolonger leur fonctionnement, même après l'arrêt de la télédiffusion. Mais cela ne doit pas cacher l'essentiel: le client attend de recevoir images et sons dans sa chambre. Bref, l'avenir appartient à une nouvelle génération d'appareils à utilisation facile possédant les fonctions de télévision, de radio et de réveil.

Page 12

Les agents de voyages ont la parole

Quel est le meilleur prestataire de services, non pas du point de vue des clients, mais des agents de voyages (revendeurs)? Pour la septième fois, l'hôtel revue effectue le sondage qui permet de savoir, au bout d'une année, quelles sont les entreprises préférées dans les domaines des transports, de l'organisation de voyages ou de l'hébergement. Les sondages sont de plus en plus nombreux en général, mais il vaut la peine de prendre deux minutes pour répondre à celui-ci. Il permet en effet d'obtenir une représentation utile aux professionnels de la branche. Les questionnaires seront envoyés dans les prochains jours.

Page 13

Ombre sur les vols Zurich-Skopje

Le conflit qui déchire l'ancienne Yougoslavie a de multiples retombées négatives. Ainsi, l'impossibilité pour les ressortissants du Kosovo de rejoindre leur pays par la route ou le chemin de fer a pour conséquence le développement d'un trafic aérien intense. La catastrophe du vol Genève-Ohrid a révélé les nombreuses ombres qui planent sur ce trafic et qui a pour point de départ la Suisse et, en particulier, Zurich. On s'est notamment aperçu que la commercialisation des billets de vols ne répondait pas aux règles traditionnelles. La sécurité des vols laisse-t-il aborder dans ces sens: «Nous aurons des soucis si un tel taux n'était pas accepté». Satisfait du résultat des votations, le di-

Page 13

Voyages

Succès des ventes de dernière minute

Les ventes de dernière minute ont le vent en poupe. Ce phénomène, généré par les pertes de l'après-guerre du Golfe, a commencé il y a deux ans. De petites agences de voyages en perte de vitesse ont amorcé la pompe des voyages de dernière minute à prix réduits. Puis, les grands tours-opérateurs se sont lancés dans la course. Aujourd'hui, on voit mal comment cet engrenage pourrait cesser.

VÉRONIQUE TANERG

Les ventes de dernière minute répondent aux attentes de deux types de consommateurs: d'un côté, les rusés, qui adaptent les dates de leurs vacances à celles des offres promotionnelles; de l'autre, les fauchés, pour lesquels la destination n'est qu'accessoire. Seul, le prix compte.

Serveurs téléphoniques

Certains touristes traquent les offres de dernière minute des grands tours-opérateurs. Kuoni, Hotelplan et Nouvelles Frontières (pour n'en citer que quelques uns) utilisent même des serveurs téléphoniques pour informer sur leur offre promotionnelle. «Nous recevons entre 3 et 4000 appels en 10 jours», affirme Katrin Meier, du service marketing de Kuoni. Ces offres sont en nombre limité, mais elles permettent aux grands TO de remplir leurs contingents. Les réductions fluctuent entre 30 et 50% par rapport aux prix imprimés dans leur catalogue, alors que les prestations sont identiques. Kuoni propose des séjours aux Caraïbes à partir de 2000 francs. «Je ne peux pas vous proposer d'offre plus précise», regrette Katrin Meier, car le temps que vous mettiez cet article sous presse, les places seraient déjà réservées. Ils (ou elles) font pression sur le client: «Ce sont les deux dernières places qui restent à cette date. Vous devez absolument vous décider rapidement pour ne pas manquer cette affaire en or. Demain, il sera peut-être trop tard...»

Ces méthodes devraient à terme faire de

cialisées dans les offres promotionnelles. Leur cible idéale: le baigneur. Un client qui a des envies de mer et de soleil peut les satisfaire n'importe où. Ces agences commercialisent des «voyages à prix spéciaux», hors brochure, présentées seulement sur des feuilles volantes ou parfois sur de simples photocopies. Les prestations ne sont pas de première qualité, mais elles correspondent aux prix affichés. Cependant, pour réussir une vente, certains agents sans scrupule n'hésitent pas à présenter comme des ventes de «dernière minute». Ils (ou elles) font pression sur le client: «Ce sont les deux dernières places qui restent à cette date. Vous devez absolument vous décider rapidement pour ne pas manquer cette affaire en or. Demain, il sera peut-être trop tard...»

l'ombre aux ventes de dernière minute, car elles déçoivent les clients. Le service de conciliation de la Fédération suisse des agents de voyages (FSAV) observe

Photo: Ex-Press

que les ventes de dernière minute, plus le client doit être attentif.

— Si l'agent dit que l'hôtel est «au bord de la mer». Le client se voit déjà dans un établissement sans scrupule n'hésitant pas à présenter comme des ventes de «dernière minute». Ils (ou elles) font pression sur le client: «Ce sont les deux dernières places qui restent à cette date. Vous devez absolument vous décider rapidement pour ne pas manquer cette affaire en or. Demain, il sera peut-être trop tard...»

Ces méthodes devraient à terme faire de

On le sait depuis dimanche: la Suisse passera, comme ses voisins européens, au régime de la taxe à la valeur ajoutée. Dans les meilleurs touristiques et hôteliers en particulier, c'est maintenant l'attente d'un taux spécial. Un taux qui conférerait à la branche certains avantages propres à l'industrie d'exportation.

MIROSLAW HALABA

recteur de l'Hôtel Du Rhône, à Genève, Marco Torriani est pour sa part d'avis qu'une TVA à 6,5% est actuellement supportable, et cela d'autant plus que des économies pourront probablement être réalisées lors des achats de marchandises libérés de l'ICHA. Ce qu'il craint en revanche, c'est que le taux prenne, et cela assez rapidement, l'ascenseur. «J'ai vécu cela au Canada», devait-il dire. Selon lui, la TVA pourrait atteindre 10% d'ici quatre ou cinq ans, rendant alors nécessaire un gel du taux pour les services.

SSH, FST et FSCRH

Le résultat du vote aussitôt connu, plusieurs associations de la branche touristique ont exprimé leurs souhaits concernant des conditions spéciales. La SSH (voir le détail en page 3) demande, avec «véhémence», au Conseil fédéral et au Parlement l'introduction d'un taux réduit, dit d'exportation, pour l'hébergement (chambre et petit déjeuner) de 2% au maximum. Deux interventions parlementaires seront ou ont été déposées à cet effet au cours de la présente session des chambres.

La Fédération suisse du tourisme (FST), qui dit avoir accueilli «favorablement» la décision du souverain de proposer une TVA de 6,5%, a déclaré qu'elle attend que le Parlement introduise «rapidement» un taux préférentiel pour la branche d'exportation que constitue le tourisme, comme cela est prévu dans la Constitution et est pratiqué à l'étranger. La Fédération suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers (FSCRH), qui s'était, rappelons-le, fortement opposé au projet de TVA, a dit de son côté qu'il réitérait sa demande d'un taux réduit pour l'hébergement et restauration. Elle a demandé, par ailleurs, que les systèmes de décompte de la TVA soient simples et

adaptés aux petits et moyens établissements.

Le cas Valaisan

Seul canton à avoir refusé la TVA, le Valais a été au centre des commentaires. Canton touristique par excellence, appelé à fournir un supplément de taxation au titre de la TVA de 140 millions de francs, le Valais aurait probablement été davantage en faveur du nouvel impôt s'il avait eu la certitude que le tourisme serait mis au bénéfice d'un taux réduit. C'est notamment l'avis d'Alain Duc, hôtelier à Crans-sur-Sierre et secrétaire de la société locale des hôteliers, très déçu du résultat des votations. C'est aussi l'avis du directeur de l'Association hôtelière du Valais, Eric Bissex: «C'est un vote qui n'a rien à voir avec la solidarité ou le passage de l'ICHA à la TVA, mais c'est principalement un vote de mauvaise humeur car on n'a pas voulu prendre en considération la situation particulière du Valais qui vit essentiellement du tourisme». Le fait que le canton du Valais ait été le seul à refuser la TVA n'est pas une mauvaise chose, estime M. Bissex. C'est une manière pour le Valais de montrer qu'il y a un problème. Un appel du pied à Otto Stich, en quelque sorte.

Les deux interlocuteurs valaisans demandent, bien sûr, eux aussi un taux réduit. M. Duc: 2 ou 2,5%. M. Bissex se réjouit aussi satisfait d'un tel taux, mais il n'y croit pas. Pour lui, ce sera sans doute 4 ou 4,5%. Il ajoute toutefois, histoire de se consoler un peu, que les chances de voir le Conseil fédéral proposer au Parlement un taux réduit pour le tourisme sont plus grandes avec un taux de 6,5% accepté dimanche qu'avec un taux de 6,2%. Quelle sera la réponse des autorités fédérales? Il faudra attendre la session de printemps pour le savoir.

une nette augmentation des plaintes concernant les voyages de dernière minute. «Souvent, le client se décide trop rapidement et ne demande pas assez d'informations», affirme Yves Brutin, assistant du conciliateur (plus connu sous le terme anglais d'ombudsman). L'agent de voyage explique une chose, mais le client comprend différemment. Si le vendredi parle d'un hôtel à proximité de la mer, cela ne signifie pas au bord de la plage» (voir encadré). Et si la vente a lieu par téléphone, les risques d'incompréhension se multiplient. 30% des cas traités par le service de conciliation de la FSAV sont dus à une erreur effectuée par le client.

Trafic aérien

En revanche, peu de plaintes en ce qui concerne l'aérien. Le confort est relativement similaire d'une compagnie à l'autre. Et le client ne s'informe que rarement sur les temps de vol: il ne possède de donc pas les éléments de comparaison. Pourtant, cet argument pourrait le faire tangier entre un charter et un vol de ligne, car sur les long-courriers, il existe des différences de plusieurs heures.

«Il se peut qu'une personne achète un voyage de dernière minute, sans savoir si son conjoint pourra prendre des vacances à cette période», explique Yves Brutin. Et s'ils doivent annuler le voyage peu de temps avant le départ, les frais d'annulation fluctuent entre 60 et 70%. Ils peuvent même atteindre les 80% du prix total si l'annulation a lieu la semaine du départ.

— Si l'agent parle d'un «village très tranquille». Attention. Ce n'est pas le village qui importe, mais le logement. Il peut se trouver à proximité d'une artère à grande circulation.

— «Un avion entretenu par Swissair». A ne pas confondre avec un appareil de la compagnie nationale suisse.

— ASA (African Safari Airways) n'a rien avoir avec SAS, la compagnie scandinave. Vous le comprendrez en voyant leur DC-8.

VT



Concurrence effrénée, surcapacité, stagnation de la demande: dans ces conditions, les offres de dernière minute ne sont pas prêtes de disparaître.

Photo: Ex-Press

Chaque mot a son importance

Plus l'achat s'effectue rapidement, plus le client doit être attentif.

— Si l'agent dit que l'hôtel est «au bord de la mer». Le client se voit déjà dans un établissement sans scrupule n'hésitant pas à présenter comme des ventes de «dernière minute». Ils (ou elles) font pression sur le client: «Ce sont les deux dernières places qui restent à cette date. Vous devez absolument vous décider rapidement pour ne pas manquer cette affaire en or. Demain, il sera peut-être trop tard...»

— Si l'agent dit «à proximité de la mer». Là, le client n'a que peu de chance d'apercevoir la grande bleue de son balcon.

Hit-parade anglais

Zermatt obtient le deuxième rang

Les lecteurs du journal anglais *«Financial Times»* viennent de désigner leurs quinze stations d'hiver préférées au monde. Zermatt vient en seconde position. Son pouvoir de séduction provient de l'absence d'automobiles, de l'hôtellerie traditionnelle, de l'ambiance et de la qualité de ses pistes de ski.

Seuls deux autres lieux suisses réussissent à se classer. Il s'agit de Verbier/Les Quatre Vallées (cinquième) et de la région de la Jungfrau (douzième). Les Autrichiens n'obtiennent pas un meilleur résultat: St Anton à la sixième place, Obergurgel à la onzième et Kitzbühel à la treizième.

Le cœur des Anglais bat en fait pour la France, qui place six stations dans le groupe des quinze, dont Val d'Isère au premier rang et Courcheval au troisième.

PM

SSR-Voyages

Filiale fermée à Neuchâtel

SSR-Voyages a décidé de fermer sa filiale neuchâteloise à la fin de l'année. Raisons invoquées: les mauvais résultats d'exploitation ainsi que les «pronostics défavorables pour l'économie de cette région», affirme un récent communiqué de SSR-Voyages.

La succursale de Biel, elle, devrait au contraire connaître un renforcement de ses capacités. SSR-Voyages mènera une campagne publicitaire auprès des Neuchâtelois pour leur rappeler la proximité de la filiale biennaise. En outre, une collaboration se mettra en place avec des agences de voyages locales dans la région de Neuchâtel.

PM

Voyagistes suisses

Divergence sur les cartes de crédit

Surchargés de coûts divers, les agences de voyages (les détaillants) ne veulent pas d'une commission sur les cartes de crédit. C'est là le seul point marquant de l'assemblée générale de la Fédération suisse des agences de voyages (FSAV) qui s'est tenue vendredi dernier à St-Gall.

MIROSLAW HALABA

Sur proposition du comité, les détaillants de voyages et les tours-opérateurs (TO) devaient en effet se partager à part égale la commission de 2,5% sur les paiements effectués à l'aide de cartes de crédit. Ce taux, qui doit entrer en vigueur au printemps 1994, a été obtenu à l'issue de longues négociations avec les cinq principaux fournisseurs de cartes de crédit. Grâce à Traviswiss, les grands TO pouvaient, du même coup, mettre au point un système informatisé gérant le décompte de ces commissions.

Charge non-négligeable

Si la commission et le système informatisé seront bien opérationnels l'an prochain, ce sera cependant sans la contribution des détaillants. Par 134 voix contre 59 et 3 abstentions, ils ont en effet suivi la proposition du Zurichois Bernhard Wiederkehr (Wiederkehr Voyages, Adliswil) qui demandait de les exempter de cette participation de 1,25%. Pour Bernhard Wiederkehr, le détaillant a déjà trop de coûts à sa charge et, surtout, il ne peut, comme un TO, répercuter cette commission sur le prix de vente. La charge n'est pas négligeable, devait-il dire, puisque pour chaque million de chiffre d'affaires, le détaillant devrait supporter un coût de 4000 francs. Conclusion: c'est donc au TO de passer à la caisse. Les jeux étaient joués et les arguments développés par les deux membres du comité et auteurs du projet, René Loosli (Loosli Voyages, Berne) et Peter Kurz (Imholz-Jelmoli, Berne) et Peter Kurz (Imholz-Jelmoli,



La course à la présidence est ouverte: Peter Eberschweiler (au milieu), en conversation avec Peter Kurz (à gauche) et Urs Bauer, mettra dans un an un terme à son mandat.

Photo: Miroslaw Halaba

Zurich), n'ont pas été suffisants pour faire pencher la balance.

L'assemblée a en revanche accepté à l'unanimité de transférer juridiquement la fonction du médiateur, actuellement dans les mains de la fédération, à la fondation du nouveau fonds de garantie créé en vertu de la loi fédérale sur les voyages à forfait. Il est vrai que ce transfert était souhaité, puisqu'il confère au médiateur une totale neutralité. Il a aussi l'avantage de décharger la fédération des coûts engendrés par cette fonction.

Nouveau médiateur

Le nouveau médiateur, qui reprendra la flambeau des mains de Walter Schiepp, n'a pas encore été désigné. Il devra l'assurance en a été donnée par le comité - parfaitement parler les trois principales langues du pays afin de traiter efficacement les cas qui lui seront soumis. Il aura du pain sur la planche. Le nombre des litiges traité s'est accru de 57% au cours

de la dernière année. Et, comme l'a souligné dans son allocution le président Peter Eberschweiler (American Express International, Zurich), l'introduction du fonds de garantie augmentera aussi le volume d'activité du médiateur. M. Eberschweiler a profité de l'occasion pour rappeler qu'il mettra un terme à son mandat l'an prochain. Les propositions de candidatures sont donc les bienvenues.

Opérationnel en juillet

Une des principales préoccupations de la fédération pour les prochains mois sera de mettre en place la structure administrative du fonds de garantie. Celui-ci devrait être opérationnel le 1er juillet. Ce fonds, rappelons-le, est financé par le client et garantit, en cas d'insolvabilité ou de faillite de l'organisateur ou du détaillant, le remboursement des montants payés par le voyageur et son rapatriement. Des voix s'étaient élevées ces derniers temps pour dénoncer l'emprise des

quatre grands TO suisses (Hotelplan, Imholz, Kuoni et Travac) sur ce projet. Porte-parole de la FSAV, Urs Bauer (Wm. Müller + CO, Bâle), a indiqué que le modèle proposé respectait les intérêts de tous les membres. Les grands TO, qui ont les épaules larges, financièrement s'entendent, ont naturellement été incités à prendre les devants. M. Bauer a toutefois regretté que «la base» avait quelque peu tendance à attendre les propositions sans en faire elle-même.

Chômage en hausse

Deux orateurs ont par ailleurs animé l'assemblée. Le directeur de l'OFIAMT, Jean-Luc Nordmann, a notamment rendu l'assistance attentive à l'importance des quatre objets qui seront mis en votation populaire le 20 février et qui porteront tous sur les transports. Il a également rappelé l'enjeu que représente pour la Suisse les négociations du GATT. Du succès des négociations dépend l'avenir de notre économie. Car, pour l'heure, celle-ci ne se porte toujours pas très bien. Une clairière apparaît à l'horizon 1994, mais en attendant, le chômage devrait encore augmenter et atteindre le cap de 200 000 chômeurs. «Il n'y aura pas d'amélioration avant l'été 1994», a-t-il dit.

En direct avec Swissair

L'intervention du responsable du département Europe de Swissair, Alex Kaufmann, a eu son petit succès grâce à une conversation en direct avec le commandant de bord d'un avion Swissair reliant Libreville à Genève et qui se trouvait dans les parages de la Sardaigne. Pour le reste, l'orateur a développé les atouts de sa compagnie après Alcazar. Ceux-ci se retrouvent particulièrement dans l'alliance mondiale avec Singapore Airlines et Delta Airlines et dans l'alliance européenne avec SAS, Austrian Airlines et Crossair. A l'entendre, certains se sont sans doute demandés pourquoi Swissair avait, en son temps, ressenti un besoin si impérieux de participer à l'exercice Alcazar... VT

Swiss Travel Disk

Une 2^e version

Le frère cadet du Swiss Travel Disk a vu le jour, à Montreux, lors du dernier TTW. Il s'est lancé sur les traces commerciales de son ainé, né un an plus tôt.

Le Swiss Travel Disk (STD) est la version informatique du Manuel du Tourisme suisse, qui regroupe un listing de 3200 adresses liées au secteur touristique.

Cet annuaire électronique compatible avec MS-DOS présente une plus grande souplesse que son cousin, le Manuel du Tourisme suisse. Il vieillit et se démode moins vite, grâce à trois remises à jour par an. «Son utilisation est plus conviviale et surtout plus performante que la première mouture», assure le père du Manuel du Tourisme, Urs Meierhofer. Avec son partenaire Travico, les deux géants du Swiss Travel Disk ont tout fait pour gommer les erreurs de jeunesse. Une nouveauté est intégrée dans le «SD 2.0» ainsi que plusieurs améliorations. L'innovation d'abord: quelques 70 manifestations touristiques (comme les salons, les foires, les assemblées générales) en Suisse et en Europe ont été répertoriées. Elles sont mentionnées sous «Travel Trade Events».

Une pré-sélection de 90 recherches thématiques a été préparée: l'utilisateur peut imprimer le listing des tours-opérateurs helvétiques ou les bureaux incoming. Le Swiss Travel Disk est compatible avec plusieurs systèmes informatiques. «Nous avons prévu l'exportation des adresses au format Word, WP, AmiPro et Traviswiss», souligne Urs Meierhofer. Chaque utilisateur peut apporter des compléments d'information personnels: ils ne seront pas effacés lors de la remise à jour des données, qui a lieu trois fois par an. SD 2.0 est par ailleurs plus facile à utiliser: il peut être installé dans le gestionnaire d'un programme Windows. Le SD fonctionne soit en mode «info» et n'indique que les informations sur écran (et coût: 240 francs) soit en version «mail», qui permet d'imprimer les adresses sur étiquettes pour préparer un publipostage (450 francs). Il peut être utilisé simultanément sur plusieurs ordinateurs (pour un supplément de 100 francs).

INCOMING

Brussels Travel Fair

Suisses actifs dans un salon calme

Le Brussels Travel Fair (BTF) a fermé ses portes jeudi de la semaine passée. L'inévitable chute de plus de 10% du nombre de visiteurs et l'ambiance un peu morose n'ont pas empêché les exposants les plus dynamiques d'en-granger de bons résultats. Les Suisses se sont montrés intéressés et actifs, mais certains critiquent le caractère terne du stand helvétique.

ANDRÉ PATER, BRUXELLES

Le BTF 93 peut se résumer en quelques chiffres: près de 700 représentations d'offices nationaux et régionaux, d'hôtels, de tours-opérateurs et de compagnies de transport y occupaient 300 stands répartis dans trois palais d'exposition.

Les Suisses ont manifesté un grand intérêt cette année pour le salon. Une douzaine d'offices et d'opérateurs, représentés par une trentaine de délégués, avaient répondu à l'appel et se partageaient les petits espaces délimités sur la plateforme occupée par l'ONST. Ont ainsi participé: les Alpes vaudoises, Arolla 2000, CDM Hotels & Restaurants, Flumserberg, Fribourg et le Pays de Gruyère, les Grisons, Interlaken et Interlaken Hotels, Montreux/Vevey, les Portes du Soleil, Sierre/Salgesch, Graechen et les Chemins de Fer Fédéraux.

Motivations et impressions

Parmi les motivations clairement exprimées par les uns et les autres, on retiendra le souci de diversification des marchés en direction du Benelux parfois négligé jusqu'ici, la volonté d'être présent

sur les marchés européens à travers les foires professionnelles et le sentiment qu'il existe encore un potentiel important de clientèle belge. On ajoutera le désir de présenter de nouveaux produits et la conviction que la présence à Bruxelles portera ses fruits sur le long terme.

En contactant quelques exposants, nous avons recueilli aussi des impressions et des réflexions souvent divergentes sinon contradictoires. Pour les uns: «Le salon est très calme; pas un quart de notre documentation n'a été distribué. On attendait plus d'affluence mais on est mal tombé». Pour les autres: «Le salon est toujours plus ample et plus intéressant; on y trouve tous les éléments nécessaires pour l'établissement des catalogues; il faudrait cependant en avancer la date. Le BTF est un très bon endroit pour les contacts européens; nous avons récolté d'excellentes promesses de vente. Nous avons rencontré beaucoup d'intérêt des autocaristes pour de nouvelles destinations. Après une présence de quelques années, nous observons une hausse constante des nuitées belges. Il est important d'être là et d'entretenir les rapports avec la clientèle».

Couleurs suisses

L'unanimité, ou presque, se retrouve quand il s'agit d'apprécier le stand suisse. «Difficile à trouver, le stand ne se remarque pas. Sa conception devrait être plus ouverte et plus aérée. L'espace en hauteur n'est pas utilisé: pourquoi se faire plus petit qu'on est? Il est triste et effacé, la joie de vivre et les couleurs suisses sont absentes. Il faut revoler le profil du stand». Certains nuancent cependant leur opinion: «Nos clients sont habitués à ce style depuis des années. On pourra chercher un peu d'originalité et mieux attirer l'œil, mais dans une foire professionnelle, la présentation a moins

d'importance. Même si l'image pourrait être meilleure, la Suisse a toujours une bonne audience».

Une mention spéciale pour Martigny qui a consenti un gros investissement pour équiper un stand autonome sur lequel sont réunis les hôteliers et les représentants de l'office du tourisme et des compagnies MOMC. Et un clin d'œil aux hôteliers de Verbier qui ont organisé en permanence une dégustation de raclette dans un ambiance humoristique et décontractée.

Résonnance faible

Le salon fut aussi l'occasion d'une première rencontre avec Klaus Oegerli, qui remplace Eva Brechtbühl à Bruxelles depuis le 1er novembre. Le nouveau directeur de l'ONST pour la Belgique et le Luxembourg estime que le BTF est trop grand pour le marché belge et que la foire internationale ferait bien de repenser les dimensions de son salon. «La résonnance auprès des agents de voyage me paraît assez faible. Nous devons bien reconnaître notre participation et nous ne mettrons à nouveau un stand suisse à la disposition de nos exposants que si six d'entre eux au moins se montrent intéressés. Pour nous, le Swiss Travel Workshop qui aura lieu au mois d'avril est plus important que le BTF. Nous y réunirons 60 partenaires et nous mènerons une politique agressive d'invitation pour y accueillir des visiteurs de qualité. Nous participerons d'autre part aux salons des vacances d'Anvers, de Bruxelles et de Luxembourg. Une manière pour moi de mieux connaître le marché belge qui est très différent de l'autrichien. Il est plus facile de vendre la montagne ici! Mais je crains une stagnation car la situation économique du pays n'est pas facile. En un mois de présence, j'ai déjà compilé quatre jours de grèves».

Fondé en 1982, Buspartner réunit maintenant 80 membres, principalement des hôtels, des entreprises de restauration, des sociétés de développement, des remontées mécaniques, des entreprises de navigation, des «curiosités» (comme la «Suisse miniature» au Tessin) et des agences de tourisme réceptif. Ces membres doivent répondre à divers critères prouvant leur capacité à accueillir des groupes voyageant en autocar.

Buspartner

Projet de workshop en 1994 pour les autocaristes suisses

Buspartner a des projets pour 1994, notamment l'organisation d'un workshop. Le groupement de marketing, dont le but est de promouvoir les voyages en autocar, cherche en effet à collaborer plus étroitement avec les autocaristes suisses.

PHILIPPE MASPOLI

Fondé en 1982, Buspartner réunit maintenant 80 membres, principalement des hôtels, des entreprises de restauration, des sociétés de développement, des remontées mécaniques, des entreprises de navigation, des «curiosités» (comme la «Suisse miniature» au Tessin) et des agences de tourisme réceptif. Ces membres doivent répondre à divers critères prouvant leur capacité à accueillir des groupes voyageant en autocar.

Effectifs en hausse

Les effectifs de Buspartner ont progressé ces deux dernières années avec une vingtaine d'adhésions nouvelles. Normal, les voyages de courte durée, à thème ou intervilles, ont le vent en poupe et l'autocar convient tout particulièrement à ce type de déplacement. La Suisse ne s'est pas encore imposée dans ce secteur. Auprès de la clientèle allemande des autocars, la part de marché remportée par notre pays n'est que de 2%. Mais, selon Buspartner, il s'agit d'une clientèle aisée, qui contrebalance l'image traditionnelle de tourisme bon marché qui colle à l'autocarisme. Buspartner se positionnait traditionnellement sur l'incoming. Son but était, et est toujours, d'encourager les entreprises

d'autocars étrangères à se rendre en Suisse. Mais une nouvelle orientation est apparue il y une année environ: mieux exploiter le marché intérieur du voyage en bus.

Les Suisses aussi

Après tout, les Helvètes se montrent également intéressés à découvrir leur propre pays en autocar, lors de voyages de courte durée. Un week-end au Tessin pour les Romands, quelques jours dans le bassin lémanique pour les Zurichois ou les Bâlois, deux jours de ski en Valais... Dans le but d'établir des relations plus approfondies et régulières avec les autocaristes suisses, Buspartner envisage l'organisation d'un workshop, qui pourrait avoir lieu au mois d'octobre 1994.

Pourquoi cette nouvelle orientation helvétique? «Parmi nos membres, il y a des remontées mécaniques, des curiosités, pour qui la clientèle suisse est importante», explique Toni Semadeli, gérant. Afin d'explorer ce nouveau marché, Buspartner a effectué une enquête auprès des autocaristes du pays. Les réponses exigent encore un examen attentif.

Premières tendances

Mais quelques premières tendances apparaissent déjà, notamment le morcellement de ce secteur: 85% des entreprises possèdent un parc de véhicules dont l'effectif ne dépasse pas quatre unités. «Les autocaristes suisses organisent dans notre pays des voyages de plusieurs jours, ce que je ne savais pas», commente Toni Semadeli. Les résultats issus de l'étude de marché formeront donc la base d'une nouvelle orientation stratégique, qui devrait se confirmer par l'organisation du workshop.

Nuitées hôtelières

Diminution en octobre

Au mois d'octobre, les nuitées hôtelières ont diminué de 6,5% (156 000), par rapport à l'an passé, pour atteindre le chiffre de 2,24 millions. Ce résultat confirme une évolution à la baisse commencée en février 1992, et interrompue uniquement en décembre 1992 et en janvier 1993.

Octobre 1993 enregistre ainsi un résultat inférieur de 15% à la moyenne des cinq dernières années pour la même période. Le mauvais temps, les inondations au Tessin et en Valais, ainsi que le contexte économique défavorable ont causé ce résultat, selon l'Office fédéral de la statistique. Les Suisses continuent de bouder l'hôtellerie de leur pays (94 000 nuitées en moins/diminution de 8%), dans une mesure plus importante que les étrangers

PM

Utell International

Forte croissance en Europe

Après une année de promotion active auprès des agences de voyages à travers l'Europe, Utell International se déclare satisfait. Le nombre de réservations a connu une croissance de 27% pour janvier à août, en comparaison avec 1992. Au mois d'août, le record de 45% d'augmentation a même été atteint. Utell International a mis en œuvre d'importants moyens dans le but d'obtenir ce résultat: salons itinérants, séminaires de formation, concours et éductours. En outre, le nombre de réservations Utell faites au travers des systèmes de réservation informatisés globaux (ou «Global Distribution Systems», GDS) a doublé durant les quatre premiers mois de 1993, par rapport aux mêmes réservations durant toute l'année 1992.

sp/PM

MÉLI-MÉLO

Holiday Inn: hôtel genevois à nouveau primé

Pour la troisième fois consécutive, l'hôtel Holiday Inn Crown Plaza de Genève a remporté le Prix d'excellence pour la qualité de son service, prix décerné par Holiday Inn Worldwide. L'établissement genevois, ouvert depuis 1989, est ainsi l'un des 153 hôtels de la chaîne sélectionnés pour la qualité du service. Holiday Inn Worldwide, qui est entre les mains de la société britannique Bass PLC, dirige plus de 1770 hôtels offrant 338 000 chambres dans plus de 50 pays.

MH

La Clé d'or Gault-Millau à un restaurant lausannois

Le Restaurant de la Grappe d'Or, à Lausanne, collectionne les distinctions. D'abord, c'est Angelika Baermann qui reçoit la coupe de l'Accueil du Club Prosper Montagné (Académie suisse des gastronomes). Ensuite, Peter Baermann est récompensé par la Clé d'or Gault-Millau. En Suisse, une vingtaine de chefs seulement ont reçu cette distinction, dont Frédéric Girardet. La Grappe d'Or aura trois toques rouges et 17 points dans le Guide 1994.

sp/PM

Guides des restaurants 94

Le match Michelin – Gault Millau

Bien qu'attendu avec impatience et conçu dans la confidence totale, le nouveau Guide Rouge Michelin Suisse (cf. encadré) n'en fait pas moins figure d'événement. Ces jours, sortent également les éditions du Gault Millau Suisse, en allemand et - ô miracle! - de nouveau en français*. Mais que l'on se rassure: la guerre des bonnes tables n'aura pas lieu !

JOSÉ SEYDOUX

En matière de classification des hôtels, qui n'est pas notre propos d'aujourd'hui, signalons simplement que le système de Michelin et son ordre de préférence permettent de mieux nuancer l'appréciation des établissements que les catégories définies par la SSH, en particulier dans les 4 et 5 étoiles.

La cour des grands

Nous avons comparé le choix des meilleurs restaurants de Suisse romande, tel qu'il a été établi par chacun des guides (édition 94). Pour constater une certaine similitude de vues. Le sacre total de Frédéric Girardet (3 étoiles Michelin et 19,5 avec 4 toques rouges) est suivi

1954 établissements

Gérés par la SA des Pneumatiques Michelin, établie à Givisiez/Fribourg, les guides de ce groupe se sont enrichis d'un nouveau document, attendu depuis des décennies: le Guide Rouge annuel «Suisse» des hôtels et restaurants. Il aura nécessité trois ans de travail: les visites renouvelées de 10 000 établissements par une équipe d'inspecteurs compétents et anonymes qui en ont sélectionné environ 2000, l'établissement d'un premier palmarès d'étoiles de bonne table et l'impression du fameux document tiré à 100 000 exemplaires. Au total, le nouveau Guide mentionne 1954 établissements (1153 hôtels et 801 restaurants) dans 856 localités.

JS

chez Michelin d'un quarté de 2 étoiles : G. Rabay, du Pont de Brent, et B. Ravet, de l'Ermitage, à Ufflens-le-Château (qui ont tous deux 19 dans le Gault Millau), ainsi que J.-P. Goddard, le Béarn, à Genève, et Ph. Chevrier, du Domaine de Châteauvieux, à Peney/Satigny (cotés 17 «seulement» chez Gault Millau). En Suisse allemande, seuls deux restaurants décrochent 2 étoiles : Stucki, à Bâle, et Petermann's Kunstabstube, à Küsnacht ZH (tous deux avec 19 au Gault Millau).

Ensuite, 56 établissements (dont 21 en Suisse romande) ont reçu leur première étoile Michelin, avec quelques différences sensibles puisqu'ils peuvent être gratifiés chez Gault Millau d'un 19 (le Rosalp, de Roland Pierroz, à Verbier) comme d'un... 13 (l'Auberge du Soleil, de J.-M. Colin/0. Martin, à Bursins VD, et l'Auberge du Château, de C. Jungo, à Ependes, FR). Tous les autres étoilés sont cotés 17, 16, ou 15.

Deux «grands», à notre connaissance, ont raté leur étoile Michelin Orlando Grisoni, à la Tour-de-Trême, et Denis Martin, de la Roseraie à Yverdon, notés 17 chez Gault Millau. Il faut enfin préciser que la présentation des deux guides est fondamentalement différente, le Michelin ne publant que des symboles, sans aucune explication spécifique, tandis que le Gault Millau accompagne sa cotation (sur une échelle de 20, avec 1, 2, 3 ou 4 toques) de larges commentaires. Chacun a ses fidèles, ses habitudes, voire ses inconditionnels. L'important n'est-il pas qu'ils retrouvent toujours autour d'une table qu'ils auront choisie et qui, surtout, ne les décevra pas?

*«Michelin Rouge Suisse 1994», SA des Pneumatiques Michelin, 1762 Givisiez/Fribourg. En librairie dès le 2 décembre. «Guide Suisse Gault Millau 1994», Editions Medizaur (Paris) et Ringer (Zurich). En librairie dès le 15 décembre.

Forum féminin de Montana

Le rôle fondamental du look

Du 21 au 26 novembre dernier, plus de trente cadres féminins de l'hôtellerie et de la restauration se sont réunis sur le Haut-Plateau, afin de participer au Forum Montana 93, le troisième du genre, organisé par la Fédération suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers (FSCRH). Etre ou paraître? Tel a été le thème phare abordé par ces dames.

ALEXANDRE BOCHATAY

L'importance de l'accueil ne fait plus aucun doute dans les métiers de l'hôtellerie et de la restauration. Dans les statistiques européennes sur le tourisme, la Suisse n'apparaît cependant pas toujours parmi les meilleurs élèves du Vieux-continents. Le thème choisi, cette année, par les organisateurs de ce troisième Forum de Montana, exclusivement réservé à la gent féminine, était donc d'actualité. Lorsque l'on sait qu'un client se fait une première opinion en 14 secondes seulement, et que ce qui compte le plus c'est le «flash», dans une proportion de 55%, suivi par la gestuelle avec 38% et les mots avec seulement 7%, on comprend mieux l'importance primordiale du contact et de la première impression, qui se base sur 93% de look! Désconcertant.

Nouvelles motivations

«Etre ou paraître?», tel était donc le thème principal de cette rencontre destinée uniquement aux Romandes cadres de l'hôtellerie, de la restauration et du tourisme. Vaste programme qui a permis aux participants de développer d'autres sujets directement liés à l'accueil. Ainsi, l'expression orale, l'affirmation de soi, la gestion du temps, le look harmonieux, la décoration intérieure, l'harmonie des couleurs ou encore les matériaux en vogue pour le rafraîchissement des établissements ont animé différents séminaires et ateliers de travail.

«Durant six jours, les participantes ont ainsi pu échanger leurs points de vue et leurs connaissances professionnelles», explique Pierre Stämpfli, responsable romand de la formation professionnelle FSCRH. «Ces rencontres permettent aux femmes cadres de trouver des impulsions et des motivations nouvelles pour leur activité quotidienne. Les sujets ont été abordés sous un éclairage écologique, politique, économique et personnel». L'ancien président de la Confédération, René Felber, a même mis le point final à ce forum, à l'occasion d'une intervention appréciée lors de la dernière journée de formation.



Le look joue un rôle très important pour l'accueil.

Photo: htr

charges familiales», a estimé Marianne Romano, une des organisatrices du forum, et directrice du Restaurant-buffet CFF de Porrentruy. «Il n'en demeure pas moins que les femmes qui veulent faire carrière se retrouvent désormais sur un pied d'égalité avec les hommes».

Grande polyvalence féminine

«Le besoin de telles rencontres est bien réel dans ce domaine, surtout pour les femmes qui occupent des postes à responsabilité dans les 27 000 établissements que compte la Suisse. Les femmes représentent ainsi la moitié de l'effectif. Et pour la première fois cette année, l'Ecole hôtelière de Lausanne, avec 53% de femmes, a davantage d'étudiantes que d'étudiants.

Pour

Pierre Stämpfli, cette évolution est significative. La formation académique des femmes s'améliore, ce qui n'est toutefois pas synonyme d'augmentation du nombre de femmes directrices de grands établissements. «D'autres critères entrent en ligne de compte, notamment les

étudiants. Pour Pierre Stämpfli, cette évolution est significative. La formation académique des femmes s'améliore, ce qui n'est toutefois pas synonyme d'augmentation du nombre de femmes directrices de grands établissements. «D'autres critères entrent en ligne de compte, notamment les

étudiants. Pour Pierre Stämpfli, cette évolution est significative. La formation académique des femmes s'améliore, ce qui n'est toutefois pas synonyme d'augmentation du nombre de femmes directrices de grands établissements. «D'autres critères entrent en ligne de compte, notamment les

RÉCLAME

Mise des vins de la Ville de Lausanne

Récolte 1993

Le jeudi 9 décembre 1993, dès 13h30, salle du Conseil communal, Hôtel de Ville de Lausanne.

- environ 197731 l de vin blanc, en 258 lots de 190 à 1900 l,
- environ 39810 l de vin rouge, en 78 lots de 95 à 1520 l.

Dégustation publique

Le mardi 7 décembre 1993

- 15h00 Château Rochefort, Allaman
- 16h30 Abbaye de Mont, Mont-sur-Rolle.

Le mercredi 8 décembre 1993

- 10h00 Burignon, St-Saphorin
- 14h00 Clos des Moines, Dézaley
- 16h00 Clos des Abbayes, Dézaley.

Le livret de mise est à disposition des intéressés dans les domaines au début des dégustations.

Directions des Finances
Service des forêts
domaines et vignobles
téléphone 021 784 39 19

P 60500/44300

LIEGENSCHAFTENMARKT

Konkursamtliche Liegenschaftssteigerung

Im Konkursverfahren Seehotel Rigiblick AG, Seeplatz 3, 6374 Buochs, wird Donnerstag, den 23. Dezember 1993, ab 14.00 Uhr im Hotel Engel, Dorfplatz 1, 6370 Stans, öffentlich versteigert:

Grundbuch Buochs Nr. 5060

Stockwerkeigentum; 368/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an Dancing und Kellerräumen im Kellergeschoss, Restauranträumlichkeiten, Hotelbar, Saal und Küchen im Erdgeschoss sowie das Annex-Gebäude.

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 1902500.-
Fr. 3586500.-
Fr. 1900000.-

Grundbuch Buochs Nr. 5068

Stockwerkeigentum; 11/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an der 1-Zimmerwohnung Nr. C 6, 1. Stock.

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 56900.-
Fr. 107200.-
Fr. 110000.-

Grundbuch Buochs Nr. 5070

Stockwerkeigentum; 16/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an der 1½-Zimmerwohnung Nr. C 8, 1. Stock.

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 82700.-
Fr. 155900.-
Fr. 120000.-

Grundbuch Buochs Nr. 5072

Stockwerkeigentum; 23/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an der 2½-Zimmerwohnung Nr. D 1, 2. Stock (nun in drei 1-Zimmer Wohnungen umgebaut)

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 118900.-
Fr. 224200.-
Fr. 150000.-

Grundbuch Buochs Nr. 5075

Stockwerkeigentum; 20/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an der 2-Zimmer-Wohnung Nr. D 4, 2. Stock.

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 103400.-
Fr. 194900.-
Fr. 140000.-

Grundbuch Buochs Nr. 5083

Stockwerkeigentum; 12/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an der 1-Zimmer-Wohnung Nr. E 5, 3. Stock.

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 62000.-
Fr. 117000.-
Fr. 110000.-

Grundbuch Buochs Nr. 5089

Stockwerkeigentum; 25/1000 Miteigentum an Parzelle 109 mit Sonderrecht an der 2½-Zimmerwohnung Nr. F 3, 4. Stock.

Güterschätzung 1982

Brandversicherung 1993

Konkursamtliche Schätzung

Fr. 129200.-
Fr. 243600.-
Fr. 170000.-

Das Viersterne-Seehotel «Rigiblick» wurde zirka 1914 als Hotel im Jugendstil gebaut. Das Gebäude wurde seit Herbst 1979 total umgebaut und renoviert. Es befindet sich direkt am Ufer des Vierwaldstättersees und ist sowohl mit dem Privatwagen als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar.

Nur 15 Minuten von der Fremdenstadt Luzern entfernt. Direktanschluss an die Autobahn Basel-Gottard - Mailand. Gute Postautoverbindung nach Stans, Luzern, Engelberg, Brünig. Kursschiffahrt Luzern - Buochs - Flüelen. Viele Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Die grosszügig konzipierten Zimmer - viele mit Balkon - sind mit allem Komfort versehen (Wohnecke, Dusche/Bad/WC, Farb-TV, Radio, Selbstwahltelefon, Minibar).

Der Zuschlag an der Steigerung erfolgt zum höchsten Angebot ohne Rücksicht auf die Höhe der konkursamtlichen Schätzung und hypothekarischen Belastung.

Die Anzahlungen sind unmittelbar vor dem Zuschlag in bar oder durch einen von einer Kantonal-, Gross- oder Regionalbank ausgestellten Check wie folgt zu leisten:

Grundbuch	Anzahlung	Steigerungs-kaufpreis	Verwertungs-kosten	Mobilair
Nr. 5060	Fr. 450000.-	Fr. 300000.-	Fr. 100000.-	Fr. 5000.-
Nr. 5068	Fr. 540000.-	Fr. 400000.-	Fr. 10000.-	Fr. 4000.-
Nr. 5070	Fr. 540000.-	Fr. 40000.-	Fr. 10000.-	Fr. 4000.-
Nr. 5071	Fr. 100000.-	Fr. 50000.-	Fr. 15000.-	Fr. 5000.-
Nr. 5072	Fr. 86000.-	Fr. 60000.-	Fr. 20000.-	Fr. 6000.-
Nr. 5075	Fr. 69000.-	Fr. 50000.-	Fr. 15000.-	Fr. 4000.-
Nr. 5083	Fr. 54000.-	Fr. 40000.-	Fr. 10000.-	Fr. 4000.-
Nr. 5085	Fr. 70000.-	Fr. 50000.-	Fr. 15000.-	Fr. 5000.-
Nr. 5092	Fr. 54000.-	Fr. 40000.-	Fr. 10000.-	Fr. 4000.-

Die Steigerungsbedingungen mit dem rechtskräftigen Lastenverzeichnis liegen vom 7. bis 17. Dezember 1993 beim Konkursamt Nidwalden, c/o Kollegium St. Fidelis, 6370 Stans, zur Einsicht auf.

Besichtigung der Liegenschaft: Dienstag, 14. Dezember 1993, von 14.00 bis 16.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung mit dem Konkursamt Nidwalden, Telefon 041 63 72 86.

Es wird ausdrücklich auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland vom 16. Dezember 1983 sowie die Verordnung vom 1. Oktober 1984 aufmerksam gemacht.

Konkursamt Nidwalden
c/o Kollegium St. Fidelis
6370 Stans



Zum Jahresende und -beginn erscheint die hotel + touristik revue wie folgt:

- Do., 23. Dez. 1993: Doppelnummer 51/52 (Inserateschluss Donnerstag, 16. Dez. 1993, 17.00 Uhr)
- Do., 30. Dez. 1993: In der Altjahrswoche erscheint keine Zeitung
- Do., 6. Jan. 1994: Nummer 1/94 (Inserateschluss Mittwoch, 29. Dez. 1993, 17.00 Uhr)

In grosser Oberwalliser Talgemeinde zu vermieten:

- Restaurant (zirka 80 Plätze, unterteilbar 60/20)
- rustikale Dorfbeiz (zirka 50 Plätze)
- Gartenwirtschaft (zirka 40 Plätze)
- Parkplätze
- 5-Zimmer-Attikawohnung.

Sind Sie engagiert, initiativ und kreativ, dann ist dies Ihre richtige Adresse.

Ihre Bewerbung erwarten wir unter Chiffre 60554, hotel + touristik revue,

3001 Bern.

60554/36684

Schätzungsabteilung

Wir empfehlen uns für

INVENTAR - AUFNAHMEN - UEBERGABEN

Diese Arbeiten führen wir für Sie als kompetenter, neutraler und zuverlässiger Partner aus. Reservieren Sie den Termin rechtzeitig auf den Umzugsstermin.

Auch Express-Verfahren sind möglich! Neu: auch Objektübergaben.

Anfragen sind zu richten an:

Schätzungsabteilung, Treuhand Schweizer Wirteverband,

Blumenfeldstrasse 20, 8046 Zürich, Telefon 01/377 54 08 Fax 01/372 06 64



Treuhand Schweizer Wirteverband

für Gastgewerbe + Hotellerie

Zu verpachten auf 1. August 1994 in St. Gallen (westliches Zentrum) an qualifizierte

Koch oder Köchin

kleineres Hotel mit Restaurant, sep. Speisesaal und Garten, eigene Parkplätze und Wirtewohnung vorhanden.

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre G 033-055846, Publicitas, Postfach 1642, 9001 St. Gallen.

58350/44300

Ascona - Lago Maggiore

Top-Restaurant in Top-Lage an der Piazza di Ascona umständlicher sofort zu verkaufen.

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 60499 an hotel + touristik revue, 3001 Bern.

60499/2194

Zu verkaufen am Lago di Como – Italien

Neu-Restaurant à la carte

direkt am See

- 2 Säle mit 40 Plätzen
- Terrasse mit 20 Plätzen.

Adresse: «Osteria del Borgo»
Mezzera Andrea
Viale Umberto 1, N° 23
22015 Gravedona (Como)
Italia.

Telefon 0344-89043
(von 11.00-14.00, 18.00-22.00)

60503/373842

Zu verkaufen im Maggiatal

zirka 26 km von Locarno/Ascona

Hotel-Restaurant

34 Betten, Restaurant Grill, Terrasse, Bankettsaal.
Anfragen an Chiffre M 279-2834, an o/a Orelli Füssli Pubblicità SA, Postfach, 6501 Bellinzona.

O 60534/199176

Zu mieten oder kaufen gesucht:

Liegenschaft

als Motel geeignet, mind. 20 Zimmer, an ruhiger Durchgangslage, ganze Schweiz.

Telefon 031 381 46 50

60501/373850

Unternehmungsberatung

Wir sind beauftragt, ein fachlich bestausgewiesenes Mieter-Ehepaar für den 1985/1986 umgebauten

Gasthof zum Bären, Nürensdorf

zu suchen. Der renommierte Gasthof umfasst u. a. zwei Restaurationsräume, einen Bankettssaal, Gartenterrasse, 14 grosszügige Doppelzimmer, einen grossen Parkplatz und eine Einstellhalle im Untergeschoss.

Eine sehr schöne 3½-Zimmer-Wirtewohnung und Personalzimmer stehen ebenfalls zur Verfügung. Kulante Mietbedingungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Fotos, usw.) an:

**Kurt O. Winkler, Treuhand SWV,
Abt. Unternehmungsberatung,
Blumenfeldstrasse 20, 8046 Zürich**

Treuhand SWV

für Gastgewerbe + Hotellerie



60511/240117

Étes-vous le couple de chef de cuisine/gérant

que nous cherchons pour reprendre en location dès juin 1994 un des fleurons de la restauration de la Ville de Fribourg?

Si c'est le cas, nous attendons votre offre sous chiffre 60416 hotel revue + revue touristique, 3001 Berne.

60416/364231

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

60535/373786

Plus ample renseignement sous chiffre 60535, hotel revue + touristique, 3001 Berne.

HFS SHV Lausanne
Präsidialzeit wurde verlängert

Maître Christian Seiler, Präsident der Hotelfachschule SHV in Lausanne, bleibt bis auf weiteres in seinem Amt. Über seine Nachfolge soll wenn möglich bis Abschluss des ersten Semesters 1994 und bis zur Einführung des Konzeptes und Programms «EHL 2000, HES - Haute école spécialisée» im August des kommenden Jahres entschieden werden.

Die Verbandsleitung des Schweizer Hoteller-Vereins (SHV) hat sich für dieses Verfahren entschlossen, weil die Ausbildungsstätte SHV in Lausanne mit der geplanten neuen Ausrichtung in eine entscheidende Phase kommt. Und: «Eine besonders songfältige, der grossen Verantwortung Rechnung tragende Abklärung in der Wahl der Nachfolge im Präsidium bestimmen im wesentlichen das Vorgehen und den Zeitplan», hält der SHV in einem Schreiben an die Mitglieder des Stiftungsrates und der Direktion der Hotelfachschule SHV in Lausanne fest.

Verbands- und Geschäftsleitung SHV bedanken sich bei Ehrenmitglied und Stiftungspräsident Christian Seiler für das Entgegenkommen, solange wie erforderlich im Dienste des SHV und der EHL zu bleiben.

mt

EHL
Mandat présidentiel prolongé

Maître Christian Seiler, président de l'Ecole hôtelière de Lausanne, demeure jusqu'à nouvel ordre à la présidence de l'institution, mais en tout cas jusqu'au terme du premier semestre 1994 et jusqu'à l'introduction du concept «EHL 2000, HES - Haute école spécialisée» en août 1994. Une échéance à respecter dans la mesure du possible pour décider de la succession de l'actuel président. Le Comité exécutif de la Société suisse des hôteliers (SSH) s'est prononcé pour cette démarche étant donné que le centre de formation SSH de Lausanne entre dans une phase décisive compte tenu du projet de nouvelle orientation. Dans une lettre adressée aux membres du Conseil de fondation et de la direction de l'Ecole hôtelière de Lausanne, la SSH affirme que «cette démarche et ce calendrier sont essentiellement dictés par une profonde réflexion tenant compte de l'énorme responsabilité qu'implique l'élection d'un successeur à la présidence de l'EHL».

Le Comité exécutif et la direction centrale SSH sont infiniment reconnaissants envers Christian Seiler, membre d'honneur et président du Conseil de fondation, pour son obligeance et sa disponibilité à demeurer au service de SSH et de l'EHL aussi longtemps que cela s'avère nécessaire.

mt

BILDUNGS LÜCKE
Februar 1994

7.: Erfolgreiche Seminare, Konferenzen und Kongresse - Vorbereitung im Hotel. 23./24.: Bewusst verkaufen = mehr und regelmässigere Verkäufe

März 1994

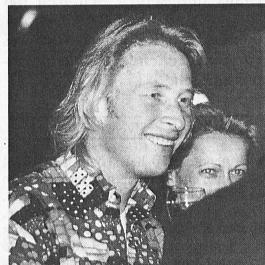
1.: Integration von ausländischen MitarbeiterInnen und Hilfskräften. 2. - 4. März: Instruktion am Arbeitsplatz 7.: Mehr Effizienz dank persönlicher Arbeitstechnik. 14./15.: Schritt für Schritt zum Ziel - erstellen Sie jetzt Ihr eigenes Marketingkonzept, wir helfen Ihnen dabei! 15.: Menurechtschreibung. 15./16.: Rhetorik - sich richtig ausdrücken. 15./16.: Gelassenheit in Belastungssituationen - Möglichkeiten der Selbstmotivation und Stressbewältigung. 16./17.: Sprachlich einwandfrei und werbewirksam Korrespondenz. 22.: Bewusster telefonieren. 29.: Integration von ausländischen MitarbeiterInnen und Hilfskräften.

Permanentes Angebot: «Take away - Wissen zum Mitnehmen» / Kurs nach Mass: Innerbetriebliche Schulung und Beratung / Ökoberatung des Schweizer Gastgewerbes: Umweltprobleme werden zu Umweltchancen.

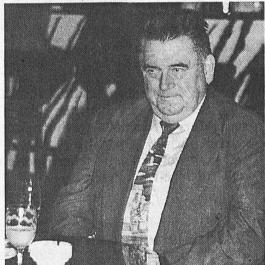
Für Anmeldungen und weitere Informationen: Schweizer Hoteller-Verein, Abteilung Weiterbildung, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031/370 41 11, Telefax: 031/370 44 44. shv

Igeho '93

Bel Etage – eine wegweisende Pioniertat



...Gäste auf der «Bel Etage»: Hitsch Leu (Eden, Arosa)...



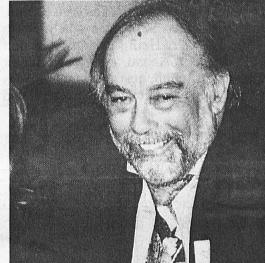
...Robert Frehner (Kurhotel Heiden)...



...Deutschlands «Öko-Hotelier»: Heinrich Mack...



...Sohn und Vater Hans-Ruedi und Fritz Haller (Buffet, Bern)...



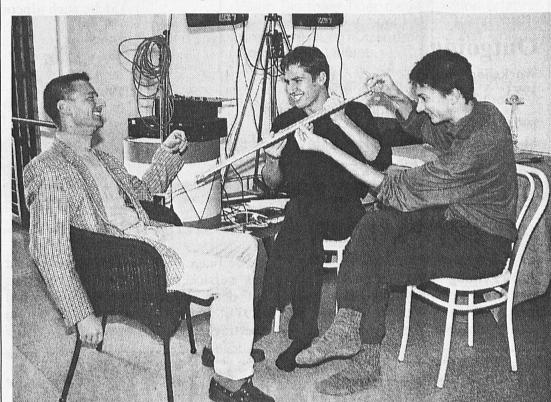
...GPK-Mitglied Stefano Valli (Hotel Dellavalle, Brione)...



...sowie Judith Noser (VL SHV) und Peter von Siebenthal (Gstaad).



Muba-Generaldirektor Philippe Lévy (links) im Gespräch mit SHV-Vizedirektor Werner Friedrich und Igeho-Chef Dieter Hug (rechts).



Plausch-Attacke gegen Christoph Ziegler vom Arosa Kulm Hotel: Daniel Peill (Mitte) und Michael Henn (rechts), Mitglieder der Dimitri-Schule.

Es war kein typischer Messestand und keine Wohnausstellung. Und es war weder eine reine Produktepräsentation noch eine herkömmliche Warenmesse. Die Sonderschau «Bel Etage» bildete - so die Meinung vieler Messebesucher - den Höhepunkt an der Igeho '93 in Basel. Ein «Cirque d'hôtellerie» mit zahlreichen Stars in der Manege...

Bereits zum zweiten Mal präsentierten sich der Schweizer Hoteller-Verein (SHV) und 21 Mitgliederfirmen der Interessengemeinschaft Bel Etage zusammen an der Igeho. Die Partnerschaft ergab sich aus einem gemeinsamen Anliegen: Den Hotelgästen sollen in Zukunft Unterkünfte angeboten werden, die Lust und Freude am Aufenthalt bereiten. Durch die Kooperation zwischen einem Branchenverband und privatwirtschaftlichen, auf den Hotel-Einrichtungsbereich spezialisierten Firmen, entstand ein beachtlicher Know-How-Pool. «Wertvolle Synergien» war denn auch ein von Messebesuchern sehr oft und gerne verwendeter Schlagwort.

Mit der Zeit gehen

Dominik Betschart, Präsident der Swiss International Hotels, brachte es auf diesen Nenner: «Die Kooperation widerspiegelt ein bewusstes Mitbringen des SHV mit der Zeit». Es sei also Pflicht eines Berufsverbandes, die Gefahr eines falsch interpretierten Heimatstils in den einheimischen Hotels zu bannen. «Mit der «Bel Etage» ist der SHV dieser Aufgabe sicher gerecht geworden».

Optimaler Auftritt

Ähnlicher Meinung war auch Peter von Siebenthal, Hotelier aus Gstaad-Saanenmöser und Mitbegründer der Igeho: «Durch den optimalen Auftritt des SHV und der Zulieferfirmen erhält der Messebesucher neue und wertvolle Denkanstöße. «Bel Etage» ist für mich ein absolut positiver Kontrast zur übrigen Messe». Judith Noser, Mitglied der Verbandsleitung SHV, ergänzte: ««Bel Etage» scheint mir aber von grosser Bedeutung für andere Messen bezeichnet werden darf».

SSE

tung für alle andern Aussteller». Die Sonderschau habe in dem Sinne Wegweiser-Funktion.

Impulse geben

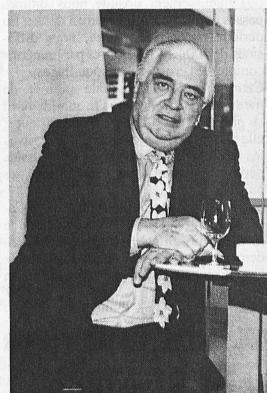
Christoph Ziegler, Direktor des Arosa Kulm Hotels, argumentierte so: «Die Schweizer Hotellerie und ihre Exponenten müssen meiner Meinung nach immer nach einer Niveausteigerung streben. «Bel Etage» liefert Beispiele, wie dieses Ziel noch besser erreicht werden kann».

Der Auftritt des SHV in dieser Sonderschau war für Ziegler «ein positiv Sinnsdiskret». Nach und nach assozierte man «Bel Etage» und SHV automatisch - was für beide Seiten nur Vorteile habe. Und: «Eine Vielzahl der ausgestellten Objekte werden nach der Igeho in Hotelbetrieben eingesetzt. Das beweist, dass Anwendbares präsentiert wurde. Man mache keine Ausstellung nur der Ausstellung willen, sondern gab klare Impulse».

Von einer gelungenen Präsentation sprach auch Beatrice Imboden, Hotels Bären und Bristol in Bern. Die Igeho habe sich immer durch eine relative «Restaurationslastigkeit» ausgezeichnet. «Mit der Sonderschau «Bel Etage» wurden Akzente für den Beherbergungsberreich gesetzt». Sie begrüsste den Gemeinschaftsauftritt der Zulieferfirmen und des SHV und lobte «die dadurch entstandene Harmonie des Gesamtbildes». Ganz klar ihr Fazit: ««Bel Etage» muss weitergezogen werden».

«Schlicht beeindruckend»

Sehr wohl auf der «Bel Etage» fühlte sich auch Rolf J. Lüthy, stellvertretender Generaldirektor der American Express Int. Inc. (Schweiz): «Ich bin schlüssig und einfach beeindruckt», gab er zu Protokoll. «Die Grosszügigkeit der Präsentation lässt einen vergessen, dass man sich in einer Messehalle befindet.» Und Dieter Hug, oberster Igeho-Chef, doppelte in diesem Zusammenhang nach: «In der «Bel Etage» wurde eine Idee über alle Firmeninteressen gestellt. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die Präsentation äusserst erfolgreich war, lässt den Schluss zu, dass «Bel Etage» als Pionier für andere Messen bezeichnet werden darf».



Dominik Betschart (Swiss International Hotels) und Rolf J. Lüthy von American Express Int. Inc. (rechts) suchen Erholung im Pressecafé.



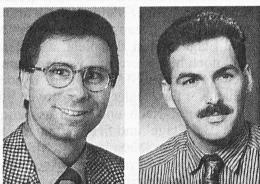
Freudentanz auf «Bel Etage»: Für gediegene und stilvolle Animation sorgten Schülerinnen und Schüler der Scuola Teatro Dimitri in Verscio. Fotos: SSE

CARROUSEL

Hotellerie und Tourismus

Nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit im Bereich Marketing und Verkauf der Bürgenstock-Hotels nimmt Arno Affolter eine neue berufliche Herausforderung an. Auf die kommende Wintersaison hin übernimmt Affolter die Position eines Sales and Marketing-Managers in Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz.

*



Neue Besitzer des 3-Stern-Hotels Kroene in Andermatt sind Peter Arnold (rechts) und Peter Bonetti (links). Künftig soll das Hotel Kroene vermehrt auf die Wünsche des Individualgastes ausgerichtet werden. Nach verschiedenen Kaderstellen im In- und Ausland und nach vierjähriger Tätigkeit als Direktionsassistent und Personalchef im Hotel Union in Luzern übernimmt Peter Arnold das Hotel Kroene als Hotelier und Mithalter. Arnold hat den Abschluss einer Hotelfachschule und absolvierte das Seminar VDH SHV.

*

Die Kongressmanagerin des Zürcher Verkehrsvereins VVZ, Elvira Kugler-Berner, wird per Ende Juni 1994 die Organisation verlassen. Kugler-Berner ist seit 1981 beim VVZ tätig und managt dort seit 1987 den Bereich Kongresse. In einer Pressemitteilung des VVZ werden auf die Rezession, die steigende Ko-

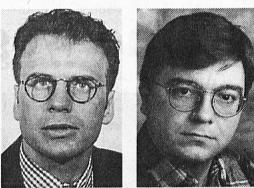
sten und die spärlich fließenden Gelder verwiesen. Mit einer Straffung der Organisation sei auch ein Stellenabbau im Kader verbunden, schreibt der VVZ. Die erfahrene Touristikerin habe sich mit ihren profunden Kenntnissen in all diesen Jahren um die Belange des Zürcher Kongresswesens sehr verdient gemacht».

Touristik und Reisen

Tom Nutley, dessen Name bisher bei nahe ein Synonym für den Londoner World Travel Market galt, der er seit 1984 führte, ist für eine neue Rolle innerhalb des internationalen, in England ansässigen Messeunternehmens Reeds Exhibitions ausgewählt worden. Er wird Direktor der Reed Exhibitions Travel Group. Seine Nachfolgerin beim WTM ist die ebenfalls seit Jahren bekannte Fiona Jeffrey, die in den letzten sieben Jahren fürs Marketing verantwortlich war. Ms Jeffrey, die auf Ende Jahr ihr erstes Baby erwarten, wird sich um die künftige Ausstellungsstrategie kümmern. Das Team Nutley/Jeffrey hat auch den nächsten Mai in Dubai stattfindenden Arabia Travel Market lanciert, nachdem sie von der Golfregion beauftragt worden waren, die Bedürfnisse für eine Tourismusmesse zu evaluieren. Tom Nutley wird in seiner neuen Position weitere solche Messen lancieren.

*

Martin Wittwer (links) wechselt am Kuoni-Hauptsitz vom Vertrieb in die Produktion und übernimmt dort die Stabsstelle «Verkauf». Er tritt somit die Nachfolge von Thomas Stirnimann an, der, wie bereits bekannt, Leiter des Product-Managements «Übersee» wird. Die Nachfolge Wittwers bei den «Mar-



eting Services» im Vertrieb übernimmt Marco Tacchella (rechts), der bis anhin für die «Sport-Live»-Abteilung verantwortlich ist. Neuer Sportchef wird José-Luis Perez.

Hôtellerie et tourisme

Une hôtelière siégera au conseil d'administration de la future Banque cantonale de Genève dont l'assemblée générale constitutive aura lieu en février. Le Conseil d'Etat genevois a désigné six administrateurs, parmi lesquels on trouve Mme Snuggi Mayer, directrice du Beau-Rivage.

*

Michael Hirst, président-directeur général de Hilton International, a été élu «Meilleur Hôtelier International 1993». Le magazine professionnel Hotels lui a décerné ce prix lors du congrès annuel de l'Association Hôtelière Internationale. C'est la 14e fois qu'une distinction est remise, mais c'est la première qu'Hilton la décroche. Michael Hirst (50 ans) est à la tête de Hilton International depuis 1990.

Genève

«Une perle dans votre huître»

Trouver une perle en dégustant des huîtres? C'est le pari qu'a pris le Café du Centre, à Genève. Tous les jours jusqu'à la fin du mois de décembre, cet établissement spécialisé dans les crustacés glissera une perle de culture fournie par un bijoutier-joaillier.

«Dans ce temple des fruits de mer, il se produira un miracle de jour jusqu'à la Saint-Sylvestre grâce à Gubelin l'Enchanteur», résume de façon très imageée Pierre-Olivier Barraud, président de la Société des hôteliers de Genève, venu soutenir cette opération promotionnelle. Pourtant, à Genève, la réputation du Café du Centre n'est plus à faire: il dispose d'une solide carte de poissons et crustacés et offre de la cuisine chaude jusqu'à deux heures du matin (une perle rare dans la ci-

té de Calvin, car les restaurants ferment relativement de bonne heure). «Nous avons amorcé la demande, il y a 18 ans, en proposant une huître et un verre de vin, explique Ciprien Michaud, propriétaire de l'établissement. Ensuite, nous sommes passés à trois puis à six, voire à douze. En période haute conjoncture, nous diffusions de 3000 à 3500 huîtres par jour, sans compter les crustacés et coquillages». Cette promotion originale permet de mettre un peu de sel dans le quotidien. Et en plus, elle fait d'une pierre deux coups: elle rassemble les amateurs d'huîtres avec les férus(e)s de perles (car les amateurs de perles n'aiment pas forcément les huîtres).

Selon une collaboratrice espagnole du Café du Centre, les huîtres sont aussi le meilleur moyen pour se remettre les lendemains de fête: «Il suffit d'avaler six huîtres au petit déjeuner pour repartir bien, bon œil!».

Incoming/Hotellerie/Restauration

Tagungen Réunion

1994

- 10.02. St. Galler Touristikertag zum Thema Senioren
- 25.08. bis 26.08. 2. Berner Tourismus Input zum Thema Tourismusbewusstsein: Über Motivation zu Identifikation

AGENDA

- | | |
|-------------------|------------------------------------|
| 13.01. bis 14.01. | Kuoni, Stadthof, Rorschach |
| 17.01. bis 18.01. | Kuoni, Hotel Mövenpick, Egerkingen |
| 20.01. bis 21.01. | Kuoni, Hotel Mövenpick, Lausanne |
| 24.01. | Kuoni, Hotel de la Paix, Lugano |

Produkterpräsentation Road Shows von Travac AG und Western Tours

- | | |
|--------|--------------------|
| 25.01. | Zürich, mittags |
| 26.01. | Bern, abends |
| 27.01. | Luzern, abends |
| 01.02. | St. Gallen, abends |
| 02.02. | Basel, abends |
| 09.02. | Lugano, abends |

Ausbildungen Formations

- | | |
|------|--|
| 1993 | 04.10.1993 AG für Ausbildung in Tourismus, Zürich |
| | bis 27.02.1994 Winterkurs Reiseleiter und Hostessen |
| | 17.12.1993 HWV, Institut für Tourismuswirtschaft, Luzern |
| | bis 11.1995 Vorbereitungskurs eidg. dipl. Tourismusexperte/-in |

1994

- | | |
|-------------------|---|
| 26.01. | Corporate Meeting and incentive Travel, Florida |
| 25.04. bis 25.09. | AG für Ausbildung in Tourismus, Zürich |
| | Sommerkurs Reiseleiter und Hostessen |

Messen Faires

(Siehe auch «Incoming» / Voir aussi «Incoming»)

1993

- | | |
|-------------------|----------------------|
| 29.11. bis 02.12. | JATA Kongress, Tokyo |
|-------------------|----------------------|

1994

- | | |
|-------------------|-------------------------------|
| 08.01. bis 14.01. | Asian Tourism Forum, Singapur |
| 13.01. bis 16.01. | Fespo, Ferienmesse, Zürich |
| 20.01. bis 23.01. | Ferienmesse, Bern |

Food & Beverage/Technik/Management

Messen, Werbereisen, Workshops Faires, voyages de promotion, workshops

1994

- | | |
|-------------------|--|
| 10.01. bis 13.01. | HORECAVIA, Amsterdam |
| 20.01. bis 22.01. | Gastro-Tag der Destillata 1994, Bad Kleinkirchheim |
| 19.02. bis 24.02. | INTERGASTRA, Stuttgart |

Ausbildung Formation

1994

- | | |
|-------------------|---|
| 20.01. bis 21.01. | Kick-off-Tagung, Gottlieb Duttweiler Institut, Rüschlikon |
|-------------------|---|

Outgoing Workshops

1993

- | | |
|--------|-------------------------|
| 06.12. | Frantour/Eurotour, Sion |
|--------|-------------------------|

1994

- | | |
|-------------------|------------------------------------|
| 11.01. bis 12.01. | Kuoni, Hotel Mövenpick, Regensdorf |
|-------------------|------------------------------------|

Kreuzworträtsel

«Von Haus aus auf dem absteigenden Ast»

Das «Magazin» der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ist bekannt für sein kniffliges Kreuzworträtsel. Der Leser muss dabei ziemlich «verquert» denken. So hintenherum gedacht, darf man auch fol-

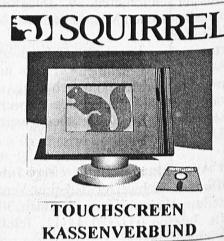
gende Frage nach neun waagrecht nicht bös' verstehen: «Branche, von Haus aus auf dem absteigenden Ast». Antwort: HOTEL. An «Absteige» ist dabei nur im übertragendsten Sinn zu denken... GU

LodgiistiX®

Sumpfstr. 26 6300 Zug Tel. 042/42 02 61 Fax 042/41 60 52

News

REKLAME



Lazurnaya-Hotel in Sochi: erstes russisches Resort Hotel unter US-Management (Foto: Radisson)

stellen revue marché de l'emploi

HOTEL+TOURISTIK REVUE NR. 48 2. DEZEMBER 1993



Gemeinschaftsverpflegung à la carte.

Über 70 Unternehmen in der ganzen Schweiz geniessen täglich Qualität und Vielfalt: abwechslungsreiche, frisch zubereitete und aufmerksam servierte Mahlzeiten.

Für unseren mittelgrossen Betrieb im Grossraum Zürich suchen wir nach Vereinbarung einen

Geschäftsführer und Geschäftsführer-Ablös sowie Produktionsleiter

Anforderungsprofil:
- Koch-/Küchenchefausbildung mit Erfahrung (mit Witte-Patent für die Geschäftsführerstelle)
- Betriebsleitererfahrung
- kalkulatorische Menüplanung
- Initiative und Kreativität
- viel Freude am Kontakt mit Gästen.

Wir bieten:
- Tagedienst, Samstag und Sonntag frei
- leistungsbezogene Entlohnung mit einem ausgebauten Sozialpaket
- Unterstützung durch EUREST, Regionaldirektion Zürich
- Mitarbeiter in der weltweit führenden Hotel- und Restaurationsgruppe "ACCOR".

Falls Sie sich angespockt fühlen, dann erwarten wir gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

EUREST (Suisse) SA, Regionaldirektion Zürich,
Herr H.-J. Mayer, Regionalleiter, Badenerstrasse 18, 8004 Zürich

P 60566/81000

CINDY

Restaurants

Damit wir unsere Qualitätsziele, eine optimale Gästebetreuung und Mitarbeiterführung gewährleisten können, sind wir auf begleiterstiftende Kader angewiesen.

Für unser aussergewöhnliches Cindy Restaurant in Zürich am Limmatplatz mit Pizzeria suchen wir eine/n

Betriebsassistent/-in

Es erwartet Sie ein ausbaufähiges und zukünftig selbständiges Arbeitsgebiet, in welches Sie in verschiedenen Betrieben mit einem gezielten Programm eingeführt werden. Zudem kommen Sie in den Genuss unserer bekannten Weiterbildungskurse.

Wenn Sie eine Berufslehre absolviert haben, vorzugsweise in der Gastronomie oder im Lebensmittelbereich erste Führungserfahrungen haben, gibt Ihnen unser Geschäftsführer, Peter Sturzenegger, Telefon 01 271 14 41, gerne weitere Auskunft.

Oder senden Sie mir einfach Ihre Kurzbewerbung:

Restaurant Cindy Limmatplatz
Limmattstrasse 125
8005 Zürich

P 60550/361

NICHT EINFACH EIN JOB!

Anzeigenschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Einsteigen.
Entspannen. Wohlfühlen.
Reisen.
Über Nacht zum Ziel.

CityNightLine



Mit Fahrplanwechsel 1995 werden wir die deutschsprachigen europäischen Zentren mit komfortablen Hotelzügen bedienen. Unser Service wird dem neuen Angebot, dank kontinuierlich hohen Leistungen, zu einem kreativen und durchschlagenden Markterfolg verhelfen.

Für die Leitung unserer neu geschaffenen Abteilung **Bord-Service** suchen wir eine/n

Abteilungsleiter/in

(Mitglied der Geschäftsleitung)

Sie sind verantwortlich für den zielgerichteten Aufbau und die Führung einer schlagkräftigen Organisation, die kunden- und kostenorientiert das neue Angebot zum Erfolg führt.

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit suchen wir eine hochqualifizierte Persönlichkeit mit unternehmerischem Weitblick. Ihre fundierten Kenntnisse und mehrjährige Erfahrungen im Bereich der Betreuung von Gästen (Organisation, Schulung, Betreuung, Führung) sind wichtige Voraussetzungen für das Erreichen unserer hochgesteckten Ziele.

Eintritt nach Vereinbarung Anfang 1994.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto. Diskretion wir zu gesichert. Herr Roggo, Geschäftsführer, steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Telefon 031 680 36 43.

CityNightLine
D. A. CH Hotelzug AG, Mittelstrasse 43, 3030 Bern

P 60513/44300

Für unser Café-Restaurant im
Tennis- und Squashcenter OTELFIT,
Otelfingen

suchen wir junge/n motivierte/n

Geschäftsführer/in

per Januar/Februar 1994.

Sie sind ein/e Gastgeber/in mit Herz und Seele und führen ein kleines Team mit Begeisterung und Durchsetzungswillen. Sie wissen ein Konzept mit Überzeugungskraft zu vertreten und verstehen es, die Besonderheiten einer Sportanlage mit Umsicht zu berücksichtigen. Sie besitzen den Fähigkeitsausweis A (ZH).

Sind Sie interessiert und möchten mehr über diese Aufgabe und unseren Betrieb erfahren?

Frau Tanner wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch gerne mehr erzählen.

Frau S. Tanner, Telefon 01 750 40 50

Die üblichen Unterlagen senden Sie an:

Frau S. Tanner
Tennis- und Squashcenter OTELFIT
Lauetstrasse 19
8112 Otelfingen

60523/99120

Die Kontrollstelle für den Landes-Gesamtarbeitsvertrag des Gastgewerbes sucht eine Aussendienst-

Inspektorin

Wir bieten

- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- sorgfältige Einführung in die Aufgabe
- selbständige Tätigkeit im Rahmen eines kleinen Mitarbeiterstabes
- ein gutes Gehalt und angemessene Spesenentschädigung.

Wir erwarten

- gastgewerbliche Berufserfahrung
- gute kaufmännische und buchhalterische Kenntnisse
- Freude am Umgang mit Menschen und an Reisetätigkeit in der ganzen Schweiz
- Muttersprache Deutsch, gute Französisch- und Italienischkenntnisse.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren und mindestens 25 Jahre alt sind, richten Sie Ihre handschriftliche Bewerbung mit Foto, Angaben über Eintrittsdatum usw. bitte an

Kontrollstelle für den L-GAV
Dufourstrasse 23, Postfach 357, 4010 Basel

60382/53554

Hotel Zürich & La Résidence

Möchten Sie Ihre Karriere in einem Erstklasshotel im Zentrum von Zürich fortsetzen?

Wir suchen auf Anfang 1994 oder nach Vereinbarung eine/n

Assistant chief steward

Sie sorgen für die Bereitstellung des Inventars für diverse Bankette und die Einrichtung der Räume, überwachen das Abwaschteam während der Anlässe und koordinieren das Aufräumen danach. Gleichzeitig liegt Ihnen die allgemeine Sauberkeit hinter den Kulissen und in der zentralen Abwäscherei am Herzen und Sie lassen sich auch in hektischen Situationen nicht so leicht aus der Ruhe bringen.

Für diese Position sollten Sie eine Lehre als Hotelfach-assistent/in absolviert haben, Organisationstalent besitzen, gerne selbstständig arbeiten und die Fähigkeit haben, Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten anzuleiten und zu motivieren. Sprachkenntnisse in Englisch wären von Vorteil im Umgang mit unserer internationalen Kundenschaft und den Ihnen unterstellten Mitarbeitern.

Nebst einer interessanten Tätigkeit in einem modernen Betrieb bieten wir Ihnen attraktive Anstellungsbedingungen und auf Wunsch schöne Personalzimmer mit Dusche/WC oder Studios in Stadtzentrum.

Wenn Sie mehr über diese Position erfahren möchten, erwarten Frau Bieri oder Herr P. Schnüriger mit Interesse Ihre Bewerbung. Oder rufen Sie uns einfach an, um erste Fragen zu klären.

Neumühleiquai 42, 8035 Zürich
Telefon 01 362 34 37 (direkt)
oder 01 363 63 63 (Zentrale)

zurichHotels

60412/41432



SAANENLAND Saanen-Gstaad Hotel CABANA

Familienhotel, jungen aufstrebenden Mitarbeitern-Ensemble, 80 Betten, A-la-carte-Restaurant mit 80 Plätzen, Bar, Seminar- und Konferenzräume für 10 bis 80 Personen, Hallen- und Freibad, Fitness-Center mit Kraft- und Gymnastikraum, Sauna, Türkische Bäder, Solarium, Massage, Billardraum, Logolaund.

Wir suchen mit Eintritt nach Uebereinkunft :

Leiter/in der Küche Raumpflegerin Gymnastik- oder Aerobicinstruktur/in

Im schönen Berner Oberland lässt es sich wunderbar arbeiten, denn neben einer herrlichen Gegend gibt es viele Sport- und Freizeitmöglichkeiten (auch bei uns im Cabana). Schreiben Sie uns, verlassen Sie nicht Ihre Unterlagen beizulegen, und die Antwort lässt nicht lange auf sich warten!

Hotel CABANA ***
Fam. I. und R. Beer
3792 Saanen-Gstaad
Tel. 030/ 8 32 00

6041/14974

INHALT

Stellenmarkt	1-8
Internationaler Stellenmarkt	9
Stellengesuche	10

SOMMAIRE

Marché de l'emploi	8-9
Marché international de l'emploi	9
Demandes d'emploi	10

Page

8-9

9

10

Personalberatung
für Hotellerie und Gastronomie

ADIA HOTEL

Aktuelle Stellenangebote auf Seite 5

ADIA HOTEL - Adia Interim AG
Badenerstrasse 11 · 8026 Zürich
Telefon 01/242 22 11



AUSZUG AUS UNSEREM STELLENANGEBOT

Sie möchten in St. Gallen arbeiten?
In einem 3★-Hotel ist die Stelle eines

Küchenchefs

neu zu besetzen. Sie sind kreativ und flexibel, verfügen über gute Berufserfahrung und sind interessiert an einer längeren Anstellung.

Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung.

Für ein Erstklasshotel in Basel suchen wir eine aufgestellte

Direktionssekretärin CH

mit kaufmännischer Ausbildung und einigen Jahren Erfahrung als Sekretärin. Gute PC- sowie Sprachenkenntnisse D/F/E sollten Sie mitbringen. Alter ab 25 Jahren.

Eintritt: sofort oder nach Vereinbarung.

kleiner, rustikaler Landgasthof mit kleiner Brigade, 12 km ausserhalb von Bern, sucht per Februar oder nach Vereinbarung

Küchenchef (m/w)

(Wir können uns auch einen tüchtigen Sous-chef oder Chef de partie vorstellen, welcher den Sprung zum Chef wagen möchte.)

Für diese herausfordernde, interessante und selbständige Aufgabe benötigen wir eine gewandte Persönlichkeit. Sie soll kreativ, kalkulatorischer und mit gut fundierten beruflichen Kenntnissen gepaart sein.

Sie besitzen das nötige Flair, Ihre Mitarbeiter zu motivieren, ungeliebte, aber begabte Hilfskräfte zu fördern und haben auch das Interesse, eine A-la-carte- (50 Pl.) und Bankettküche (60 Pl.) mit bereits gutem Namen in grosser Selbstständigkeit zu führen; - dann sind Sie unser neuer Mitarbeiter und senden Ihre Bewerbung unter Chiffre 60561 an hotel + touristik revue, 3001 Bern.

60561/11005

HOTEL JOB SHV, Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 370 43 33

Schweizer Hotelier-Verein

Verkehrsverein
Office du tourisme
Tourist Office



Der Verkehrsverein Thun sucht

eine/n Mitarbeiter/in mit Verkaufstalent

Wir stellen uns eine/n Mitarbeiter/in vor, die/der folgendem Profil entspricht:

- abgeschlossene kaufmännische Lehre, vorzugsweise im Tourismus
- evtl. Weiterbildung im Verkauf und Akquisition
- Deutsch als Muttersprache und gute Sprachenkenntnisse in Französisch, Englisch, evtl. Spanisch oder Italienisch
- an selbständiges Arbeiten im Team gewöhnt
- EDV-Anwenderpraxis
- Freude am täglichen Kontakt mit Kunden
- Kenntnisse über das Berner Oberland

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer touristischen Marketingorganisation mit klaren Zielsetzungen. Zentraler Arbeitsort direkt am Bahnhof Thun. Moderne Sozialleistungen und den Erfahrungen entsprechendes Salär sind für uns selbstverständlich.

Eintritt per 1. Februar 1994 oder nach persönlicher Vereinbarung.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen zuhanden der

Geschäftsleitung des Verkehrsvereins Thun
Seestrasse 2, 3600 Thun

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen der Direktor, Herr Marc Hubacher, über Telefon 033 222341.

B 60527/248665



WIR HABEN GERADE AUF SIE GEWARTET, WEIL SIE GENAU DIESE JUGENDLICHEN (AUF DEM PAPIER ODER IM KOPF) UND VIELSEITIGEN PERSÖNLICHKEITEN SIND, DIE WIR ZUR FÜHRUNG UNSERER

Jugendherberge Pontresina

(24 Zimmer mit insgesamt 117 Betten in 2- bis 6-Bettzimmern, mit angeschlossenem Selbstbedienungsrestaurant alkoholfrei circa 65 Plätzen und circa 70 Terrassenplätzen) auf den 1. Mai 1994 oder nach Übereinkunft suchen.

Die weltweit 5000 Jugendherbergen auf allen Kontinenten erfüllen im Rahmen des Jugendtourismus eine wichtige Aufgabe. Die Jugendherbergen sind die ideale Reiseunterkunft für Jugendliche, Schulen und Familien mit Lust auf Einfachheit.

In unseren Jugendherbergen führen freundliche, aufgeschlossene Menschen die Regie. Es sind Männer und Frauen, die aus allen Lebensreichen kommen, sich in zwei bis drei Sprachen verständigen können, gerne Gäste beherbergen, kontaktfreudig und offenherzig sind.

Sie sind ernährungsbewusst und haben eine besondere Neigung für eine ideenreiche Kuchentherapie. Auch solnten Sie Freude am Hauswirtschaften haben. Die Büroarbeit gehörte ebenso zum Pflichtenkreis wie kleinere Unterhaltsarbeiten.

Sie besitzen einen Fähigkeitsausweis zur Führung eines alkoholfreien Betriebes.

Sie sind es gewohnt, Personal zu führen und setzen sich ein für eine fortschrittliche Mitarbeiter/-innen-Politik, insbesondere bezüglich Führungsstil, Arbeitsbedingungen und Eigenverantwortung.

Sie selber bestimmen über Ihre Arbeits- und Freizeit. Als Gastgeber oder Gastgeber sind Sie sich aber bewusst, dass saisonbedingt lange Arbeitstage und Wochen mit wenig Freizeit abwechseln mit Tagen und Wochen mit viel Freizeit.

Wir bieten Ihnen

3- oder 4-Zimmer-Wohnung im Haus, gute Sozialleistungen, eine angemessene Entschädigung, aktive Mitarbeit in einer überblickbaren Organisation mit einem motivierenden Arbeitsklima.

Diese Stelle eignet sich besonders für ein (Ehe)paar mit oder ohne Kinder, das eine Aufgabe sucht, bei der beide Partner Arbeit und Freizeit teilen können. (Anstellung von 100 bis 200% möglich).

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, als Betriebsleiter, Betriebsleiterin der Jugendherberge Pontresina bei den **Schweizer Jugendherbergen** zu arbeiten, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 15. Dezember 1993 an folgende Adresse:

Schweizer Jugendherbergen
Regionale Betriebsleitung
Sedelstrasse 12
6004 Luzern

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn Thedy Berchtold, Regionaler Betriebsleiter, Telefon 041 36 10 23.

B 60530/15423

Suchen Sie eine neue Herausforderung? Dann müssen Sie unbedingt weiterlesen!

Da die bisherigen Stelleninhaber in unserem Unternehmen neue Aufgaben übernehmen, suchen wir für unser **Personalrestaurant Piazza, Schweizerische Kreditanstalt, Uetlibergstrasse 231** in Zürich, per 1. Februar 1994 einen

Sous-chef de cuisine Produktion

Sind Sie ein ausgewiesener Fachmann mit Erfahrung in kreativer Angebots- und Produktionsplanung im Bereich Gemeinschaftsgastronomie, kalkulatorisch, 30 bis 40 Jahre jung und verstehen es, die Ihnen anvertrauten MitarbeiterInnen umsichtig und effizient zu führen? Dann können Sie unser neuer Mann sein!

Außerdem sind per 1. Januar 1994 oder nach Übereinkunft die Stellen

1. Chef saucier

sowie

Commis de cuisine

neu zu besetzen.

Von unseren neuen Mitarbeitern erwarten wir außer guten Berufskennenswerten Flexibilität und Sinn für Teamwork.

Auf Ihre tatkräftige Unterstützung wartet ein motiviertes, bestens eingespätes Team von 14 Küchen und 3 Lehrlingen in einem modern geführten Betrieb, der pro Tag rund 2000 Gäste mit einem breiten Angebot sowie mit Banketten verwöhnt und Caterings ausser Haus anbietet.

Bei uns kommen Sie nebst 5 Wochen Ferien in den Genuss einer weitgehend geregelten Arbeitszeit (Mo-Fr), des 13. Monatslöhnes sowie einer gründlichen Einführung in Ihre neue Aufgabe.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit Foto an unseren Hauptküchenchef, Herrn J. Helbling, Personalrestaurant Piazza, SKA Zentrum Uetliberg, 8070 Zürich, Telefon 01 332 40 10. Betriebsleitung: Frau B. Perret.

P 60565/178098

SV-Service 101

Die Klinik St. Anna, an bevorzugter Lage in Luzern, ist eine moderne, innovative Privatklinik (240 Betten). Im Bereich der Hotellerie nimmt die Küche einen wichtigen Platz ein. Patienten, MitarbeiterInnen, Gäste und St. Anna-Schwestern schätzen die mit Liebe zubereiteten Menüs und Speisen.



KLINIK ST. ANNA

Infolge Übernahme neuer Aufgaben der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Anfang Februar 1994 einen

Sous-Chef

In dieser Funktion unterstützen Sie die Küchenchefin bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wie beispielsweise Mithilfe bei der Planung, Organisation und Überwachung der täglichen Arbeiten/Aufgaben, Durchführung und Überwachung der gesetzlichen und klinikinternen Hygiene-, Sicherheits- und Schutzrichtlinien, bei Abwesenheit der Küchenchefin Übernahme der Stellvertretung, aktive Mithilfe bei der Zubereitung der Mahlzeiten.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als Koch, eventuell Berufserfahrung als Sous-Chef, gute Kenntnisse neuer Ernährungstrends und Sie sind flexibel und dynamisch.

Mr. E. Meier, Leitung Küche, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Direktwahl 041 32 35 22).

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an Herrn P. Graf, Leiter Personaldienst.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.

Klinik St. Anna, St. Anna-Strasse 32, 6006 Luzern

P 60546/202410

kleiner, rustikaler Landgasthof mit kleiner Brigade, 12 km ausserhalb von Bern, sucht per Februar oder nach Vereinbarung

Küchenchef (m/w)

(Wir können uns auch einen tüchtigen Sous-chef oder Chef de partie vorstellen, welcher den Sprung zum Chef wagen möchte.)

Für diese herausfordernde, interessante und selbständige Aufgabe benötigen wir eine gewandte Persönlichkeit. Sie soll kreativ, kalkulatorischer und mit gut fundierten beruflichen Kenntnissen gepaart sein.

Sie besitzen das nötige Flair, Ihre Mitarbeiter zu motivieren, ungeliebte, aber begabte Hilfskräfte zu fördern und haben auch das Interesse, eine A-la-carte- (50 Pl.) und Bankettküche (60 Pl.) mit bereits gutem Namen in grosser Selbstständigkeit zu führen; - dann sind Sie unser neuer Mitarbeiter und senden Ihre Bewerbung unter Chiffre 60561 an hotel + touristik revue, 3001 Bern.

60561/11005

The Irish Tavern

Mitten in der Stadt Zürich, bei der Sihlporte, suchen wir für die Neueröffnung auf Anfang Februar 1994

Chef de service

Serviceangestellte

Koch

Jungkoch

Möchten Sie in einem neuen, modernen Betrieb von Anfang an dabei sein? Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung an

Freuler Fritz, Postfach 197, 8041 Zürich.

60521/373885

ZURICH
KLOTEN AIRPORT



Möchten Sie Ihre Karriere mit Hilton International fortsetzen?

In unserem ****Hotel (286 Zimmer, drei Restaurants, eine Bar, 16 verschiedenen Bankett-/Meeting-Räumen) sind per sofort oder nach Vereinbarung folgende Positionen neu zu besetzen:

Chef de partie Commis de cuisine Alleinkoch

In unserem jungen und aufgestellten Team können Sie Ihr Wissen anwenden und Neues dazulernen.

Betriebsassistent

(Rückwärtiger Bereich)

In dieser ausbaufähigen Position stehen Sie bei uns nicht etwa im Hintergrund, sondern agieren an vorderster Front. Dabei sind uns Führungsstärke, Kommunikationsgeschick und Teamgeist ebenso ein Anliegen, wie die perfekte Organisation und Überwachung dieser wichtigen Abteilung.

Wenn Sie eine dieser interessanten Positionen anspringt, bitten wir um Zusendung der üblichen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse, oder rufen Sie uns einfach an.

ZÜRICH HILTON
Personalbüro
Postfach
8058 Zürich-Flughafen, Telefon direkt 01 810 31 63

THE HILTON · THE HOTEL

60401/40428

merkur III

geniesen nach Herzenslust

In unser Merkur Restaurant im EZ "Volkiland" suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

Betriebsassistent oder -Assistentin.

In dieser verantwortungsvollen Position vertreten Sie den Geschäftsführer bei dessen Abwesenheit, überwachen den Service und erledigen administrative Arbeiten im Einkauf und in der Personaleinsatzplanung.

Gute Ausbildung und Erfahrung im Gastgewerbe, Freude am Führen eines kleinen Teams und Sinn für Verkaufsförderung und Qualität sind wichtige Voraussetzungen für diese interessante Tätigkeit.

Wir bieten Ihnen attraktive Arbeitszeiten (Centeröffnungszeiten, Sonn- und Feiertage geschlossen), vorzügliche Sozialleistungen und eine sorgfältige Einführung.

Sind Sie interessiert? Herr H.P. Bärtschi, Geschäftsführer, freut sich auf Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.

Telefonisch erreichen Sie ihn unter Nr. 01 945 52 80. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an

Merkur Restaurant, EZ Volkiland/Industriestrasse 8603 Schwerzenbach

60580/86851

Placement accéléré du SSH

Le bureau de placement accéléré est un service de la Société suisse des hôteliers. Les hôteliers et restaurateurs intéressés peuvent recevoir moyennant une taxe d'abonnement un choix de talons de demandes d'emploi de demandeurs qui ont participé à notre opération «petites annonces gratuites pour demandeurs d'emplois dans l'hôtellerie». Profitez donc, en tant qu'abonné, de ce service de placement simple et avantageux!

Demande d'emploi

1 2 3 4 5 6 7 8

Küche/cuisine

1445 Commis de cuisine	19 F	A	soloft	F	4*Hotel, Inner-CH
1446 Sous-chef	30 F	A	Mirz 94	D/F/E	4*Hotel, Inner-CH
1448 Hotelbäcker	46 I	C	soloft	I	
1449 Küchenchef	46 CH		soloft	D/F/E	BE/LU/Inner-CH
1450 Koch/Sous-chef	23 CH		Dez. 93	F/D	VD/BE
1451 Sous-chef	32 D	A	Jan. 94	D/F	Inner-CH/ZH
1452 Alleinkoch	26 D	A	soloft	D/E	
1453 Küchenchef	37 CH		soloft	D/E	ZH/LU/BS
1454 Küchenchef	36 CH		n. Ver.	F/I	West-CH
1455 Küchenchef	34 CH		Febr. 94	D/F	BE/Thun/Interlaken
1456 Küchenchef	31 CH		Apr. 94	D/E	Deutsch-CH

Service/service

2526 Chef de service	28 CH		Dez. 93	D	Zentral-CH
2527 Betriebsass./Chef de service	26 CH		Jan. 94	D/F/E	Reg. Olten/Aarau
2528 Kellner/Barmann	22 CH		soloft	D/F/E	Reg. Bern
2529 Barmaid	24 CH		Dez. 93	D/F	Bar, GR
2530 Chef de service	54 CH		Dez. 93	D/F/E	BE
2531 Sefo/Barmann	25 NL	A	soloft	D/F/E	Skigebiet
2532 Sefo/Barmaid	23 NL	A	soloft	D/F/E	
2533 Chef de rang	39 CH		n. Ver.	I/F/F	
2533 Chef de rang	47 CH		Dez. 93	D/F/D	Hotel
2534 Chef de rang	26 D	A	soloft	D/F/E	Hotel
2535 Commis de rang	21 CH		soloft	D/F/E	Bar/Dancing, GR/West-CH
2536 Commis de bar	38 CH		n. Ver.	D/F/E	
2537 Oberkellner	21 CH		P	Mirz 94	D/F/E
2538 Kellner	25 P	A	Mirz 94	D/F/E	zus. mit 4700, TI/LU/ZH
2539 Chef de service	43 I	A	Dez. 94	D/F/I	Deutsch-CH
2540 Sefo	18 CH		soloft	D/F/E	West-CH
2541 Maître d'hôtel	63 CH		Febr. 94	D/F/E	Zürich + Umgeb.
2542 Sefo	26 D	A	Febr. 94	D/E	VD
2543 Barmann	28 CH		soloft	D/F	VD
2544 Sefo	26 F	A	Febr. 94	D/F	VS

2545 Anf. Barman	21 I	C	Jan. 94	D/I/E	ZH/SG/TG
2546 Kellner	21 CH		soloft	D/F/E	IU/Skigebiet
2547 Sefo	24 CH		soloft	D/F/E	GR/VS/Skigebiet
2548 Sefo	21 D	A	soloft	D	
2549 Kellner	23 CH		soloft	D/F/E	Skigebiet
2550 Anf. Barmaid	41 CH		Jan. 94	I/E	Ti
2551 Sefo	30 F	A	soloft	F	West-CH
2552 Barchaid	22 CH		Dez. 93	D/F/E	ZH/ZG/IU/AG

1	Referenznummer – Numéro des candidats
2	Beruf (gewünschte Position) – Profession (position souhaitée)
3	Alter - Age
4	Nationalität - Nationalité
5	Arbeitsbewilligung - Permis de travail pour les étrangers
6	Einführung - Date d'entrée
7	Sprachkenntnisse - Connaissances linguistiques
8	Art des Betriebes/Arbeitsort (Wunsch) - Type d'établissement/région préférée (souhait)

Werden Sie Abonent der Express-Stellenvermittlung

Gegen eine Abonnementsgebühr von Fr. 285.– pro Halbjahr oder 500.– pro Jahr können Sie eine unbeschränkte Anzahl von Bewerbungstalons anfordern. Erfolgshonorare oder andere Spesen entfallen. Die eingehenden Talons werden exklusiv an Abonnierten weitergeleitet. Einzelanfragen können nicht berücksichtigt werden.

Abonnez-vous au Service de placement accéléré

Par le prix d'abonnement de frs. 285.– par semestre ou frs. 500.– par année, vous avez la possibilité de choisir parmi un nombre illimité de talons de demandes d'emploi, sans autres frais tels qu'honoraires ou indemnités. Les annonces que nous recevons ne sont transmises qu'aux abonnés; il ne peut être tenu compte de demandes isolées.

**Téléphone: 031 370 42 79
(8 à 12 h et 13.30 à 16 h)**

Téléfax: 031 370 43 34

Petites annonces gratuites pour les demandeurs d'emploi dans l'hôtellerie

Lorsque vous avez rempli le talon de la demande d'emploi, votre annonce paraît gratuitement dans «l'hôtel +touristik revue» sous la rubrique «Demande d'emploi». Parallèlement nous transmettons votre offre à divers hôteliers et restaurateurs intéressés. Vous recevez ainsi plusieurs réponses de divers établissements. Veuillez nous informer aussi rapidement que possible, lorsque vous aurez trouvé le poste qui vous convient. Nous vous remercions et vous souhaitons bonne chance!

Talon de demande d'emploi:

(A remplir en lettres majuscules, s.v.p.)

Je suis à la recherche d'un emploi de:

Date d'entrée:

Nom:

Prénom:

Rue :

No. postal/Ville:

Photo

Né(e) le:

Nationalité:

No. téléphone privé:

No. téléphone professionnel:

Langue maternelle:

Permis de travail:

Type d'établissement souhaité:

Région:

Remarques:

Connaissances linguistiques:

Allemand:

Français:

Italien:

Anglais:

(1 = bonnes, 2 = moyennes, 3 = faibles)

Mes trois derniers emplois ont été:

Établissement:

1.

2.

3.

Le soussigné certifie l'authenticité de ces informations.

Date:

Signature:

60583/84735

Coupon à détacher et à retourner (pas par fax, s.v.p.) rempli de façon lisible, à:
Société suisse des hôteliers, Placement accéléré, Case postale, 3001 Berne (On n'a pas besoin de certificats!)



Wir sind ein ****Hotel in guter Lage in der Stadt Zürich und suchen nach Vereinbarung für unser erstklassiges Restaurant folgende Mitarbeiter:

Chef de partie sowie Chef tournant
Chef de rang sowie Commis de rang

Wir freuen uns auf Bewerbungen von qualifizierten Fachkräften, die Freude an ihrem Beruf haben und sich in einem interessanten Umfeld – in mittlerer Brigade – weiterentwickeln wollen.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an **Hotel Rigi Hof Zürich, Personalbüro, Universitätstrasse 101, 8006 Zürich**. Wir werden uns gerne mit Ihnen in Verbindung setzen, um nähere Details persönlich zu besprechen.

59241/40924

Koch in Privatklinik

Auf 1. März 1994 suchen wir einen jungen, kreativen und sehr selbstständig arbeitenden Koch mit Erfahrung in Top-Häusern.

Möchten Sie für immer oder einige Zeit „normale“ Arbeitszeiten, in kleinem Team in ruhiger Atmosphäre arbeiten und dabei noch Spaß haben?

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.

MS Catering, Frau Maja Schneiter, Höhenweg 25, 4112 Flüh.

P 60531/44300

Für die Wintersaison suchen wir noch eine

Buffetttochter (auch Anfängerin)

Geregelte Arbeits- und Freizeit (5-Tage-Woche).

Offertern bitte an

Familie John Ehrat, Restaurant Alte Post, 7250 Klosters, Telefon 081 69 17 16.

O 60545/278190

DAVOS

Cava-Grischa, Dancing gesucht erfahrene

Barmaid

Auskunft erteilt
Telefon 081 43 35 06 oder
081 43 15 30, ab 21 Uhr.

60538/50920

Sind Sie jung und möchten in einer kleinen, dynamischen und aufgestellten Brigade arbeiten? Schätzen Sie es, am Wochenende frei zu haben, dann sind Sie unserer neue/r

Chef de partie

Bewerbungen nimmt Herr von

Rickenbach gerne entgegen.

55397/65420

***** Telefon 042 21 11 93, 6300 Zug *****

BAUR AU LAC

ZURICH

Für unsere Hotelbrigade suchen wir zum Eintritt nach Vereinbarung einen tüchtigen

Chef de rang

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und interessante Arbeitstätigkeit in den Bereichen Etagenservice, A-la-carte-Restaurant und Bankettabteilung.

Auf Wunsch können wir Ihnen ein Einzelzimmer zur Verfügung stellen.

Sind Sie interessiert, in einem Stadthotel der Luxuskategorie Ihre Karriere fortzusetzen? Dann zögern Sie nicht, unserem Personalbüro zu telefonieren (01 221 16 50), oder senden Sie Ihre Unterlagen an:

**Yves G. Dreyfus, Personalchef
HOTEL BAUR AU LAC
Talstrasse 1, Postfach, 8022 Zürich** 5944039918



**Hotels und Restaurants
der Burgergemeinde
Zermatt
3920 Zermatt**

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir für unsere 3 Hotels und 9 Restaurants ab dem 1. Februar 1994 einen

F & B-Controller

Es erwarten Sie:

- eine interessante Jahresstelle
- gutes Arbeitsklima in einem jungen, dynamischen Team
- eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit viel Kompetenz im Controlling
- ein neu ausgebauter EDV-System mit Kassenverbund (Fidelio, Micros)
- auf Wunsch organisieren wir Ihnen ein Studio in unserem neuen Mitarbeiterhaus
- Regelmäßige Arbeitszeiten (abends immer frei).

Wir erwarten:

- eine abgeschlossene Hotelfachschule
- fundierte Kenntnisse im F & B-Bereich
- gute EDV-Kenntnisse
- Teamfähigkeit und Flexibilität.

Wir würden uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto oder Ihren Telefonanruf sehr freuen.

Burgergemeinde Zermatt, z. H. Herrn S. Biner,
3920 Zermatt, Telefon 028 67 32 22

60612/198390



**HOTEL ROSSI
FILZBACH**

058
32 18 32

Wir suchen auf Mitte Dezember oder nach Übereinkunft

Chef de partie Jungkoch

(Ausländer nur mit B/C-Bewilligung)

Ein moderner Betrieb, ein junges Team freuen sich auf ein neues Gesicht. Rufen Sie unverbindlich an, und wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Studio steht zur Verfügung, für Ihr Freizeitangebot ist ebenfalls einiges zu bieten. Auf Ihren Anrufl freuen sich
R. + S. Rüfenacht, Hotel Rossli, 8876 Filzbach

P 60543/250545



Zur Ergänzung unserer Teams suchen wir für unser Kur- und Ferienhaus und Seminarzentrum, im schönen Ägerital, unweit von Zug, motivierte, teamfähige und selbständige Mitarbeiterinnen:

Sachbearbeiterin Réception (Seminarorganisation)

und

Leiterin der Wäscherei/Lingerie

Wir bieten Ihnen: - fortschrittliche Arbeitsbedingungen
- angenehmes Arbeitsklima
- günstige Verglebungsmöglichkeiten
- den Ägerisee direkt vor der Haustür.

Wir sind ein christlich geführtes Haus (alkohol- und nikotinfrei), wo auch "zivile" Mitarbeiter willkommen sind.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Kurhaus Ländli, Frau E. Rutz, 6315 Oberägeri, oder
rufen Sie ganz einfach mal an (Telefon 042 72 99 08).

60456/268623

Planen – Disponieren – Improvisieren ... Ihre Stärke!

Dann bieten wir Ihnen die interessante Tätigkeit als

Betriebsassistentin

im Physikrestaurant ETH Hönggerberg in Zürich (Eintritt per Januar 1994 oder nach Vereinbarung).

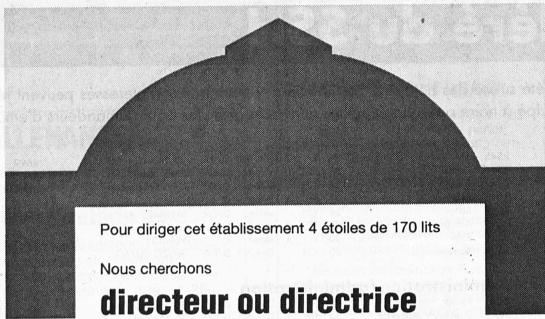
In diesem Betrieb werden im Vollsemester 2000 Mittag- und circa 300 bis 400 Nachtessen abgegeben. Sie sind verantwortlich für einen reibungslosen Betriebsablauf am Buffet und verstehen es, ein Team von 10 bis 15 Mitarbeitern zu führen und zu motivieren. Neben der Fronttätigkeit nehmen Sie die Einsatzplanung und Arbeitszeitkontrolle von circa 30 MitarbeiterInnen für die Bereiche Buffet/Küche/Konditorei und Abwaschküche vor.

Arbeitszeiten: Montag bis Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr (während circa 7 Monaten pro Jahr, jede dritte Woche Spät-dienst von 10.00 bis 19.45 Uhr). Neben dieser vielseitigen Aufgabe steht Ihnen bei Bedarf einer preisgünstige 3½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freut sich Herr W. Schori, Betriebsleiter, Physikrestaurant ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01 633 72 20, auf Ihre Bewerbung.

P 60577/178098

SV-Service



Pour diriger cet établissement 4 étoiles de 170 lits

Nous cherchons

directeur ou directrice

Qualités professionnelles demandées:

- une formation complète dans l'hôtellerie,
- 3 à 4 ans d'expérience de direction d'un hôtel de haute gamme,
- une connaissance solide de la gestion globale d'une entreprise hôtelière,
- bonne maîtrise des langues française, allemande et anglaise,
- entregent et sens aigu des relations publiques et des ressources humaines,
- esprit d'initiative et tempérament commercial,
- aptitude prouvée pour le développement d'une restauration de qualité.

Entrée en fonction: à convenir.

Nous offrons dans un cadre agréable, un défi intéressant et une activité polyvalente avec une grande responsabilité.

Les personnes intéressées, de nationalité suisse ou au bénéfice d'un permis C, sont priées d'adresser leur offre manuscrite accompagnée d'un curriculum vitae et d'une photographie à:

Centre Thermal, Monsieur Claude Ogay, Directeur, 1400 Yverdon-les-Bains avec la mention G.H.B. sur l'enveloppe.

60493/250600

GRAND HOTEL DES BAINS

Avenue des Bains 22 • CH-1400 Yverdon-les-Bains

Tél. 024/21 70 21 • Fax 024/21 21 90

Télex 457 278 GHBY



HOTELS & RESTAURANTS



International College of Hospitality Administration – Brig

University college programs in International Hotel Management – a joint venture with the University of Massachusetts, USA

For the spring semester 1994, commencing on January 24th the college has the following full-time or part-time faculty positions:

Lecturer in restaurant and food-service-management

Candidates should possess a professional background in food and beverage operations, preferably have teaching experience in the areas of food service and beverage management.

Lecturer in hospitality management

The area of expertise required is in general hospitality management, reception and lodging systems and principles of management. A Master's degree in business administration is required.

Lecturer in tourism and economics

To teach introductory and advanced aspects of tourism and international tourism administration, macro and micro economics. A Master's degree in a relevant discipline is required.

Interested candidates should make their first enquiry in writing or by fax to:

International College of Hospitality Administration, Prof. Frank W. Mieczkowski, Director, Englisch-Gruß-Strasse 43, 3900 Brig, Switzerland, Telephone 028 24 20 50, Fax 028 24 20 55.

60551/333255

Planen – Disponieren – Improvisieren ... Ihre Stärke!

Dann bieten wir Ihnen die interessante Tätigkeit als

Betriebsassistentin

im Physikrestaurant ETH Hönggerberg in Zürich (Eintritt per Januar 1994 oder nach Vereinbarung).

In diesem Betrieb werden im Vollsemester 2000 Mittag- und circa 300 bis 400 Nachtessen abgegeben. Sie sind verantwortlich für einen reibungslosen Betriebsablauf am Buffet und verstehen es, ein Team von 10 bis 15 Mitarbeitern zu führen und zu motivieren. Neben der Fronttätigkeit nehmen Sie die Einsatzplanung und Arbeitszeitkontrolle von circa 30 MitarbeiterInnen für die Bereiche Buffet/Küche/Konditorei und Abwaschküche vor.

Arbeitszeiten: Montag bis Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr (während circa 7 Monaten pro Jahr, jede dritte Woche Spät-dienst von 10.00 bis 19.45 Uhr). Neben dieser vielseitigen Aufgabe steht Ihnen bei Bedarf einer preisgünstige 3½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freut sich Herr W. Schori, Betriebsleiter, Physikrestaurant ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01 633 72 20, auf Ihre Bewerbung.

P 60577/178098

**SEEHOTEL
RESTAURANT**

FRIEDHEIM

HERIGSWIL
Tel. 041-95 42 42
Prop. Kurt Blaszer
Dir. Walter Blaszer

Zur Ergänzung unserer Brigade suchen wir auf Anfang Januar/Februar oder nach Übereinkunft in Jahresschleife:

junge/n, tüchtige/n
Jungkoch (m/w)

für unser bestbekanntes Spezialitätenrestaurant.

Herr Blaszer ist gerne bereit, Sie über nähere Einzelheiten zu informieren.

(Tel. 041 95 42 42) P 60406/15547

Wir suchen dringend für Saison- und Dauerstellen fachkundige

**Serviertöchter
(auch Anfängerinnen)**

Commis de cuisine

Küchenchef/in
für Heilstätte und Kurhaus Graubünden (Jahresschleife).

Kt. Bern, Graubünden, Wallis.

Telefon 033 43 25 73

Frau Amstutz

60550/27129

Barmaid Pub Flims

Bist Du aufgestellt, erfahren und jung, dann bring unseres Pub im Winter in Schwung!

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an
Direktion Albana Sport hotel,
7017 Flims Dorf, Telefon 081 39 23 33.

60517/11126

DIESE CHANCE SOLLTEN SIE WAHRNEHMEN

Das Hotel Hermitage, ein bestbekanntes Erstklassshotel mit Seeanstoss, zwei Restaurants und Bankettträumlichkeiten bietet Ihnen die Möglichkeit, sich als

SOUS-CHEF/ CHEF SAUCIER

zu profilieren. Für diese herausfordernde Position stellen wir uns einen teamorientierten Fachmann mit besten Kenntnissen und Referenzen vor.

Kompetent vertreten Sie unseren Küchenchef und zeichnen dabei auch verantwortlich für Einkauf, Kalkulation und Personalführung.

Möchten Sie mehr über die überdurchschnittliche Stelle erfahren, würden wir Sie gerne kennenzulernen und Sie umfassend informieren.

Wir freuen uns über Ihre schriftliche oder mündliche Bewerbung an Herrn Markus Riedweg, Küchenchef.

HERMITAGE

L U Z E R N

Seeburgstrasse 72, CH-6006 Luzern

Tel. 041 31 37 37, Telex 862 709, Fax 041 31 69 55

57227/22985

Für die kommende Wintersaison 1993/94 fehlen Sie in unserem jungen Team als

Chef de partie

Sind Sie interessiert, in unserem Ferienhotel Ihren schönen Beruf auszuüben, dann bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen an:

Max Iten, Direktor.

Hotel Gauenpark

CH-8897 Flumsberg
Telefon 081 733 31 21
Fax 081 733 31 21

59906/67199

HOTEL Säntispark

Amtzell
NI, Ausflugst St.Gallen Winkeln

Das ** Hotel mit dem Freizeitpark**

In Abwil, am westlichen Stadtrand von St.Gallen, liegt das modernste Hotel der Ostschweiz - das **** Hotel Säntispark. Ein von Geschäftleuten, Konferenz-/Seminarteilnehmern, Familien und Vereinen gern besuchter Ort. Direkt beim phantastischen und originalen Freizeitzentrum Säntispark.

Da der bisherige Stelleninhaber die Führung einer eigenen Küche übernimmt, haben wir nach Übereinkunft die Stelle eines

Sous-Chef

neu zu besetzen.

Die Pflege unserer modernen, leichten und erstklassigen Küche verlangt von unserem neuen Kader: Mitarbeiter gute Fachkenntnisse, Einsatzbereitschaft, Freude am Beruf und Kreativität. Um die Qualität konstant hoch zu halten, suchen wir für diesen verantwortungsvollen und interessanten Posten als Unterstützung unseres langjährigen Küchenchefs, August Minikus, einen erfahrenen, qualifizierten Fachmann. Es handelt sich um eine Jahresstelle, daher kommen nur Schweizer oder Bewerber mit Jahresbewilligung in Frage.

Geschätzt werden von unseren MitarbeiterInnen das angenehme Arbeitsklima, die fortschrittlichen Arbeitsbedingungen, die geregelten und gut organisierten Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten, sowie das nahegelegene Personalhaus. Im Säntispark ist auch für unsere MitarbeiterInnen für optimale Freizeitervergnügen gesorgt!

Sind Sie interessiert? Oder möchten Sie einfach etwas mehr über die Stelle und den Betrieb erfahren?

Wir freuen uns auf Ihren unverbindlichen Anrufl oder auf Ihre schriftliche Bewerbung.

**** Hotel Säntispark
Bruno Walter
9030 Abtwil, Telefon 071 32 15 75

direkt beim einzigartigen Freizeit- und Einkaufszentrum Säntispark, am westlichen Stadtrand von St.Gallen.
144 Betten, 72 Zimmer, sämtliche Zimmer mit zwei extrabreiten Betten (140 x 200 cm), Bad/Dusche/WC, Farb-TV, Video, Radio, Direktwahltelefon, Minibar und Gästesafer, 2 Restaurants, Bar/Cocktail-Lounge, diverse Seminar-, Konferenz- und Banksäle für bis zu 70 Personen. Unter gleicher Leitung: Landes Restaurant/Bart/Plaza, im Freizeitzentrum Säntispark, Telefon 071 31 13 33. Immer genügend

P 58715/207721



Faszinierende Herausforderung
im Gastgewerbe

Für unser Spezialitätenrestaurant suchen wir nach
Vereinbarung

Koch als Chef de partie Serviceangestellte

Möchten Sie mithelfen, unsere Gäste zu verwöhnen, und
legen Sie Wert darauf, in einer sehr fortschrittenlichen
Unternehmung mitzuwirken, dann melden Sie sich bei
uns.

Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Ulrich Kopp, Telefon (072) 63 41 41

60150/175684

8268 Mannenbach Telefon 072 63 41 41



**** Lenkerhof Lenk

SILENCE HOTEL

Ab circa Mitte Dezember 1993 werden wir in
folgender Position Verstärkung benötigen:

Chef de partie

Altbewährte Tradition verbunden mit modernem
Komfort sind das Kennzeichen unseres renommierten
Erstklasshotels mit 135 Betten.

PS: ... mit Bergbahntalstation ins herrliche Ski-
gebiet direkt vor der Haustür (Skiregion
Adelboden-Lenk), ... Gratiseintritt ins Mine-
ralbäderbad des Kurzentrums, ... und vieles
mehr ...

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Foto.

Kurhotel Lenkerhof AG, Hans Stäubli,
stv. Direktor, CH-3775 Lenk, Berner Oberland

57657/19330

Kurhotel Lenkerhof Tel. 030 6 31 31
CH - 3775 Lenk Fax 030 3 20 60

HOTEL KREUZ KONOLFINGEN

Hätten Sie Freude, in unserem schönen, gepflegten
Landgasthof am Tor zum Emmental zum Erfolg unseres
Unternehmens beizutragen?

Für unsere gepflegte, gutfrequentierte Bar suchen wir
per 1. Januar 1994 oder nach Vereinbarung eine freund-
liche, aufgestellte

BARMAID

sowie eine

BARMAID

FÜR 1 BIS 2 ABENDE PRO WOCHE als Aushilfe

Es können nur Bewerbungen von Schweizerinnen oder
Ausländerinnen mit B-Bewilligungen berücksichtigt
werden.

Interessiert? Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich unse-
ren Betrieb.

Wenden Sie Ihre Bewerbung bitte an
Herrn oder Frau Gruber

Hotel Kreuz, 3510 Konolfingen, Telefon 031 791 10 50.

P 80506/63541

Hotel Olden Gstaad

Für unsere beliebte Bar in unserer «La Cave», die nur
abends geöffnet ist, suchen wir für die Wintersaison

1 Serviceangestellte (w)

für die Bar und Service von kleinen Speisen.

Hotel Olden

Herr Joe Cantoni

3780 Gstaad/BE

Telefon 030 4 34 44

60562/15059

CARRIERE '93

Schlosshotel Freienhof

TOP
3600 Thun

Per sofort suchen wir in Jahresstelle

**Teamleiter
BAR TOP TREFF**

Diese nicht ganz alltägliche Begegnungsstätte an bester Lage wird Ihnen gefallen!

Sind Sie ein Bar-Profi?
Sind Sie belastbar und haben viel Eigeninitiative?
Sind Sie kreativ im Team?
Haben Sie ein gutes Durchsetzungsmögen?
Dann könnten Sie unser Mann sein.

Wir können nur Schweizer oder Ausländer mit Jahresbewilligung berücksichtigen.

Herr Direktor C. Platzler oder Frau E. Flöckmüller freuen sich, Ihnen den Betrieb vorstellen zu dürfen, Telefon 033 21 55 11.

60469/34649
BEST WESTERN SWISS HOTELS

**Hotel-Restaurant
zum Kreuz**
Kaisersaal

Familie Böhler-Meierhofer
8434 Kaiserstuhl a. Rhein
Tel. 01/858 22 06 (Mo. geschl.)
Wir suchen per 1.2.1994 tüchtigen, selbständigen

Koch (mittlere Brigade)
in renommiertes Speiserestaurant mit A-la-carte- sowie Bankettservice.
Gute Entlohnung, übliche Sozialleistungen, auf Wunsch schönes Zimmer vorhanden.

Auf Ihren Anruf freut sich:
Familie Böhler-Meierhofer
O 60426/156205

Mit ADIA HOTEL in die Zukunft.

KÜCHENCHEF

Für einen neu renovierten, lebhaften Landgasthof ausserhalb von Zürich suchen wir einen Fachmann, der gerne kreativ arbeitet und die neuzeitliche, frische Marktküche schon seit längerer Zeit praktiziert.

Zürich, Frau Julen

SOUS-CHEF

Für einen spezialitätenrestaurant im Herzen der Zürcher Altstadt suchen wir einen kreativen, motivierten und selbständigen Koch. Sie arbeiten gerne in einem kleinen Team und freuen sich, die Gäste mit einer marktfrischen Küche zu verwöhnen. Diese Stelle ist eine Herausforderung für einen Berufsmann, der mit Leib und Seele Koch ist. Samstag/Sonntag frei.

Zürich, Frau Knauer

GENERALGOVERNANTE

Für einen renommierten Hotel- und Restaurationsbetrieb suchen wir eine versierte Gouvernante mit Grosshotellerie-Erfahrung. Sie unterstützen die Generalgouvernante bei der Organisation des gesamten Hauswirtschaftsbereiches. Möchten Sie sich geographisch verändern und verfügen über gute Führungs- und Sprachkenntnisse?

Zürich, Frau Julen

BETRIEBSASSISTENTEN

Wir suchen für verschiedene Betriebe in der ganzen Schweiz Betriebsassistenten mit Hotelfachschulabschluss, die sowohl an der Front als auch administrativ tatkräftig den Geschäftsführer unterstützen. Sind Sie gelernter Koch und planen Sie jetzt Ihre Karriere? Dann rufen Sie mich unverbindlich an. Unsere Dienstleistungen stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung.

Zürich, Frau Caduff

CHEF DE SERVICE

In der verschiedensten Betrieben in der ganzen Schweiz suchen wir motivierte, frontorientierte und begeisterungsfähige Fachleute, die den klassischen, gepflegten Service lieben und zusammen mit ihren Brigaden die anspruchsvollen Gäste verwöhnen möchten. Interessiert? Dann melden Sie sich noch heute bei uns.

Zürich, Frau Caduff

CHEF DE RANG

Für ein bekanntes Gault Millau-Restaurant in der Stadt Zürich suchen wir den motivierten und kompetenten Servicemitarbeiter. Sie sind fachkundig, gästeorientiert und zelebrieren gerne einen gepflegten Speiseservice. Samstag/Sonntag frei.

Zürich, Herr Keller

SAISONSTART

Kommen Sie zu ADIA Hotel. Wir haben noch Stellen in allen Bereichen und sind Ihnen behilflich, diesen Winter einen Ihren Fähigkeiten und Karrierenplänen entsprechenden Job zu finden. Rufen Sie uns an, gerne informieren wir Sie näher.

Zürich, Frau Caduff

ADIA HOTEL

01/242 22 11

Personalberatung für Hotellerie und Gastronomie

Temporärstellen · Dauerstellen
Kaderstellen

8026 Zürich	Badenerstrasse 11	01/242 22 11
9004 St. Gallen	Marktplatz 18	071/ 23 65 23
3000 Bern 7	Marktgasse 28	031/312 11 33
6003 Luzern	Pilatusstrasse 3a	041/ 23 08 28

Gesucht

Aufgestellte, selbständige Servier-
tochter in unser wunderschönes
Beizl inmitten von Cham.
Per 3. Januar 1994.

Wir bieten:

Samstag/Sonntag frei, guten
Lohn und ein aufgestelltes, junges
Team! Keine Unterkunft.

Wir erwarten:

Verantwortungsbewusste, fröhli-
che junge Dame mit Humor, ja,
eine waschecche Schweizerin.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf,
Telefon 042 36 11 87.

Wirtschaft Schiess und Team
Eva Schiess

Wirtschaft Schiess
Schulhausstrasse 12
6330 Cham

60590/207489

Hotel Restaurant Drei Könige

in 9475 Sevelen im Rheintal, SG

Zur Ergänzung unseres Teams suchen
wir Sie!

Per 1. Januar 1994 oder nach Überrein-
kunft freundliche, aufgestellte

Servicemitarbeiterinnen

welche gerne in einem kleinen Team ar-
beiten sowie einen tüchtigen, selbständigen
an speditives Arbeiten gewöhnten

Koch w/m

Per 1. Februar 1994 oder nach Vereinba-
rung.

Für den kommenden Sommer haben wir
noch folgende Lehrstellen frei:

Koch w/m

Servicefachangestellte/r

Hotelfachassistentin

Interessiert? Dann rufen Sie uns an oder
senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen
an Familie Wanke, Hotel Drei Könige,
9475 Sevelen, Telefon 081 785 14 22.

60567/31031

Willkommen
in unserem sympathischen 4-Stern-Hotel
im Herzen von Bern.

Auf den 1. Januar 1994 suchen wir für zwei Monate
eine

Gouvernante

zwecks Ferienablösung.

Bitte rufen Sie Frau E. Schiltknecht an, oder senden
Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

im Hotel Bern



ALPINE CLASSICS
SWISS INTERNATIONAL HOTELS
60394/4693

Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir noch folgende Mitarbeiter:

Betriebsassistent/in
(zur Führung eines Teilbetriebes)

Servicefachangestellte
und

Commis de cuisine

Wenn Sie interessiert sind, in einem jungen, aufgestellten Team mitzuwirken, erwarten wir gerne Ihren Anruf.

Alles weitere erfahren Sie in einem persönlichen Vorstellungsgespräch in Bremgarten.

Telefon 057 31 12 40
Telefax 057 33 50 85
René Vuillouz oder Urs Kohler
60054/219995

Restaurant REBE

In neu eröffnetes Restaurant suchen wir per sofort (mit C-Bewilligung oder Schweizer)

Koch oder Köchin
Viersiertes Servicepersonal
sowie
Küchenhilfen

Ihren Anrufer erwartet
René Lanz
Restaurant Rebe, Im Zentrum 1
8102 Oberengstringen
Telefon 01 750 00 00
60548/253120

Gesucht
Alleinkoch
in gutbürgeliges Restaurant im Kanton Basel-Stadt. Haben Sie Erfahrung als Alleinkoch und Interesse an selbständiger Führung der Küche, dann rufen Sie an. Hilfspersonal vorhanden. Sonn- und Feiertage geschlossen.
Restaurant Niederholz, Bruno Gasser. Telefon 061 601 25 60.
P 60445/346390

DG DOMINO GASTRO Ihr Personal-Profi

Kurz vor Jahreschluss die Weichen für das neue Jahr stellen?

Kein Problem! DG-Zürich hilft Ihnen gerne dabei.

- Gesucht in renommiertes 4*-Hotel in Zürich jungen, organisationsstarken und dynamischen
- Chief steward (w/m)**
- Wo sind die jungen, flippigen und aufgestellten CH-Gastgeber? Gesucht für neues, modernes Konzept!
- Servicemitarbeiter (w/m)**
Viele weitere Top-Angebote warten auf Ihre Abrechnung.
- Weitere Infos bei Herrn Eng oder Herrn Hauff
Telefon 01 432 73 73
Segnesstrasse 1, 8048 Zürich.
P 60568/52930

STEINMATTLI HOTEL GARNI BISTRO

HOTEL NEVADA PALACE adelboden

GOUVERNANTE

Für die Leitung unseres grossen Hauses. Sollte nicht so leicht aus der Ruhe kommen.

RÉCEPTIONIST/IN

Mit Receptionserfahrung. Sollte den «Fidelio» bereits gut kennen.

VERANTWORTLICHE FÜR UNSEREN EISBAHN-SNACK

die flexibel ist und gerne selbstständig arbeitet. Eintritt sofort.

SERVICEFACHANGESTELLTE/R

Mit deutscher Muttersprache oder sehr guten Deutschkenntnissen.

Hotel Steinmattli, Direktion
3715 Adelboden
Telefon 033 73 39 39, Fax 033 73 38 39
59492/302040

Alamo Rent A Car

Für unser Büro am Zürcher Flughafen suchen wir einen zuverlässigen

Rental Agent (Sie oder Er)

Sie brauchen den Umgang mit Menschen, sind flexibel, haben kein Problem mit unregelmässigen Arbeitszeiten und fügen sich gern in unser Team ein.

Weiter besitzen Sie den PW-Führerschein und wollen Ihr Englisch täglich anwenden.

Wenn Sie Ihr Talent in einem schnell wachsenden, internationalen Unternehmen fördern wollen, dann senden Sie uns Ihre Unterlagen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch zur Verfügung. Telefon 01 816 32 90, Alamo Rent A Car AG, Postfach 1466, 8058 Zürich-Airport
60054/219995

Landgasthof Löwen Heimiswil bei Burgdorf

Urkunde 1340
Tavernechild 1669

Servicefachangestellte/r

Das Löwen-Serviceteam sucht eine/n fachkundige/n Mitarbeiter, der Freude an Tradition und Neuem hat, Interesse an einer guten A-la-carte und Freude an Weinen aus aller Welt. Gerne sind wir bereit, Sie zu einem Kontaktgespräch zu empfangen. Gerne sind wir bereit, Sie zu einem Kontaktgespräch zu empfangen.

Telefon 034 22 32 06, Mo. und Di. geschlossen, Winter und Sommer je drei Wochen Ferien.

Daniel Lüdi P 60594/15504



Berner Oberland Thunersee

Gasthaus zum Platz 7235 Fideris GR

Für unser Gasthaus im Prättigau suchen wir zur Unterstützung unseres jungen Teams eine/n

Koch/Köchin

mit abgeschlossener Berufslehre.

Wir führen eine gepflegte marktfrische Küche mit vielseitigem Angebot.

Beste Arbeitsbedingungen und Entlohnung sind für uns selbstverständlich.

Eintritt wäre zirka der 6. Dezember 1993.

Auf Ihr Interesse freuen sich Urs und Paula Vetter, Telefon 081 54 15 01.

60608/374091

*** Hotel Restaurant Mohren Huttwil

«das freundliche Hotel im Emmental»

Möchten Sie in einem der schönsten Hotels im Emmental/Oberargau nette Gäste verwöhnen?

Gerne würden wir Sie im rustikalen Hotel Mohren in Huttwil begrüssen.

Auf den 1. März 1994 oder nach Vereinbarung suchen wir eine freundliche

Serviceangestellte

welche auch bereit wäre, zeitweilig eine Aide du patron-Funktion einzunehmen.

Es erwartet Sie bei uns eine abwechslungsreiche Arbeit im A-la-carte- und Bankettsevice in einem jungen Team mit viel Humor und Herz.

Gleichzeitig suchen wir eine

Köchin

welche in unserer vielseitigen Küche in einer siebenköpfigen Brigade mitwirken möchte.

Ausländer nur mit B- oder C-Bewilligung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Fritz und Käthi Gruber
Hotel Mohren, 4950 Huttwil
Telefon 063 72 14 44

60587/139432

Restauration Aareschiffahrt Solothurn-Biel
Für die Sommersaison 1994 (zirka April bis Oktober) suchen wir noch folgende Mitarbeiter:

Köche/-innen
Hilfsköche/-innen
Serviceangestellte

Möchten Sie einmal etwas Aussergewöhnliches erleben und in einem initiativen, jungen Team mitarbeiten? Dann melden Sie sich schriftlich oder per Telefon bei:

Markus Schenck, Städtli 7, 4537 Wiedlisbach, Telefon 065 76 27 52, täglich ab 16 Uhr.

P 60576/44300

HOTEL MONOPOL LUZERN

sucht für sein bestbekanntes A-la-carte-Restaurant nach Übereinkunft

Servicefachangestellte

oder

Kellner

Fühlen Sie sich angesprochen, dann senden Sie die üblichen Unterlagen an die Direktion:

6003 Luzern, Hotel Monopol, Pilatusstrasse 1, beim Bahnhof, Ø 041 23 08 66.

60464/23116

Ferien- und Seminarhotel

Bergrestaurant Rinderberg-Spitz
Zweisimmen/Berner Oberland

Wir suchen für die Wintersaison

Serviceangestellte

Nur CH, D, A, sehr guter Lohn, wenig Abenddienst, Zimmer mit TV im Hause, gratis Ski fahren.

Bitte melden Sie sich bei Fr. Witschi, Telefon 030 2 16 94.

P 60529/67590

Restaurant Schlüssel 4537 Wiedlisbach

Wir suchen per 1. Januar 1994 oder nach Vereinbarung

Koch

- junges Team
- guter Lohn (13. Monatslohn und 5 Wochen Ferien)
- Auf Wunsch Zimmer im Haus
- Geregelter Arbeitszeit (keine Überstunden).

Melden Sie sich bei:

Markus Schenck
Restaurant Schlüssel
4537 Wiedlisbach
Telefon 065 76 27 52

P 60576/65021

hotel + touristik revue

Zum Jahresende und -beginn erscheint die hotel + touristik revue wie folgt:

Do., 23. Dez. 1993: Doppelnummer 51/52 (Inserateschluss Stellenmarkt Freitag, 17. Dez. 1993, 17.00 Uhr)

Do., 30. Dez. 1993: In der Altjahrswoche erscheint keine Zeitung

Do., 6. Jan. 1994: Nummer 1/94 (Inserateschluss Stellenmarkt Donnerstag, 30. Dez. 1993, 17.00 Uhr).



GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA

Die **Freude**, in einem traditionsreichen, kunsthistorisch bedeutenden ★★★★-Hotel an herrlicher Lage in Pontresina zu arbeiten und mit **Spass** unsere Aufgabe zu erfüllen, ist es, was uns am **GRAND HOTEL KRONENHOF** gefällt.

Hätten Sie Lust, in der Wintersaison 1993/94 als

Zimmermädchen

(mit Erfahrung und guten Deutschkenntnissen)

mit uns zusammenzuarbeiten ...?
... dann zögern Sie nicht, sich mit unserem Personalchef, Herrn Andreas Ludwig, in Verbindung zu setzen.

CH-7504 Pontresina
Telefon 082 6 01 11
Telefax 082 6 60 66

60563/27782

Hotel International Basel

Bewerbung einsenden an:
HOTEL INTERNATIONAL
CH-4001 BASEL
Steinentorstrasse 25
Personalbüro/061/281 75 85

In unserem ★★★★-Hotel, das mit seinen drei Restaurants, seinem Convention Center und seinem TraiteurService zu den führenden Häusern in Basel zählt, haben wir per 1. Februar 1994 eine interessante Stelle neu zu besetzen.

Wir suchen eine/n

Personalassistenten/-in

Idealalter 25-30 Jahre

Ihr Verantwortungsbereich umfasst die Erledigung der gesamten Personaladministration inkl. Lohnbuchhaltung. Mit Ihrem Engagement und Ihren Ideen unterstützen Sie den Personalchef in allen Belangen.

Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor, die Freude am Umgang mit Menschen hat und mit ihrem gewinnenden Charakter einen guten Kontakt zu unseren Mitarbeitern pflegt. Sie besitzen ein Diplom einer anerkannten Hotelfachschule, sprechen D, F, E und evtl. I und bringen gute EDV-Kenntnisse mit. Teamwork und Flexibilität sind für Sie nicht nur Schlagwörter.

Sind Sie an einer sehr vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeit interessiert, so richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an Herrn M. von Bertrab, Personalchef, Steinentorstrasse 25, 4001 Basel.

60611/3255

HOTEL KREUZ KONOLFINGEN

Hätten Sie Freude, in unserem schönen, gepflegten Landgasthof am Tor zum Emmental zum Erfolg unseres Unternehmens beizutragen?

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. Januar 1994 oder nach Vereinbarung für unsere Gaststube mit gepflegtem Tellerservice und für den A-la-carte-Service im Restaurant eine freundliche, qualifizierte

SERVICEANGESTELLTE

Es können nur Bewerbungen von Schweizerinnen oder Ausländerinnen mit B-Bewilligungen berücksichtigt werden.

Interessiert? Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich unseren Betrieb.

Wenden Sie Ihre Bewerbung bitte an Herrn oder Frau Gruber
Hotel Kreuz, 3510 Konolfingen, Telefon 031 791 10 50.

P 60507/63541



CH-8897 Flumserberg/Schweiz

sucht für Wintersaison 1993/94

Chef de partie Commis de cuisine

Offertern mit Zeugniskopien an
S. Kurath, Hotel Cafida, 8897 Flumserberg
Telefon 081 733 11 93

60425/52167



BASEL
HOTEL LE PLAZA

Wir suchen nach Vereinbarung

Portier/Chasseur

Führerschein Bedingung - Hotelerfahrung erwünscht.

Wir erwarten Freundlichkeit, Belastbarkeit, Flexibilität, ein gepflegtes Äußeres, Sprachenkenntnisse, gute Umgangsformen sowie Freude am Kontakt mit Gästen aus aller Welt.

Interessiert? Dann senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit Passfoto an Swissôtel Basel, Hotel Le Plaza, Personalbüro, Messeplatz 25, CH-4021 Basel.

60515/3387



Gesucht nach **Zermatt** für die kommende Wintersaison ab sofort

Anfangsbarmaid/Barmaid
sprachenkundig

Serviertochter/Saaltochter
sprachenkundig

Kellner/Saalkellner
sprachenkundig

Hätten Sie Lust, im sonnigen Zermatt einen Winter zu arbeiten? Wir geben Ihnen die Chance, auch ohne Erfahrung im Gastronomiebereich einen Job zu finden. Schicken Sie uns rasch Ihre Bewerbung!

Josianne Perren, Direktion
Hotel Gornegrat
3920 Zermatt Dorf

60585/39080

Hotel Landhaus Saanen
3 km von Gstaad
Berner Oberland
Für unseren lebhaften Betrieb
suchen wir noch per Dezember
1993 oder Übereinkunft, in Saison
oder Jahresstelle,
Servicemitarbeiterin D/F
wenn möglich mit Erfahrung
und
Jungkoch
Fühlen Sie sich angesprochen, so
rufen Sie uns doch an.
Fam. Dieckmann-Broggi
Telefon 030 4 58 58.
60559/132055
Restaurant - Kranichstübl
Zwei Säle (40/200 Pl.)
Gästezimmer



★★★★

GERSAU

am Vierwaldstättersee

Wir sind ein ★★★★-Hotel in Gersau am Vierwaldstättersee mit 60 Betten, Seminar- und Banketträumlichkeiten, Gourmetrestaurant, Café, Gartenterrasse und Bar. Für die Betreuung unserer anspruchsvollen Gäste, welche sich bei uns richtig wohlfühlen möchten, suchen wir vom 1. März 1994 bis November 1994 folgende, qualifizierte Mitarbeiter:

Service: **Servicefachangestellte (m/w)**
Barmaid

Küche: **Entremetier (m/w)**
Tournant (m/w)
Commis de cuisine (m/w)

Café Speiserestaurant Bar Bankett- und Konferenz-Säle
Sauna Solarium Whirl-Pool Fitnessraum Parking

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche oder telefonische Bewerbung an
Hotel Müller, z. H. Herrn E. Reber, Seestrasse 26,
6442 Gersau, Telefon 041 84 19 19
oder bei Herrn G. Rüscher, eidg. dipl. Küchenchef,
041 84 10 42.

60254/13382

HOTEL BAHNHOF SCHAFFHAUSEN

Wir sind ein modernes 4-Stern-Hotel mit 100 Betten, Bankett- und Tagungsräumen, Restaurant und Bar.
Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf Anfang '94 eine/n

Réceptionisten/-in

Sie haben Erfahrung im Front Office und haben Fidelio-Kenntnisse, ein sicheres, gepflegtes Auftreten, sind sprachgewandt, belastbar und interessiert eine abwechslungsreiche Tätigkeit.
Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie uns an oder senden Ihre Bewerbungsunterlagen an:
Hotel Bahnhof, z.H. Herrn A. Graf,
Bahnhofstrasse 46, 8200 Schaffhausen,
Telefon 053 24 19 24.

60586/32328

LA MARGNA

Hotel La Margna
Fam. R. Schweizer-Pitsch
CH-7500 St. Moritz
Telefon 082 2 21 41
Fax 082 3 16 72

Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir noch

Barmaid
für unsere Hausbars
(evtl. auch Anfängerin)

Sie verstehen es, mit Charme zum schönen Aufenthalt unserer Gäste beizutragen, sprechen neben Deutsch und Englisch vielleicht auch Italienisch – dann sind Sie ab Mitte Dezember unsere fröhliche Mitarbeiterin.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Fam. R. Schweizer-Pitsch
HOTEL LA MARGNA
7500 St. Moritz
60476/33839

wo Ferien noch Ferien sind!



Hotel Zürich

&
La Résidence

Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital

Damit sich unsere Mitarbeiter auch im Personalhaus wohl fühlen, suchen wir auf Anfang 1994 oder nach Vereinbarung eine

Gouvernante

für die Kontrolle der Zimmer bei Mieterwechsel, die Organisation und Überwachung der Reinigungsarbeiten im Personalhaus, Meldung von Schäden und nötigen Renovierungsarbeiten an den Technischen Dienst sowie die Verantwortung für die allgemeine Sauberkeit und Ordnung im Hause. Sie sind der Assistentin der hauswirtschaftlichen Betriebsleitung des Hotels unterstellt und unterstützen diese zusätzlich in der Reinigungsabteilung des Hotels.

Für diese Position sollten Sie nach dem Abschluss einer Lehre als Hotelfachassistentin mindestens zwei Jahre Erfahrung als Etagengouvernante und/oder als Gouvernante im Reinigungsbereich besitzen. Sprachenkenntnisse in Englisch sowie Italienisch oder Spanisch wären von Vorteil im Umgang mit unseren internationalen Mitarbeitern.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann erwarten Frau U. Bieri oder Herr P. Schnüriger mit Interesse Ihre schriftliche Bewerbung oder beantworten Ihnen erste Fragen auch gerne telefonisch.

Neumühlequai 42, 8035 Zürich
Telefon 01 362 34 37 (direkt)
oder 01 363 63 63 (Zentrale)

zurichHotels

60414/41432

DG
DOMINO GASTRO
The Personal Profi
sucht nach Vereinbarung
Koch m/w
gelernten Kellner
Verlangen Sie Herrn L. Etesi.
Telefon 064 31 48 31
Bernstrasse West 64, 5034 Suhr
P 60574/252930

Wir suchen für unser Speiselokal (Mittelmeerküche) in junges Team per Anfang Januar 1994 oder nach Vereinbarung einen

Jungkoch

Sa./So. frei, geregelte Arbeitszeit, zeitgemäss Entlohnung.

Interessenten melden sich bitte bei Nik Flückiger oder Sabine Maeder, Restaurant Falken, Dorfstrasse 22, 8700 Küsnacht ZH, **Telefon 01 910 00 36.**

60571/374024

HOTEL ROSSLI
FILZBACH 058
32 18 32

Wir suchen auf Anfang Februar oder nach Übereinkunft

Serviceangestellte (w)

(Ausländer nur mit B/C-Bewilligung)

Ein moderner Hotel- und Restaurantbetrieb mit viel Abwechslung sucht selbständige Mitarbeiter im A-la-carte- wie auch im Bankettservice. Unser junges Team freut sich auf Ihren Anruf.

Wir bieten Schichtbetrieb, Studio, gutes Freizeitangebot und einiges mehr. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

Hotel Rossli, R. + S. Rüfenacht, 8876 Filzbach
Telefon 058 32 18 32, Montag Ruhetag.

P 60544/85545

MARCHÉ DE L'EMPLOI



ECOLE HOTELIERE DE LAUSANNE

Depuis 1893

Comme cadre de travail: une école professionnelle internationale de haut niveau.

Comme champ d'activités: les tâches variées d'un département de l'exploitation hôtelière

Intéressé(e)? Alors vous êtes peut-être la personne que nous cherchons en tant que

chef de service

Vos tâches principales:

- supervision du service du restaurant «Véranda», du bar et de la «Ferme»
- Coordination et supervision des manifestations spéciales de l'Ecole (banquets, cocktail, etc.).

Votre profil:

- diplôme d'une école hôtelière souhaité
- expérience professionnelle à un niveau de cadre dans les domaines du service et des banquets
- caractère vif et ouvert
- jeune d'esprit, entretient et aptitude particulière au travail en équipe.

Entrée en fonction: janvier 1994.

Candidature avec documents usuels et prétention de salaire à: M. Pierre Berthet, secrétaire général, Ecole hôtelière de Lausanne, 1000 Lausanne 25.

Une institution de la Société suisse des hôteliers



P 60607/18627

P Hotel Penta
Genève

308 chambres
mailon d'une chaîne internationale

Attachée commerciale

chargée de prospection sur la place de Genève.

Profil recherché:

- Diplômée d'une école hôtelière
- expérience de la réception
- connaissance des langues anglaise et allemande.

Nous offrons:

- une situation stable
- un travail varié dans un cadre moderne, agréable et dynamique, possibilité de promotion.

Hotel Penta

Case postale 22
1216 Cointrin

60579/13005



Le Mirador

1801 Mont-Pèlerin s/Vevey

Fax 021 922 97 75

Hôtel 5 étoiles de luxe, 93 chambres, 3 restaurants, 2 bars et salles de banquets, cherche pour sa réouverture fin février/début mars 1994, après complète rénovation:

Cuisine:

Chef pâtissier

Chef de partie

Commis de cuisine

Service:

Barmaid

Sommelière expérimentée

Commis de rang

Etages:

Femme de chambre qualifiée

Aide femme de chambre

Cafétierie:

Dame de cafétierie

Divers:

Garçon de piscine

(entretien - nettoyage)

Les personnes intéressées, désireuses de travailler dans une entreprise jeune et dynamique, sont priées d'envoyer leur dossier complet au bureau du personnel.

60615/25160

Golf-Hôtel***

Bon-Port 35

1820 Montreux

cherche pour la saison 1994 dès mi/fin mars

- portier/veilleur de nuit**
- secrétaire de réception**, D, F, E
- stagiaire de réception**
- chef de service** F, D, E
- commis de rang**
- stagiaire de service**
- portier + femme de chambre**
- cuisinier/chef de cuisine**
- commis de cuisine avec CFC**

Logement sur place possible.
Faire offre à la direction avec prétentions de salaire.

60569/34398

UNE RÉFÉRENCE



Nous cherchons pour entrée immédiate ou à convenir

Secrétaire ventes et/ou administration

de langue maternelle française, avec d'excellentes connaissances d'anglais et si possible d'allemand.

La candidate devrait:

- avoir une expérience de base dans l'hôtellerie ou être en possession d'un diplôme de l'Ecole Hôtelière et des notions approfondies de l'informatique,
- être une personne dynamique, disponible, motivée avec le sens des responsabilités et d'une excellente présentation.

Si vous êtes intéressée à travailler dans un cadre agréable, vous êtes priée d'adresser votre candidature accompagnée des documents usuels à Willy Brawand, Directeur général, Beau-Rivage Palace, 1000 Lausanne 6.



BEAU-RIVAGE PALACE

Lausanne-Ouchy Tél.021/613 33 33

Membre du Groupement des hôtels de tout premier rang de Suisse
The Leading Hotels of the World

CRANS MONTANA
SUR SIERRA SWITZERLAND

L'office du tourisme de Montana cherche, suite au départ de la titulaire

une secrétaire de direction

Nous demandons:

- une secrétaire expérimentée avec capacité de secrétaire de direction
- langues: trilingue (français: langue maternelle; allemand, anglais: parlez et écritez).

Nous offrons:

- un travail avec une équipe jeune et dynamique,
- tous les avantages sociaux,
- un poste à responsabilité et un travail varié.

Entrée en service: de suite ou à convenir

Offres accompagnées du curriculum, des certificats, photo et prétentions de salaire sont à adresser jusqu'au 13. 12. 1993 à: Office du tourisme, attn. Walter Loser, directeur, 3982 Montana.

60610/70602

touristik hotel+

cuisinier(-ère)

Profile: un peu mordu(e) de la bonne cuisine.

Appelez ou faites vos offres à M. Dula,
6 Grand-Rue, 1700 Fribourg, **Téléphone 037 22 10 26.**
Dimanche et lundi fermé.

F 60584/43362

A la fin de cette année et au début de l'année 1994, l'hôtel revue + touristique paraîtra aux dates suivantes:

Jeudi 23 déc. 1993: numéro double 51/52
(délai d'envoi des annonces pour le marché de l'emploi: vendredi 17 décembre 1993, 17 heures)

Jeudi 30 déc. 1993: le journal ne paraîtra pas la dernière semaine de l'année 1993

Jeudi 6 janv. 1994: numéro 1/94
(délai d'envoi des annonces pour le marché de l'emploi: jeudi 30 décembre 1993, 17 heures).

Patinoire des «Eaux minérales»

Café-restaurant-buvette

Pour l'automne 1994, la Municipalité de Morges cherche un partenaire

- pour reprendre en droit de superficie, ou autres arrangements, les locaux réservés à cet effet
- ou
- pour l'exploitation du café-restaurant-buvette.

L'aménagement de la cuisine, des locaux annexes et l'agencement intérieur sont à convenir.

Pour tous renseignements, s'adresser à M. Roger Stoudmann, chef du service des bâtiments de la commune de Morges (tél. 021 803 07 11).

Toutes les offres, accompagnées d'un curriculum vitae, copies de diplômes, références etc., seront adressées à la Municipalité de Morges, case postale 395, 1110 Morges, jusqu'au 15 janvier 1994.

La Municipalité

60560/313572

Hôtel Alpina und Savoy

CH-3963 Crans

cherche pour la saison d'hiver entrée le 20 décembre 1993

1 barman

Faire offre à la Direction.
Téléphone 027 41 21 42
Fax 027 41 61 75

60592/8320

ROYAL SAVOY

LAUSANNE

Nous cherchons pour date à convenir

chef de partie tournante commis de cuisine

Madame R. Cuendet, Chef du personnel, se réjouit de recevoir votre dossier.

40, av. d'Uchy, CH-1000 Lausanne 13
Tél. 021 614 88 88, Fax 021 614 88 78

60591/18053

cdm
HOTELS & RESTAURANTS

HÔTEL de Chailly

Situé sortie autoroute Montreux

cherche pour janvier
- collaborateurs ou collaboratrices au service
(formation et permis valable demandés)

- jeune cuisinier (CFC et permis valable)

- jeune assistant de direction

(diplômé EHL ou équivalent)

Faire offre détaillée avec CV, copies de certificats et prétentions de salaire à: H. Beck, directeur.

Tél. (021) 964 21 51, H+M Beck
CH-1816 CHAILLY-MONTREUX

60440/26565

IMI Hotel Waldstätten

International Hotel Management Institute

6353 Weggis

cherche pour ses étudiants des places de stage en Suisse romande, pour le service et la cuisine dès janvier 1994 pour une durée de 5/6 mois.

Prière de s'adresser à M. André Chevin, téléphone 041 93 13 41

60526/37494

L'hôtel Bristol, Genève, cherche pour compléter sa brigade un

commis de cuisine

C. F. C. indispensable. Entrée de suite ou à convenir.

10, rue du Mont-Blanc, 1201 Genève, téléphone 022 732 38 00.

60537/12319

EDEN au Lac

Montreux

Hotel Eden au Lac****

Restaurant à la carte «La Terrasse» (directement au bord du lac), 1820 Montreux.

Pour notre pâtisserie, nous cherchons un(e) nouveau (nouvelle)

Chef pâtissier(-ère)

dès la mi-février 1994 ou à convenir.

Ce poste conviendrait à une personne ayant déjà occupé un poste similaire, qui aime travailler d'une façon indépendante et créative.

Nous offrons des conditions de travail agréables, une cuisine moderne et notre brigade est jeune et dynamique.

Nous attendons volontiers vos offres ou votre téléphone à:

Hotel Eden au Lac
Bureau du personnel
1820 Montreux

Téléphone 021 963 55 51, int. 621

60522/5305

cdm
HOTELS & RESTAURANTS

INTERNATIONALER STELLENMARKT · MARCHÉ INTERNATIONAL DE L'EMPLOI

Ein Traum an der Algarve

Vila Vita Parc – der Ort zum Leben. Unsere luxuriöse 5-Sterne Hotel- und Freizeitanlage an der schönsten Küste Europas, der Algarve. Das Urlaubsparadies besteht aus 200 Zimmern mit erstklassiger Ausstattung, Kongresszentrum, Tagungsräumen, Bankettsaal.

Um unsere anspruchsvollen internationales Gäste optimal betreuen zu können, brauchen wir Sie als

Gästebetreuerin für hochkarätige Individualgäste

Fühlen Sie sich in der Rolle der Gastgeberin wohl? Besitzen Sie exzellente Umgangsformen, selbstsicheres Auftreten und positive Ausstrahlung? Sind Sie mindestens 35 Jahre und haben mehrjährige Erfahrung in der Hotellerie, möglichst in Guest Relations?



VILA VITA PARC

Alporchinhos · P-8365 Armação de Pêra/Algarve
Tel. 00 351 / 82 / 315 - 343 oder - 310 · Fax - 347

Chef-Animateur/in

Sie arbeiten mit unseren Sportlehrern zusammen und sind für die Gestaltung und Durchführung der Programme (Spiele, Sport, Themenabende, Fitness) zuständig. Sie besitzen mehrjährige Erfahrung in der Ferienhotellerie und haben Spaß am Gastkontakt.

Für beide Positionen benötigen Sie gute englische und portugiesische Sprachkenntnisse, wenn möglich auch weitere Fremdsprachen. Ganz wichtig ist Ihre EG-Staatsangehörigkeit. Sie zeichnen sich durch eine gepflegte Erscheinung und gute rhetorische Fähigkeiten aus. Eigeninitiative, Kontaktfreudigkeit, Einsatzbereitschaft und Organisationstalent sind selbstverständlich.

Reizt es Sie, kreativ und teamorientiert in einer neuwohnenden Ferienanlage zu arbeiten? Dann freut sich unser General Manager, Herr Alexander von Keller, auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbungsunterlagen.

Zur Verstärkung unserer Küchenbrigade suchen wir für die kommende Wintersaison oder in Jahresstelle noch tatkräftige Kollegen/-innen:

Chef-entremetier Chef-saucier Commis de cuisine

Ebenso bieten wir einer/-m

Sales-Repräsentanten/-in

eine abwechslungsreiche Aufgabe.

Wir sind ein *****Luxushotel in Seefeld/Tirol, bieten geegnete Arbeitszeit bei einer 5-Tage-Woche, gute Bezahlung und vieles mehr. Auf Ihre Bewerbung freuen sich Herr Franz Wirth, Küchenchef, sowie Frau Claudia Kuba, Personalbüro des Vital Hotel Royal, Krinz 32, 6100 Reith/Seefeld, Telefon 05212/4431-444.

60609/300330

MÖVENPICK

Für Menschen und Ideen.

To complete the European Management Team in our First Class Hotel in Riyadh, Saudi-Arabia, we are presently seeking for an

Assistant F & B Manager

Graduate of major hotel school with a sound professional background and education in the field called for. Leadership, enthusiasm and excellent appearance as well as a good command of English are the assumptions for this challenging position. Only male candidates can be accepted.

Conditions and fringe benefits are commensurate with the position and include tax free salary, paid home leaves, free food, laundry and accommodation, full coverage of world wide medical and accident insurance.

Please send your complete application to the following address:

Mövenpick Hotels International
Human Resources
Zürichstrasse 106, CH-8134 Adliswil
Telefon 01/712 25 06/07, Fax 01/712 25 19



HOTEL AL KHOZAMA
RIYADH

60528/361

Vous êtes pressé?...

...transmettez alors vos annonces par **téléfax**.

24 heures sur 24.

Au numéro **031 372 23 95**.



STELLENGESUCHE · DEMANDES D'EMPLOI

Gelernte 20jährige Hofs mit Zusatzlehre für Servicefachangestellte sucht Stelle als
Hofa
eventuell mit Gouvernanten-Ablös, bis Ende Juli. Stellenantrag per sofort möglich. Angebote unter Chiffre 60540 an hotel + touristik revue, 3001 Bern.
60540/373958

Kanadierin (23) sucht Stelle als
Commis de cuisine
Spital, Altersheim, Hotel, Restaurant. Arbeitsbewilligung vorhanden. Auskunft Telefon 031 767 70 26, Mo.-Do. abend.
P 60533/44300

INFORMATION BERN
ARBEITGEBER FUER PORTUGIESSEN IM GASTGEWERBE
DIESE DIENSTLEISTUNG IST KOSTENLOS !!!
1000.-1200./1400.-2000.-UHR
Aarbergergasse 46 / 5
TEL: (031) 311 25 85
FAX: (031) 311 26 85
60347/373524

wir suchen !!

mit u. ohne Elektronik, je nach Bedarf, sehr variabel, für Piano-Bar, Dancing usw. vom Oldie, Evergreen bis mod. Hit; habe noch frei: für Vorsaison! vom **1.12. bis 23.12.93** zu akzeptablen Konditionen. Bewilligung vorh.
Tel. D-0049-781-75880, Fax 0049-781-71709.

Eine neue Herausforderung sucht erfahrene

Geschäftsführer

im Raum Zürich/Aargau.

Erfahrungen als:

Kellner, Konditor, Koch, Betriebsassistent, Geschäftsführer, 9 Jahre selbstständig!

Wenn möglich in Dancing, Bar, Cabaret, Restaurant!

Auskünfte erhalten Sie unter 077 57 57 42 nachmittags!

Zum voraus besten Dank für Ihr Interesse!

60225/366269

Hilfskoch

Junger Mann (24jährig) mit Erfahrung sucht Stelle für kommende Saison. In Frage kämen auch alle anderen Hilfsarbeiten im Gastgewerbe.

Telefon 061 43 76 11

59978/306525

Suche 80%-Stelle in Touristik-/Hotelbranche

Im September '94 möchte ich, m. 20, die Höhere Fachschule für Tourismus absolvieren. Deshalb suche ich per diesem Datum (oder frühestens ab Juni) eine 80%-Stelle in einem Hotel oder einem Touristikbetrieb im administrativen Bereich.

Meine Qualifikationen: abgeschlossene Handelsmittelschule in Wirtschaft (freihand), Sprachen D/E/F, gute EDV-Kenntnisse. Falls Sie mich auf meinem Ausbildungsweg unterstützen und mir eine Chance geben können werde ich Sie mit meinengesessen Einsatz belohnen. Ich freue mich sehr auf Ihre Anfrage. Herr A. Streich, Gantstrasse 66 B, 3645 Gwatt, Telefon P 033 36 66 23, G 031 312 24 15.

60573/374040

Hotelier

50, sucht Direktion oder Pacht in Jahres- oder Saisonbetrieb. Mitarbeit der Frau erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Gerne erwarte ich Ihre Zuschriften unter Chiffre 60179, hotel + touristik revue, 3001 Bern.

60179/372218

Alleinunterhalter Max

hat ab 1. Februar 1994 noch freie Termine. Repertoire: Gepligte Unterhaltungsmusik wie Schlager, Evergreens, Volkstümlich, Gesang und Jodel, Akkordeon und elektronische Orgel. Auf Wunsch: Einlagen mit Trompete.

Gute Referenzen. Telefon 063 68 12 24 oder 063 68 11 33. P 60542/288519

Mein Hotel wurde durch einen Brand zerstört. Ich, 42, stehe bis zur Brandabrechnung als

Geschäftsführer oder Küchenchef

auch mit Patent, ab Dezember zur Verfügung.

Evtl. Wintersaison oder längerfristige Anstellung möglich. Kanton Bern bevorzugt.

Offerten an: Telefon 033 421 939 oder Fax 033 421 959.

60466/331988

Kaufmann (47) bietet **Entlastung** im Bereich

Technischer Dienst, Marketing, Einkauf

Beteiligung erwünscht. Hotelbetriebe und Sportanlagen erreichen uns unter Telefon 077 65 51 46.

60552/373940

Commis de cuisine

Junge Schweizerin, 22, versiert, gepflegt und Freude am Beruf, sucht auf 1. Juni 1994 im Raum Genf/Montreux eine gute Kochstelle. Französischenkenntnisse vorhanden.

Angebote an:
Frau A. Gahlinger,
Klosterstrasse 19, 6003 Luzern.
60572/374032

Disc-Jockey (féminin)

anime soirées occasionnelles, sylvestre, carnaval ou autres. Thèmes exotiques ou vague actuelle; excellentes références
téléphone 024 43 19 82
60519/373877

Cherche
place de stage

pour perfectionner mes connaissances de la langue française. Durée: 3 ou 6 mois.
Téléphone 062 23 51 93
(demandez Theo).
P 60380/44300

Motivierte Bündnerin
PTT-Telefonistin

(D, F, E, SP, I) mit PTT-, Spital-, Empfangs- und Hotelerfahrung sucht per 1994 neue Aufgabe, evtl. bis 70 %.

Offerten an Frau R. Collenberg,
Holenackerstr. 85/J, 3027 Bern.
60539/361830

hotel + touristik revue Günstiger im Abonnement!

Name _____

Vorname _____

Beruf/Position _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefonnummer _____

Inland

1/1 Jahr

Fr. 110.-

1/2 Jahr

Fr. 66.-

1/4 Jahr

Fr. 35.-

Ausland (Landweg)

Fr. 146.-

Fr. 87.-

Fr. 48.-

Ausland (Luftpost) Europa, Nahost

Fr. 200.-

Fr. 120.-

Fr. 66.-

Ausland (Luftpost) Übersee

Fr. 279.-

Fr. 166.-

Fr. 92.-

Zutreffendes bitte ankreuzen

Bitte ausschneiden und einsenden an: hotel + touristik revue, Abonnementsdienst Postfach, CH-3001 Bern